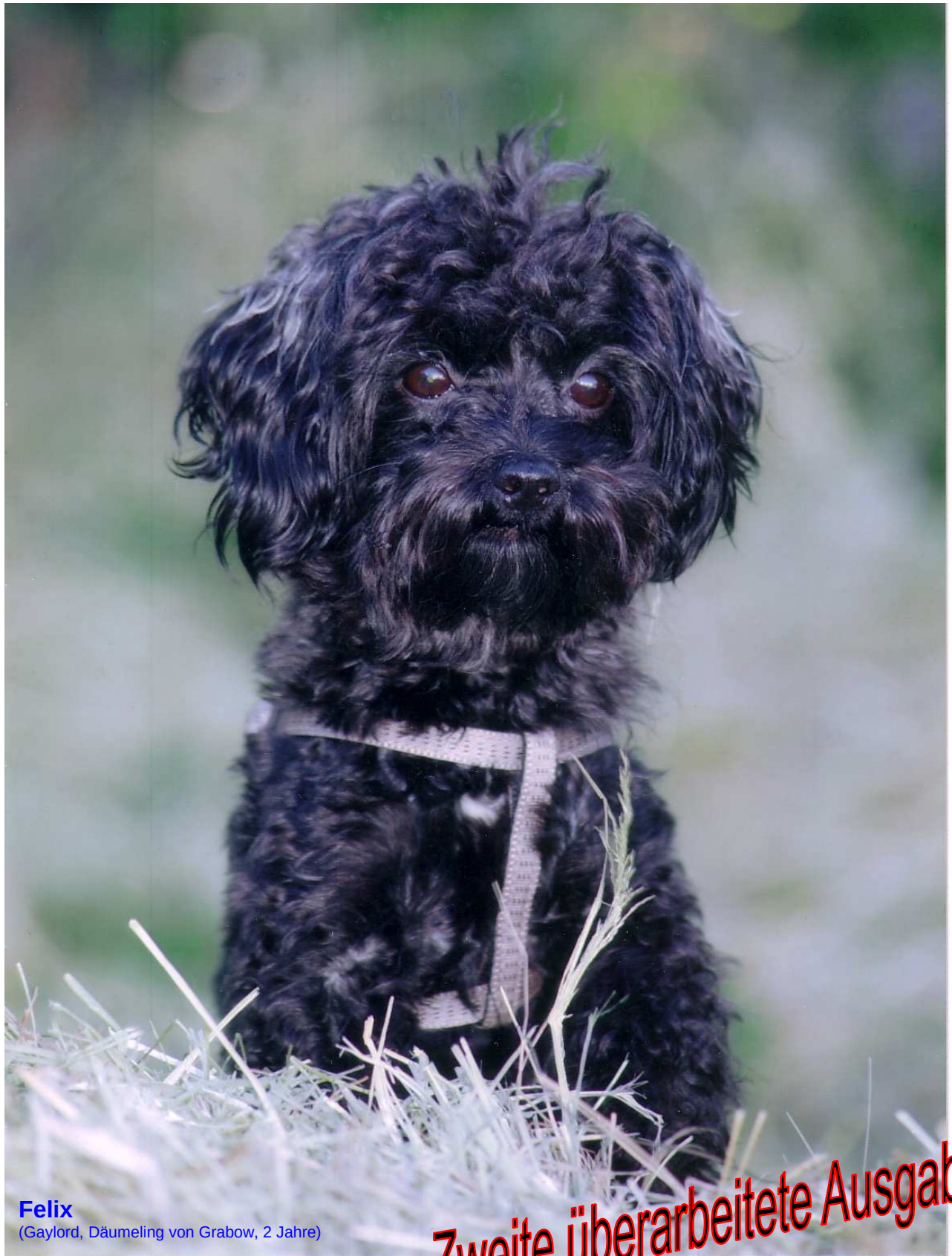


Der Bolonka

Kostenloses Wissen



Felix
(Gaylord, Däumeling von Grabow, 2 Jahre)

Zweite überarbeitete Ausgabe

Herausgegeben im Juni 2012, alle Rechte beim Autor.

2.te überarbeitete Ausgabe des e-book

"Der Bolonka"

Thomas Freudenthal
Rahlstedter Straße 55
22149 Hamburg
Herrchen@Bolonka-Info.de

© der Original - Typoskripte bei den jeweiligen Autoren.

Dieses e-book darf nur in unveränderter Form als Ganzes unbeschränkt verbreitet und kostenlos weiter gegeben werden.

Es ist unerheblich, welche Form hierfür genutzt wird, sei es als elektronische Kopie oder als Printmedium.

Die Rechte an den Texten und Bildern liegen bei den jeweiligen Erstellern.

Sonstige Rechte am e-book liegen bei Thomas Freudenthal.

Die Verwendung und Weitergabe einzelner Texte, Textpassagen und der enthaltenen Bilder dieses e-book ist nicht gestattet. Auch das direkte Anbieten zum Download ist nicht gestattet, dies unter anderem vor dem Hintergrund, dass stets nur die aktuelle Fassung Verbreitung findet.



1	Vorwort	6
2	Geschichte	7
3	Rassebeschreibung.....	9
3.1	Verhalten	10
3.2	Farben	11
3.3	Rassestandards.....	15
3.3.1	Russischer Bolonka	15
3.3.2	Deutscher Bolonka	17
3.4	Bolonka-Alter	20
4	Gedanken vor dem Kauf.....	22
4.1	Zeit	22
4.2	Kosten.....	23
4.3	Checkliste	24
5	Haltung	30
5.1	Grundausrüstung	30
5.1.1	Schlafplatz	30
5.1.2	Futterstelle	31
5.1.3	Bürsten, Kämme, Pflegemittel	31
5.1.4	Leine, Geschirr, Halsband	32
5.1.5	Spielzeug	34
5.1.6	Transportmöglichkeiten.....	34
5.2	Ernährung	35
5.2.1	Industrieprodukte	35
5.2.1.1	Nassfutter	36
5.2.1.2	Trockenfutter.....	36
5.2.1.3	Kauartikel.....	37
5.2.1.4	Leckerlis.....	38
5.2.2	Barfen	39
5.2.2.1	Grundsätzliches	39
5.2.2.2	Zusammensetzung	40
5.2.3	Vorsicht Gift !!!	42
5.2.3.1	Lebensmittel	42
5.2.3.2	Pflanzen.....	44
5.3	Pflege.....	45
5.3.1	Fell.....	46



5.3.1.1	Haarschnitt.....	47
5.3.2	Ohren.....	48
5.3.3	Augen	49
5.3.4	Pfoten und Krallen	50
5.3.5	Zähne.....	50
5.3.6	Analdrüse.....	53
5.4	Gesundheit	54
5.4.1	Impfung.....	54
5.4.1.1	Tollwut	54
5.4.1.2	Staupe	55
5.4.1.3	Zwingerhusten	55
5.4.1.4	Parvovirose	56
5.4.1.5	Leptospirose	57
5.4.1.6	Hepatitis.....	58
5.4.2	Krankheiten.....	59
5.4.2.1	Patella-Luxation	60
5.4.2.2	Hüftgelenksdisplasie (HD)	61
5.4.2.3	Bindehautentzündung	62
5.4.3	Ungeziefer	63
5.4.3.1	Flöhe.....	63
5.4.3.2	Zecken.....	65
5.4.3.3	Milben	65
5.4.3.4	Läuse.....	66
6	Erziehung	67
6.1	Der Einzug	67
6.2	Stubenreinheit.....	69
6.3	Rangordnung	70
6.4	Grundübungen.....	73
6.4.1	Sitz.....	74
6.4.2	Platz.....	74
6.4.3	Bleib.....	75
6.4.4	Kommen und Herbeirufen.....	76
6.4.5	Allein bleiben	77
6.4.6	Leinenführigkeit	79
6.5	Spiele zur Bindungsherstellung	80
6.6	Clickertraining	84
6.7	Der Zweithund	86
7	Pflichten.....	88
7.1	Hundesteuer	88
7.2	EU-Heimtierausweis	89
7.3	Mikrochip / Transponder	89
7.4	Anleinplicht / Leinenzwang	90

7.5	Hunderegister	90
7.6	Hundeführerschein	91
7.7	Versicherung.....	92
8	Reisen.....	94
8.1	Vorschriften.....	95
8.2	Autoreise.....	96
8.3	Bahnreise.....	96
8.4	Flugreise	97
8.5	Reise ohne Hund	98
9	Geschichten mit und über den Bolonka	99
9.1	Wie es bei mir angefangen hat... ..	99
9.2	So bin ich	103
9.3	„Wörterbuch des Hundes“	105
9.4	Warum wir unsere Bolonkas so lieben.....	106
10	Weisheiten.....	107
11	Weitere Informationsquellen.....	109
11.1	Buchempfehlungen	109
11.2	Internet-Adressen	110
11.3	Bolonka - Forum	110
12	Danksagung	112
12.1	Autoren in alphabetischer Reihenfolge	113
12.2	Layout, Koordination und Plattformbetreuung.....	113



1 Vorwort

Dieses e-book soll Ihnen die Möglichkeit bieten, erste Informationen zum Bolonka in gesammelter Form zu bekommen. Es ersetzt nicht weitere detaillierte Werke, sondern soll die ersten Fragen vor und nach der Ankunft des neuen Familienmitgliedes beantworten.

Es erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, zumal es vorwiegend von Forenteilnehmern verfasst wurde, die zwar selber einen Bolonka ihr eigen nennen, aber bei denen nicht das umfassende und komplette Wissen vorausgesetzt werden kann. Daher entstammen die meisten Informationen auch den Erfahrungen von Haltern der Rasse Bolonka Zwetna.



Bolly

Bolly vom Königstein

Doch auch einige Züchter konnten für dieses Projekt gewonnen werden und haben an vielen Stellen zum Gelingen beigetragen, doch bedenken Sie bitte „Nobody is perfect!“ (siehe Bild).

Die Anschaffung eines Hundes will sehr wohl überlegt sein. Dabei ist es unerheblich, um welche Rasse es sich handelt.

Ein Hund ist nun einmal kein Spielzeug, welches dann

bei Nichtgefallen einfach im Schrank verstaut wird, sondern er bindet ein erhebliches Maß unserer Zeit und das über einen langen Zeitraum.

Diese Zeit wird uns niemand materiell ersetzen, doch wird uns der Hund dafür seine ganze Liebe entgegen bringen und viele fröhliche Stunden bescheren.

Auch nicht außer acht lassen dürfen Sie den finanziellen Aufwand, den ein Hund erfordert. Hierbei ist nicht nur der Kaufpreis, sondern auch viele andere Kleinigkeiten zu nennen.

Beachten Sie daher also besonders das Kapitel „Gedanken vor dem Kauf“, denn dort werden allerhand Dinge aufgeführt, über die Sie vorher schon sehr genau nachgedacht haben sollten.



2 Geschichte

Leider gibt es keine eindeutigen Aussagen zur Entstehung des Bolonka, daher muss das e-book mit dem Vorlieb nehmen, was an Aussagen in den wenigen Aufzeichnungen in verschiedenen Homepages und Büchern vorzufinden ist. Es gibt dort aber kaum Belege, welche die Richtigkeit der Aussagen bestätigen.

Danach stammt der Bolonka im Ursprung aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Dort wurden nur zwei Rassen der Zierhunde gezüchtet. Dazu zählen der Toy-Terrier und der Bolonka Zwetna, der wiederum aus dem rein weißen Bolonka franzuska unter Einkreuzung anderer Rassen, wie zum Beispiel Malteser, Shi Tzu und anderen, entstand. Etwa 1951 machten sich einige Amateurzüchter daran, eine einheimische Zierhundrasse züchten zu wollen.



Namen leider unbekannt

Unbekannt (1)



Fil-Dan

Bis 1958 wuchs damit ein Bestand heran, der als eigene Rassegruppe geführt werden konnte. Anfang der 70er Jahre gab es circa 100 rassetypische Hunde, die bereits 1967 auf der 2. Nationalen Hundenausstellung in Moskau präsentiert wurden.

Dann in den 80er Jahren nimmt das Interesse in Russland rapide ab. Daraufhin entstehen in Moskau viele Zuchten die den Bedarf der dort vorhandenen Liebhaber befriedigen. Heute nimmt die Belieb-

heit immer mehr zu und dies nicht nur in Russland, sondern auch in anderen Ländern. So kamen sie dann auch nach Deutschland. Zuerst tauchte der Bolonka franzuska dort auf. Im wieder vereinigten Deutschland wurde dann unter dem VDH (Verband für das deutsche Hundewesen) daraus der Bologneser. Heute noch sehen Bolonkazüchter den Bologneser daher nicht als eine Fremdrasse an, Malteser, Havaneser oder andere Bichons aber schon.

Zuerst erschienen diese Hunde in den 80er Jahren in der DDR. Hierbei ist zu nennen Frau Carmen Kurze, die als wahrscheinlich erste die Rasse des Bolonka Zwetna in Deutschland heimisch werden



Malischa



ließ und einen Rüden mit Namen Fil-Dan und zwei Hündinnen mit Namen Fifa und Malisha einführte.

Da Frau Kurze selber aus privaten Gründen leider die Zucht nicht aufnehmen konnte, wurden diese dann Frau Christel Buchmann überlassen und es entstand eine Zucht, die inzwischen viele Nachkommen vorzuweisen hat. Natürlich blieben auch dort Rückschläge nicht aus bei der Erhaltung und Verbesserung der Rasse. Auch heute noch taucht Fil-Dan in vielen Ahnentafeln auf.



Fifa

Im September 1991 konnte die Rasse beim UCI (United Kennel Clubs International) zur Anerkennung gebracht werden.

In Russland war ein Standard bereits vorgegeben und es wurde durchgängig versucht, diesem mit dem Nachwuchs beim Bolonka Zwetna zu entsprechen. Dazu gehört unter anderem, den Weißanteil sehr gering zu halten.

Letztlich ist es daher einer geringen Zahl von Züchtern zu verdanken, dass der Bolonka Zwetna

sich heute so großer Beliebtheit erfreut.

Nachfolgend auch einige Nachkommen der ersten Bolonkas in Deutschland, so zum Beispiel der Ur-Ur-Enkel Arno vom Marienbrunnen.

Im Bild unten Bommel und Gesine, ebenfalls Nachkommen von Fil-Dan.



Arno

Arno vom Marienbrunnen



Bommel und Gesina

Bommel und Gesina vom Marienbrunnen

Seit 2003 wird nun auch versucht die Rasse des Deutschen Bolonka zu etablieren und zur Anerkennung zu bringen, der sich leicht vom Bolonka Zwetna unterscheidet. Hierzu finden Sie weitere Informationen in den Kapiteln „Rassebeschreibung“ und speziell in den aufgeführten „Rassestandards“.

Seit Anfang des Jahres 2011 ist der Bolonka Zwetna nun auch eine national anerkannte Rasse beim VDH (Verband für das deutsche Hundewesen) und wird durch den Verband Deutscher Kleinhundezüchter e.V. betreut.



3 Rassebeschreibung

Der Bolonka Zwetna ist eine langhaarige Kleinhundrasse, die in vielen Farbvariationen vorkommen kann. Er gehört zur Familie der Bichons und ist eingeordnet bei den „Gesellschafts- und Begleithunderassen“.

Sein Name stammt aus dem russischen und bedeutet übersetzt „buntes Schoßhündchen“.

Bolonka = Schoßhund

Tsvetnaya oder Zwetna = bunt

Was lässt sich nun zu seinem Wesen und dem Charakter sagen?

Zunächst muss eingestanden werden, dass die hier beschriebene Betrachtungsweise nicht völlig objektiv sein kann, da dieses e-book durch viele Besitzer von Bolonkas zusammengetragen wurde und diese durch das harmonische Zusammenleben mit ihren Hunden schon „geblendet“ sind.

Wenn man eine Rasse charakterisieren soll, deren Charme man selbst schon erlegen ist, dann ist es recht schwierig, sachlich und objektiv zu bleiben.



Name leider unbekannt

Newskaj Uslada



Name leider unbekannt

Unbekannt (1)

Vielleicht zuerst ein Wort zum Haarkleid.

Ein Bolonka Zwetna hat ein nachwachsendes Fell ohne saisonalen Haarwechsel, das bedeutet, dass er nicht wie andere Rassen haart.

Sein seidig weiches gewelltes oder gelocktes Fell sollte zur Pflege mehrmals in der Woche gekämmt und gebürstet werden. Wenn das Fell zu lang gewachsen ist, kann es geschnitten werden, allerdings werden Sie dann optische Änderungen in der Färbung feststellen, da zumeist der Verlust der eventuell vorhandenen anders

farbigen Haarspitzen zu verzeichnen ist. Bei manchen Bolonkas ändert sich nach einem Schnitt die Fellstruktur, welliges Fell wird danach häufig lockig.



Farbänderungen treten allerdings nicht nur durch den Schnitt auf, denn ein Bolonka kann durchaus seine Fellfarbe ändern, in den meisten Fällen ist ein Aufhellen zu verzeichnen. Je nach Ausprägung der Gene geschieht dies mehr oder weniger, kann aber auch ganz ausbleiben und der Hund behält seine Farbe.

Der Bolonka Zwetna ist ein Hund mit sonnigem Gemüt. Er ist immer freundlich und offen.

Allem Neuen gegenüber ist er aufgeschlossen und sehr lernfähig, so dass er auch für Agility sehr zu begeistern und seine Erziehung zumeist recht unkompliziert ist. Mit viel Freude und Spaß lernt er sogar kleine Tricks oder Kunststücke.

Obwohl der Bolonka Zwetna ein eher kleiner Hund ist, steht er einem großen in nichts nach. Der Bolonka Zwetna ist ein sehr naturverbundener Hund, der gerne draußen spielt und tobt.

Er braucht nicht viel Auslauf, aber wenn man gerne längere Spaziergänge unternimmt, ist er mit Ausdauer und Freude dabei. Beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Der Einzug“.

In der Mehrzahl wird im russischen Sprachgebrauch von Bolonki gesprochen, in Deutschland hat sich allerdings der Mehrzahlbegriff Bolonkas etabliert.

3.1 Verhalten

Ein Bolonka Zwetna ist sehr stark auf seine Menschen bezogen und möchte am liebsten immer und überall mit hingenommen werden, was auf Grund seiner geringen Größe auch in den meisten Fällen sehr gut möglich ist.

Er ist seiner Familie ein treuer Begleiter und gegenüber Kindern ein feinfühliges Spielkamerad.

Durch sein verspieltes und lebhaftes Wesen erobert er alle Herzen im Sturm und begrüßt auch lang vermisste Gesichter stets fröhlich.

Schmusen und kuscheln liebt er über alles, abends am liebsten auf der Couch und nachts im Bett schlafen, das ist der Höhepunkt des Tages für ihn. Hat er sein Körbchen neben dem Bett im Schlafzimmer, ist er aber genauso glücklich, da es ihm auf die Nähe zu seinen Menschen ankommt.



Donny

Donny vom Marienbrunnen

Deshalb sollten Sie ihn auch tagsüber nie zu lange allein lassen. Dies gilt auch für jede andere Hunderasse. Sicherlich kann er



durchaus ein paar Stunden alleine bleiben, wenn man eine Feier besucht oder einmal einkaufen fährt, nur sollten solche Situationen eher die Ausnahme als die Regel sein.

Wichtig ist, dass Sie das Alleinsein mit ihm vorher üben. (siehe hierzu auch das Kapitel „Allein bleiben“)

Es ist auch nicht notwendig, ein Haus mit Garten zu bewohnen. Der Bolonka Zwetna lässt sich auch in einer Wohnung halten. Von Vorteil ist hier, dass er ein angenehmes ruhiges Wesen hat und kaum kläfft. Hört er jedoch zum Beispiel in der Nacht ungewohnte Geräusche, schlägt er durchaus an und warnt seine Besitzer. Auch wenn er kein typischer Wachhund ist, sorgt er sich doch um Haus und Hof und man ist so manches Mal erstaunt, dass dieser kleine Hund auch bellen kann.

Der Bolonka Zwetna ist kein streitbarer Hund und verträgt sich auch im großen Hunderudel. Dies lässt sich sehr gut auf Hundeausstellungen beobachten, wie friedlich alle Tiere dort zusammen miteinander umgehen.

Ebenso kommen sie in der Regel gut mit den anderen Haustieren zurecht, die im Haushalt der Besitzer leben. Ein Bolonka Zwetna ist als Anfängerhund gut geeignet, da er ein sehr anpassungsfähiger kleiner Hund ist, der sich bei Familien mit Kindern ebenso wohl fühlt wie bei Singles.

Für ältere Menschen ist sein geringes Gewicht ebenso positiv wie die Eigenschaft, dass er unkompliziert in der Haltung ist und sich leicht leiten lässt.

Doch glauben Sie nicht, dass dies alles genau so auf Ihren Bolonka zutreffen muss, denn wie der Mensch, so ist auch der Hund ein Individuum, welches nicht immer nach dem gleichen Muster gestrickt ist.

3.2 Farben

Praktisch ist jeder Bolonka ein kleines Farbwunder, denn niemand kann vorher genau sagen welche Farben die Eltern und Großeltern vererbt haben.

Auch wenn mehrere Male dieselben Eltern verpaart, werden nie dieselben Farben bei den Welpen kommen, wird es jedes mal Überraschungen geben.



links 9 Wochen / rechts 6 Monate



Freitag
Freitag vom Marienbrunnen

Die Farbgebung der Bolonkas kennt kaum Grenzen, doch bei den Namen der Farben gibt es noch keine einheitliche Regelung.



So spricht man inzwischen von saible, creme, gold, goldzobel, wildfarben, schwarz, braun, schokobraun, apricot, sowie gescheckte Varianten in allen möglichen Kombinationen. Etwas seltener sind dann die dreifarbigten Bolonkas (tricolor) die auch wieder verschiedene Farbkombinationen aufweisen.

Was die Weitergabe von Farben der Eltern betrifft, gibt es zwar einige Gesetzmäßigkeiten, doch kann man sich hierauf nicht wirklich immer verlassen, denn die Launen der Natur schlagen hier teilweise auch Schnippchen.

In der nachfolgenden Liste wird unterschieden nach Farben im Welpenalter und Farben, die eher bei ausgewachsenen Bolonkas vorzufinden sind.

Farbname (Welpen) Beschreibung**Schwarz****Black und tan**

Schwarz mit lohfarbenen Abzeichen

**Brown und tan**

Braun mit lohfarbenen Abzeichen

**Schokoladenbraun**

Das Fell ist bis zur Haut braun wie Nuß-Nougat-Creme, der Nasenspiegel ist braun, die Augen sind hellbraun oder sogar grün

**Kaffeebraun**Das Fell hat braune Spitzen, ist an der Haut aber schon deutlich hell.
Kein Grau im Fell, auch der Nasenspiegel ist Braun, nicht schwarz**Falb**

Das Fell ist recht hell, ähnlich dem goldfarbenen, aber hat vereinzelt bräunliche Spuren darin. Der Ton erinnert ein wenig an Caramel. Brauner Nasenspiegel.

**Goldzobel**

Das Fell hat dunkle Spitzen keinerlei rötliche Färbung, nahe der Haut ist das Fell graubraun oder grau-beige, wildfarben. Schwarzer Nasenspiegel.

**Goldfarben**Das Fell hat oft dunkle Spitzen, nahe der Haut aber einen rötlich-goldenen Ton.
Es kann auch völlig golden sein, ohne schwarz oder Grau darin.

**Farbname (Welpen) Beschreibung**

Champagner Das Fell ist „hellblond“, ohne jede Spur von Schwarz darin.



Cremefarben Sehr hell, ohne jedoch Weiß zu sein, Ohren und Rute sind oft in einem goldenen Ton.



Weiß (Nur erlaubt beim Deutschen Bolonka!! Absolut verboten beim Bolonka Zwetna) ein weißer Hund des Typs Bolonka Zwetna wäre ein Bolonka Franzuska.



Weisschecken Grundfarbe weiß mit andersfarbigen Flecken beziehungsweise Platten. Ebenfalls nur erlaubt beim Deutschen Bolonka!! Absolut verboten beim Bolonka Zwetna

**Farbname (erwachsene Hunde) Beschreibung**

Schwarz

Black und tan Das Lohfarben wird oft cremefarben, das schwarz hellt bisweilen auf.
Und
Brown und tan

Anthrazit Dunkles Grau

Silbergrau Helles Grau, tritt auf in verschiedenen Schattierungen

Kaffeebraun, hell Das Fell ist fast blond geworden, manchmal creme, Nasenspiegel braun, oft noch braun an den Ohren oder der Rute, Nasenspiegel braun.

Schokoladenbraun, hell Das Fell ist zimtfarben geworden, Rute und Ohren oft noch von dunklerem Braun, Nasenspiegel braun.

Falb Das Fell ist hell, ähnlich dem goldfarbenen, vereinzelt bräunliche Spuren darin. Brauner Nasenspiegel.

Farbname (erwachsene Hunde)	Beschreibung
Goldfarben	Das Fell hat einen rötlich-goldenen Ton, an den Ohren und an der Rute oft grau. Existiert auch ohne das Grau.
Champagner	Hellblonder Farbton, ohne jedes Schwarz, ähnlich dem gelben Labrador
Beige	Sehr hell mit einer Spur Grau in der Grundfarbe, Ohren und Rute sind dunkler, oft grau.
Cremefarben	Sehr hell, ohne jedoch Weiss zu sein, Ohren und Rute sind ebenfalls hell.
Weiß	Grundfarbe Weiss mit andersfarbigen Flecken bzw.. Platten. Ebenfalls nur erlaubt beim Deutschen Bolonka!! Absolut verboten beim Bolonka Zwetna.
Weisschecken	
Merle	Von der Farbe Merle (beim Bolonka zum ersten Mal aufgetreten im Jahr 2012) sollte besser Abstand genommen werden, denn ca. 10 bis 15% der Tiere sind taub und zusätzlich kommen oft Fehlbildungen an den Augen vor. Gemäß einem „Gutachten zur Auslegung von §11 des Tierschutzgesetzes“ (Qualzuchtverbot) dürfen ohnehin keine Träger des Merle-Faktors miteinander verpaart werden.

Eine interessante Homepage mit weitergehenden Beschreibungen zum Thema Merle mit detaillierten Angaben und allerhand Hintergrundinformationen findet sich im Kapitel 11.2 unter den Internet-Adressen.

Und dann gibt es noch verschiedene Abzeichen, die von der jeweiligen Grundfarbe abweichen. Dies sind dann die nachfolgend genannten.

Brustfleck	relativ kleiner Fleck auf der Brust
Latz	mittelgroßer Fleck auf der Brust
Brust	die ganze Brust
Bauch	der ganze Bauch
Decke	kompletter Rücken und die Seiten
Sattel	teilweise Rücken und die Seiten



Abzeichen	wenn die zweite Farbe in kleiner Menge an verschiedenen Orten zu finden ist (Beispiel: schwarzer Hund mit weißen Pfoten, weißer Brust und weißer Schwanzspitze)
Schwarz-Weiß	dann, wenn sich schwarz und weiß die Waage halten, bzw. viel Weiß vorhanden ist.
Weiß-Schwarz	wenn Weiß eindeutig überwiegt. (Achtung: Weißschecken sind beim Bolonka Zwetna nicht erlaubt, nur beim Deutschen Bolonka)

3.3 Rassestandards

Inzwischen gibt es drei verschiedene Standardbeschreibungen für den Bolonka. Zum einen wäre der des Russischen Bolonka Zwetna zu nennen. Aus einer älteren Fassung wurde dann später der Standard der DDR abgeleitet und inzwischen ist ein weiterer für den Deutschen Bolonka zu verzeichnen.

3.3.1 Russischer Bolonka

RUSSISCHER FARBIGER BICHON
(Tsvetnaya Bolonka / Bolonka Zwetna)

Offizieller Standard der Russian Kynological Federation (RKF) - Stand 15.07.1999

Allgemeine Erscheinung	Kleiner, kräftiger, harmonisch gebauter Hund, etwas länger gebaut als hoch. Die Rasse wirkt elegant durch ihr dichtes, üppiges Haarkleid.
Wichtige Proportionen	Die Länge des Körpers ist etwas höher als die Schulterhöhe. Der Fang ist ein wenig kürzer als der Schädelteil
Verhalten Temperament	Ausgeglichen, freundlich, lebhaft
Kopf	Proportional zum Körperbau, von mittlerer Größe.



Frosja
Russkaja Istoria Efrosinia



Schädel	Mittelgroß, leicht abgerundet	
Stop	Ausgeprägt	
Körper	Kompakt	
	Widerrist	Gemäßigt entwickelt.
	Rücken	Gerade, kräftig, breit, muskulös.
	Lenden	Kurz, leicht gewölbt
	Kruppe	Breit, ein wenig schräg abfallend.
	Brust	Tief, mittlere Breite, oval geformt.
	Bauch	Leicht aufgezogen
	Rute	Von mittlerer Länge, hoch angesetzt, wird fröhlich über den Rücken links- oder rechtsseitig gebogen getragen.
Glieder	Vorhand	Von vorne betrachtet sind die Vorderbeine gerade, vertikal und parallel sowie gut proportioniert, und von einer guten Länge im Verhältnis zum Körper.
	Schultern	Der Winkel am Schultergelenk liegt zwischen 90° und 110°.
	Ellenbogen	Sind weder nach innen, noch nach außen gedreht.
	Fesseln	Kräftig, fast aufrecht.
	Hinterhand	Von hinten betrachtet sind die Hinterbeine gerade und parallel, ein bisschen weiter gesetzt als die Vorderbeine. Der Winkel des Hinterhandgelenkes muss so sein, dass er einen geraden Rücken verursacht
	Pfoten	Klein, gewölbt, eng stehend, leicht oval geformt.
Gangart Bewegung	Leicht, frei	
Fell	Haar	dicht, üppig, seidig, weich und geschmeidig, fällt in großen Locken oder Wellen. Grosse Locken werden bevor-

	zugt. Unterwolle gut entwickelt. Auf dem Rücken soll kein Scheitel fallen. Der Kopf hat einen gut entwickelten Bart und Schnurrbart.
Farbe	Alle Farben erlaubt außer reinweiß: schwarz, schwarz und lohfarben, braun, braun und lohfarben, grau (Wolf, silbern), rot, rehbraun, crèmefarben, Sattel, Schecke. Ein wenig Weiß auf dem Brustkasten und/oder an den Füßen ist erlaubt.
Größe	Die erwünschte Widerristhöhe beträgt 24 - 26 cm.
Fehler	Jegliche Abweichung von den vorhergehenden Punkten sollten als Fehler bewertet werden; die Strenge mit der diese Fehler bewertet werden sollte in genauer Übereinstimmung mit ihrer Schwere stehen.
Zuchtaus- schließende Fehler	➤ Rückbiss ➤ Starker Vorbiss ➤ Weiße Stellen betragen mehr als 20% der Gesamtfläche des Fells ➤ Das Fehlen von Bart und Schnurrbart. ➤ Schwanzlosigkeit, zu kurzer Schwanz.
P.S.:	Rüden sollten zwei normale Hoden besitzen, die sich beide im Hodensack befinden.

Übersetzung

russisch / englisch
englisch / deutsch

E.Romanenkova
Annette Bonnefoux

3.3.2 Deutscher Bolonka

Der deutsche Bolonka ist eine noch sehr junge Gruppierung des Bolonka. Da nach russischem Standard ein Weißanteil nur sehr gering vorkommen darf, auf der anderen Seite aber wiederum Weißschecken durchaus beliebt sind, nimmt nun der Deutsche Bolonka gezielt diese auch mit auf.

Auch hier wird eine Anerkennung bei einem Verband (FCI, Fédération Cynologique Internationale) angestrebt, doch ist dies bisher nicht gelungen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, als dass der Deutsche Bolonka erst seit 2003 existiert.

Der Deutsche Bolonka ist etwas kleiner wie die russische Variante, doch ist es keineswegs Ziel hier möglichst kleine Tiere zu züchten.



Allgemeine Erscheinung	Kleiner, kompakter, harmonisch gebauter Hund, etwas länger als hoch gebaut. Die Rasse zeichnet sich durch ein üppiges Haarkleid aus.	
Wichtige Proportionen	Die Länge des Nasenrückens, gemessen von der Linie der inneren Augenwinkel bis zur Spitze der Nase, beträgt im Idealfall 4/11 der Schädel-länge. Die konkrete Länge des Nasenrückens sollte 4 cm nicht über-schreiten. Ist eine der beiden Anforderungen erfüllt, so bewegt sich der Hund innerhalb des geforderten Ideals. Die Länge des Körpers ist etwas größer als die Widerristhöhe.	
Verhalten und Charakter (Wesen)	Freundlich, ausgeglichen, anhänglich	
Kopf	Proportional zum Körperbau, mittelgroß	
Gesichts-schädel	Oberkopf	Kopf Mittelgroß, rund
	Stop	Ausgeprägt
	Nase	Nicht hervorstehend, schwarz oder im Farbton des Fells
	Fang Nasenrücken	Trocken, gerade, leicht in Richtung der Nase enger werdend, kleiner als 4 cm bzw. 4/11 der Schädel-länge
	Lefzen	Straff anliegend, schwarz oder im Farbton des Fells
	Kiefer Zähne	Ein Scherengebiss ist erwünscht, ein Zangengebiss wird toleriert. Alle Schneidezähne des Ober- und Unter-kiefers sollen vorhanden sein.
	Augen	Mittlere Größe bis groß, rundlich, dunkelbraun, hasel-nussfarben oder grünlich bei Hunden mit brauner Nase, gerade gestellt. Die Lider sind trocken, straff anliegend, schwarz oder im Farbton des Fells.
	Ohren	Mittlere Größe, hoch angesetzt, hängend, oft leicht ge-hoben, am Kopf anliegend getragen
Körper	Hals	Von mittlerer Länge, trocken, aufrecht getragen
	Widerrist	Gemäßigt entwickelt
	Rücken	Gerade, kompakt, muskulös
	Kruppe	Ein wenig schräg abfallend



	Brust	Tief, mittlere Breite, oval geformt
	Bauch	Leicht aufgezo-gen
	Rute	Von mittlerer Länge, hoch angesetzt, wird über dem Rücken ringförmig oder rechts- bzw. linksseitig gebogen getragen.
Gliedermaßen	Vorhand	Von vorn betrachtet, sind die Vorderbeine gerade und parallel sowie gut proportioniert und von einer guten Länge im Verhältnis zum Körper.
	Schultern	Der Winkel am Schultergelenk liegt zwischen 90° und 110°
	Ellenbogen	Sind weder nach innen, noch nach außen gedreht
	Fesseln	Kräftig, fast aufrecht
	Hinterhand	Von hinten betrachtet sind die Hinterbeine gerade und parallel, ein bisschen weiter gesetzt als die Vorderbeine. Der Winkel des Hinterhandgelenkes muss so sein, dass er einen geraden Rücken verursacht.
	Pfoten	Klein, gewölbt, geschlossen, leicht oval geformt
Haarkleid	Haar	dicht, üppig, seidig, weich und geschmeidig- sollte insbesondere bei größeren Vertretern der Rasse nicht kürzer als mindestens 5 cm sein. Das Haar fällt in offener oder großer Locke oder ist deutlich gewellt. Eine kleine, enge Locke ist unerwünscht. Ein Scheitel auf dem Rücken ist nicht erwünscht. Bart und Schnurrbart müssen in ausreichender Länge vorhanden sein. Die Haarlänge an den Ohren soll mindestens kinnlang sein, die Haarlänge an der Rute dem entsprechend.
	Farbe	alle Farben und Farbkombinationen -einhergehend mit oder ohne Abzeichen- sind erlaubt: Schwarz, Anthrazit, Silbergrau, Black und tan, Brown und tan, Schokoladenbraun, Kaffeebraun, Falb, Goldzobel, Goldfarben, Champagner, Cremefarben, Weiß, Weißschecke
	Gangart Bewegung	Leicht und frei



Größe Gewicht	Widerristhöhe	Die erwünschte Widerristhöhe bei Rüden und Hündinnen beträgt 21 bis 24 cm.
	Gewicht	Das Gewicht soll zwischen 2 und 3,5 kg liegen.
Zuchteinschränkende Fehler	Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung im genauen Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.	
	➤ Leichter Vorbiss ➤ Fehlende Schneidezähne ➤ abweichende Größe vom Standard	
Zuchtausschließende Fehler	➤ Rückbiss ➤ Starker Vorbiss ➤ Knickrute ➤ Wesensmängel ➤ Gewicht einer Hündin unter 2 kg ➤ Mehr als 2 cm abweichende Größe vom Standard	
N.B:	Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.	

3.4 Bolonka-Alter

Ein Bolonka wird durchschnittlich 15 Jahre alt, was einem Menschenalter von circa 80 Jahren entspricht.

Sie können der nachfolgenden Tabelle entnehmen, mit welchem menschlichen Alter zu vergleichen ist bei verschiedenen Altersstufen des Hundes. Die Gegenüberstellung zeigt Werte für einen Hund bis 15 kg Gewicht.



Heidi



Übersichtstabelle zum Vergleich zwischen Hunde- zu Menschenalter:

Hund:

0,5 Jahre
1 Jahr
1,5 Jahre
2 Jahre
3 Jahre
4 Jahre
5 Jahre
6 Jahre
7 Jahre
8 Jahre
9 Jahre
10 Jahre
11 Jahre
12 Jahre
13 Jahre
14 Jahre
15 Jahre
16 Jahre
17 Jahre
18 Jahre
19 Jahre
20 Jahre

Mensch:

15 Jahre
20 Jahre
24 Jahre
28 Jahre
32 Jahre
36 Jahre
40 Jahre
44 Jahre
48 Jahre
52 Jahre
56 Jahre
60 Jahre
64 Jahre
68 Jahre
72 Jahre
76 Jahre
80 Jahre
84 Jahre
88 Jahre
92 Jahre
96 Jahre
100 Jahre



Bambina vom Büsenbachtal



4 Gedanken vor dem Kauf

Ein Hund, egal welcher Rasse, erfordert auch vom Halter so einiges. Hierzu zählen nicht nur Zeit und Geld, sondern es beginnt schon bei der Auswahl eines geeigneten Züchters.

Zur Erleichterung der Wahl sollten Sie speziell das Kapitel „Checkliste“ zu Rate ziehen, denn Welpen sind erst einmal alle so süß. Doch das alleine reicht eben nicht aus, denn mit dem Kauf eines Hundes sollte keinesfalls ein „Hunde vermehrer“ unterstützt werden, der letztlich nur nach Gewinnen schießt. Selbst dann nicht, wenn einem die Hunde leid tun sollten.

Damit würden Sie diesen lediglich ermutigen mit seiner Art der Zucht weiter zu machen und das wiederum bringt nur neues Leid hervor.

Und auch ein kleiner Hund, wie der Bolonka, erfordert ein gewisses Maß an Verantwortung und Verpflichtung.

**Theo**

Imilio-Theodor vom Zarenhof Romanow

Auch grundsätzliche Fragen sind unbedingt im Vorwege abzuklären. Dazu gehört zum Beispiel, ob ein Hund überhaupt in der Wohnung gehalten werden darf. Weiter sollten Sie sich durchaus bewusst sein, dass auch ein so kleiner Hund durchaus bestimmte Bedürfnisse hat. Hierzu zählen täglich mehrfach Spaziergänge, die erstaunlicher Weise recht lang sein dürfen, denn ein erwachsener Bolonka hat enorm viel Ausdauer.

Weitere Details zu den Gedanken vor dem Kauf können Sie den nachfolgenden Kapiteln entnehmen.

4.1 Zeit ...

Bedenken Sie vor der Anschaffung eines Hundes sehr genau, ob Sie hierfür auch ausreichend Zeit erübrigen können. Denn ein Bolonka, wie natürlich auch jeder andere Hund, erfordert einiges davon.



Ein Bolonka erreicht ein stolzes Alter und über diesen Zeitraum sind ganz allein Sie für ihn verantwortlich. Es ist nicht mit einem Gassi-Gang pro Tag getan, zumal diese bei jedem Wetter statt zu finden haben, egal, ob es stürmt oder schneit.

Der Bolonka wird auf Homepages von Züchtern immer wieder als pflegeleicht dargestellt, doch ist allein für die Fellpflege ein nicht unerheblicher Zeitrahmen anzusetzen. Auch sind verschiedene Termine wahrzunehmen, wie zum Beispiel Besuche beim Tierarzt oder beim Friseur. Er erfordert Aufmerksamkeit, Betreuung und Beschäftigung.



Vergessen Sie auch nicht die Urlaubszeit. Sie können Ihren Hund entweder mit auf die Reise nehmen, was natürlich dem Idealfall entspricht, doch ist dabei zu berücksichtigen, dass Hunde halt nicht überall erwünscht sind. Alternativ wären auch Bekannte, Verwandte oder eine Hundepension für diese Zeit denkbar, doch auch hierfür ist Zeit zur Planung erforderlich.

Ein ähnliches Problem werden Sie lösen müssen, wenn Sie sich einmal auf eine Feier, ins Kino oder Konzert begeben möchten oder Personen besuchen wollen, bei denen Hunde nicht gern gesehen sind. Sollte es Ihnen gelungen sein, Ihrem Bolonka auch das Alleinsein beigebracht zu haben, gestaltet sich zumindest dieser Punkt schon einfacher.

In der Anfangsphase werden Sie eventuell auch einiges an Zeit damit verbringen, die kleinen Missgeschicke zu entfernen, denn selten gelangt ein Welpen stubenrein an den neuen Besitzer (siehe hierzu auch das Kapitel „Stubenreinheit“). Wie dem Kapitel „Erziehung“ zu entnehmen ist, werden Sie auch allerhand Zeit für die Ausbildung verwenden müssen und die Ausbildung eines Hundes endet eigentlich nie.

Manch ein kleiner Bolonka hängt wie ein Schatten an seinem Rudelführer und Sie können vielleicht kaum noch etwas ohne ihn tun.

4.2 Kosten

Ein Hund ist auch mit gewissen Folgekosten verbunden, die bereits im Vorwege Berücksichtigung erfahren sollten.



Filinchen

Filinchen vom Dreikaiserhof

Hier schlägt gleich zu Beginn die Grundausrüstung zu Buche. Im Kapitel „Grundausrüstung“ wurde der Versuch unternommen, die grundlegenden Dinge hierfür aufzuzählen. Dabei ist mit Kosten in Höhe von 100 bis 200 € zu rechnen.

In die laufend sich wiederholenden Kosten fallen dann unter anderem die Nahrungsmittel. Dabei ist es für Sie unerheblich, welche Art der Fütterung Sie bevorzugen. Im Kapitel „Ernährung“ finden Sie Detailinformationen dazu. Die Ausgaben belaufen sich hierbei auf 20 bis 50 € je Monat.

Gänzlich ohne einen Tierarzt werden Sie vermutlich nicht auskommen. Fallen hier

doch Impfungen an oder andere Dinge, die der Behandlung durch einen Tierarzt bedürfen. Sie sollten dabei mindestens 80 € für ein Jahr veranschlagen, zumindest für das kleinste Pflichtprogramm. Die Preise unterscheiden sich allerdings stark regional und auch zwischen den Tierärzten.



Berücksichtigen Sie auch schon im Voraus, dass es durchaus Umstände geben kann, die beim Tierarzt mit weit höheren Kosten zu Tage treten können. Denn leider ist es nicht jedem Hund gegeben, völlig unfallfrei durchs Leben zu kommen.

**Momo**

Chanel Minusch vom Dreikaiserhof

Auch die Hundesteuer ist ein jährlich anfallender Posten, der je nach Gemeinde zwischen 20 und 120 € betragen kann. Sollten Sie womöglich die Anschaffung eines Zweithundes beabsichtigen, ist für diesen meist ein höherer Steuerbetrag wie für den ersten zu zahlen. Erkundigen Sie sich deshalb hierzu besser vorab.

Auch eine Haftpflichtversicherung ist nicht ohne finanziellen Aufwand zu erhalten. Hier stehen meist Kosten zwischen 40 und 150 € an. Beachten Sie hierzu auch speziell das Kapitel „Versicherung“.

Als gelegentlich anfallende Kosten sind zum Beispiel der Hundefriseur oder die Hundeschule und bestimmt noch die eine oder andere Kleinigkeit.

Die Stiftung Warentest berechnete die durchschnittlichen Kosten im Verlauf eines Hundelebens zwischen 5.000 und 10.000 €.

Diese extrem hoch erscheinende Summe verteilt sich aber glücklicher Weise auf viele Jahre.

4.3 Checkliste

Eine allgemein gültige Checkliste zu erstellen, dürfte schlicht unmöglich sein. Einfach zu vielfältig sind die Situationen, um dabei wirklich jeden Punkt genau zu berücksichtigen. Doch sollten Sie sich durchaus vor dem Kauf einige Fragen stellen, die auf die Entscheidung zum Erwerb und zum oder gegen einen Züchter Einfluss haben können. Die schlussendliche Entscheidung werden Sie allerdings selber treffen müssen.

Zuerst einige Fragen, die Sie selbst betreffen.....

Ist ein Hund in Ihrem Umfeld (Wohnung, Haus) gestattet?

Hierzu sollte ein Blick zum Beispiel in den Mietvertrag geworfen werden.

JA NEIN

☐ ☐



		JA	NEIN
Können Sie sich einen Hund leisten?	Beachten Sie hierzu die Kapitel „Haltung“ mit allen Unterkapiteln, es ist leider nicht mit dem Kauf bereits das Ende entstehender Kosten erreicht.	☐	☐
Haben Sie genügend Zeit für Ihren Hund?	Berücksichtigen Sie hierbei Zeiten für die Pflege, wie auch für Spaziergänge und die Erziehung.	☐	☐
Sind sie bereit, bei jedem Wetter einen Spaziergang zu bieten?	Ein Hund stört sich eher wenig am Wetter und benötigt seinen Auslauf täglich.	☐	☐
Wollen Sie sich die Verantwortung für circa 15 Jahre aufbürden?	Ein Bolonka wird im Schnitt 15 Jahre alt, innerhalb dieses Zeitraumes sind sie voll für ihn verantwortlich.	☐	☐
Haben Sie Unterbringungsmöglichkeiten im Urlaub oder besser, können Sie Ihren Hund mitnehmen?	Ein Hund kennt keinen Urlaub, er erfordert durchgängig Aufmerksamkeit von Ihnen. Sollten Sie womöglich Urlaubsziele bevorzugen, in denen Hunde nicht erwünscht sind, könnte dies ein Umstand sein, um von einer Anschaffung Abstand zu nehmen.	☐	☐
Sind Sie Willens und in der Lage auch ein Hundehäufchen aufzusammeln?	In einigen Städten und Gemeinden ist das Einsammeln des Häufchens bereits Pflicht und kann bei Nichtbeachtung zu gebührenpflichtigen Verwarnungen führen.	☐	☐
Sind Sie bereit, auch kleine Missgeschicke des Hundes hinzunehmen?	Speziell nach dem Einzug ist damit zu rechnen, dass die Sache mit der Stubenreinheit nicht auf Anhieb funktioniert, manchmal leidet ein Teppich, die Schuhe oder auch Möbel.	☐	☐

**JA NEIN**

Sind alle Familienmitglieder allergiefrei gegenüber Hunden und deren Haaren?

Beachten Sie diesen Punkt unbedingt, laden Sie sich im Zweifelsfall vorab Besuch mit Hund(en) über ein paar Tage ein, um dies zu ermitteln. Alternativ ist hier auch eine Prüfung durch einen Facharzt möglich.

☐☐

Sind Sie selber in der Lage, immer noch dazu zu lernen, um dem Hund eine entsprechende Erziehung angedeihen zu lassen?

Sollte dies nicht ihr erster Hund sein, erübrigt sich die Frage vermutlich. Sonst gilt, dass es unbedingt erforderlich ist, dass sie die Signale und Zeichen Ihres Hundes entsprechend deuten lernen.

☐☐

Nur wenn Sie die gestellten Fragen oben mit JA beantworten können, sind zumindest die Voraussetzungen auf Ihrer Seite voll erfüllt, um sich einen Bolonka in die Familie zu holen und Ihr Leben damit entscheidend zu bereichern.

Im nächsten Abschnitt dann einige Punkte, die den vorausgewählten Züchter betreffen. Die genannten Themen können nur Anhaltspunkte aufzeigen und im Einzelfall bedarf es weiterer vorzunehmender Fragen. Daher stellen Sie nur eine exemplarische Zusammenstellung dar, die Entscheidung, wo Sie letztlich Ihren Bolonka erwerben, kann Ihnen eh niemand abnehmen.



Name leider unbekannt

News kaj Uslada

Anzahl gezüchteter Rassen

Sollte der von Ihnen gewählte Züchter zeitgleich mehrere Rassen im Angebot haben, so sollten Sie zumindest insofern Vorsicht walten lassen, als dass diese nur schwerlich alle optimale Betreuung durch den Züchter erfahren können. Dies ist allein schon aus zeitlichen Gründen nur schwer machbar.

Anschluss an einen Verband

Züchter können sich einem Verband anschließen, welcher verbesserte Voraussetzungen für den Käufer bietet, ist hier doch in der Regel gewährleistet, dass die Zucht einer Überwachung unterliegt und damit gewissen Grundregeln entspricht. Bei diesen erhalten Sie auch immer Papiere, wie zum Beispiel eine Ahnentafel. Informationen zu verschiedenen Verbänden können unter anderem im Internet eingesehen werden. Hier erhalten Sie dann auch verschiedene Informationen, welche die Zucht betreffen.

Doch auch „freie“ Züchter können durchaus in Ordnung sein, allerdings besteht halt hier diese Gewissheit nicht. Daher sollten Sie sich speziell über die zu erwerbende



Rasse vorab schon informieren und dies möglichst bis ins Detail. Denn sollten Sie hier einem „Vermehrer“ aufsitzen, welchem es nur um den Umsatz geht, könnte der Hund später erhebliche Tierarztkosten verursachen.

Hier sollten Sie dann eher Abstand nehmen von einem Kauf, denn Sie unterstützen damit nur die Geldbörse des „Vermehrs“ und nicht die Zucht des Bolonka, zumal ein „Vermehrer“ dadurch in seinem Verhalten bestätigt wird und natürlich in gleichem Stil weiter fortfährt. Selbst wenn Ihnen die Welpen leid tun sollten, kaufen Sie nicht. Mit dem Kauf schaffen Sie nur einen weiteren Platz für einen Hund, der ebenso wird leiden müssen.

Alter der abzugebenden Welpen

Ein optimaler Zeitpunkt zur Abgabe an den zukünftigen Halter liegt bei 9 bis 10 Wochen. Darunter sollten Sie generell die Finger vom Kauf lassen, zumal in Deutschland die Abgabe unter der vollendeten 8. Woche ohnehin unzulässig ist.

Wenn das Alter erheblich darüber liegt, sollten Sie schon gezielt nachfragen, warum dies der Fall ist.

Mit 8 Wochen wird häufig die erste große Impfung vorgenommen. Die Welpen sollten nicht unmittelbar danach abgegeben werden, sondern Zeit haben, sich erst einmal ein paar Tage oder eine Woche zu erholen.

Zwingername und Wurfbuchstabe

In Verbänden angeschlossene Züchter haben einen Zwingername und vergeben bei jedem neuen Wurf einer ihrer Hündinnen einen dem Alphabet fortlaufenden Anfangsbuchstaben als Namen an die Welpen. So kann der erste Wurf den Anfangsbuchstaben „A“, der zweite mit „B“ haben und so weiter.

Anzahl der Welpen des Wurfs

Sie können davon ausgehen, dass Würfe mit eher weniger Welpen zumindest zu Beginn stärkere Welpen hervorbringen. Doch auch bei Würfen mit vielen Welpen dürften diese durchaus später alle erforderlichen Merkmale vorweisen.

Besichtigungsmöglichkeit

Sie sollten sich Ihren Wunschwelpen vorher anschauen können und ein guter Züchter wird Ihnen dies kaum verwehren.

Dabei sollte dann nicht nur auf den Welpen geachtet werden, sondern auch ein Blick auf das Umfeld geworfen werden (können). Daraus lassen sich verschiedene Rückschlüsse ziehen.

Wichtige dabei zu beachtende Punkte sollten die folgenden sein.....

- Die Welpen sollten durchgängig mit der Mutter zusammen gehalten werden, denn diese bringt Ihrem Nachwuchs bereits allerhand Dinge bei, die der Mensch kaum in der Lage ist zu leisten. Beachten Sie hier, dass es sich auch



tatsächlich um die Mutter handelt. Bei einer Abgabe um die achte Woche ist unter anderem eine gefüllte Milchleiste ein gutes Erkennungszeichen hierfür.

- Wenn die Welpen vorwiegend in einem separaten Zwinger gehalten werden, haben Sie später das Problem, ihm erst alle Geräusche und Handlungen innerhalb der Familie beibringen zu müssen. Es steht daher zu erwarten, dass der Hund bei Ihnen in der ersten Zeit häufig Angst hat, wenn er daran nicht gewöhnt ist.
- Die Sauberkeit ist ebenfalls nicht außer acht zu lassen. Die Hunde selbst sollten einen optisch ansprechenden und sauberen Eindruck machen und die Zuchtstätte geruchsneutral sein, denn gesunde Bolonkas riechen nicht merklich.
- Der Züchter sollte auch auf fast alle Fragen entsprechende Antworten geben können, denn es sollte davon ausgegangen werden, dass dieser mit Interesse um die Rasse und mit Liebe züchtet.

Der Züchter fragt Sie aus

Wundern Sie sich nicht über dieses Verhalten verschiedener Züchter. Denn es zeigt auf, dass dieser sehr am Wohle seiner Hunde-Nachkommen interessiert ist und hierdurch versuchen möchte, die Eignung der zukünftigen Halter heraus zu finden.

Bei begründeten Zweifeln wird ein guter Züchter daher auch einen Verkauf verweigern.

Referenzen der Eltern

Zuchtverbänden angeschlossene Züchter besuchen teilweise Ausstellungen, daher können diese dann auch entsprechende Auszeichnungen vorweisen. Aus diesen können Sie ablesen, ob das Tier die rassetypischen Merkmale erfüllt oder Mängel zu verzeichnen sind.

Diese Auszeichnungen enthalten aber **keine** Aussagen zum Gesundheitszustand des Hundes.

Ziehen Sie vorab Erkundigungen ein zu rassetypischen Erbkrankheiten, fragen Sie auch nach, ob hierzu Untersuchungen durchgeführt wurden und mit welchen Ergebnissen diese abgeschlossen wurden. Beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Krankheiten“.

Zuchtpapiere der Eltern

Wenn es sich um einen Züchter im Verband handelt, sollten Sie auch die Papiere der Eltern, zumindest der Mutter, einsehen können. Die Papiere des Vaters liegen zumindest als Kopie vor.



Gesundheitsvorsorge

Züchter haben Ihre Welpen üblicher Weise mehrfach entwurmt, sie haben bereits einen Mikrochip oder mindestens eine Tätowierung vornehmen lassen. Beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Mikrochip / Transponder“.

Auch verschiedene Impfungen sind bei seriösen Züchtern bereits durchgeführt worden. Dies kann der Züchter problemlos entweder über den EU-Heimtierausweis oder den Impfpass nachweisen. Auch ein durch einen Tierarzt ausgestelltes Gesundheitszeugnis kann vorteilhaft sein, ist aber nicht Pflicht. Zumindest sollte dann aber eine Wurfabnahme vorgelegt werden können, ausgestellt durch einen Tierarzt oder einen Zuchtwart.

Autofahren

Befragen Sie den Züchter auch danach, ob Ihr neues Familienmitglied das Autofahren bereits gewöhnt ist. Sollte dies nicht der Fall sein, steht eventuell zu erwarten, dass der Hund entweder mit Angst auf das Auto reagiert oder sich gar während der ersten Fahrt übergeben muss. Nehmen Sie daher dann bereits entsprechende Unterlagemöglichkeiten mit.

Preis eines Welpen

Erlauben Sie sich auch, aber vorzugsweise zum Ende, die Frage nach dem Preis eines Welpen. Bolonkas sind üblicher Weise nicht preiswert zu erwerben, daher sollten Tiefpreise immer zur Vorsicht gereichen. Auch hier wäre dann denkbar, dass es sich um einen „Vermehrer“ oder sogar nur um einen „Händler“ handelt. Bei „Händlern“ wiederum ist das höchste Gebot, viele Welpen abzusetzen, wobei die Art der Haltung immer eine untergeordnete Rolle spielt. Einen „Händler“ können Sie meist schnell entlarven, er wird Ihnen kaum gleichzeitig die Mutter der Welpen präsentieren können. Bestehen Sie also darauf auch diese zu sehen.



Name leider unbekannt
Newskaj Uslada

Der Preis kann aber auch durch Mängel des Hundes leicht sinken, wie zum Beispiel falscher Zahnstand oder die Farbgebung. Leider ist der Zahnstand noch nicht eindeutig festzustellen, da die Welpen bei der Abgabe noch die Milchzähne haben und erst das endgültige Gebiss hierzu eine korrekte Aussage zulässt.

Da diese Hunde dann nicht dem vorgegebenen Standard entsprechen, sind leicht geringere Preise möglich. Allerdings sind diese Tiere dann nicht zu einer weiteren Zucht geeignet.



5 Haltung

Zur Haltung eines Hundes bedarf es nicht nur des Kaufes einer Welpen. In den nachfolgenden Kapiteln werden Sie vielerlei zu berücksichtigende Punkte vorfinden, die ein harmonisches Zusammenleben mit Ihrem Vierbeiner ermöglichen.

5.1 Grundausrüstung

Die Grundausrüstung für Ihren Familienzuwachs wird gerade zu Beginn ein nicht ganz preiswertes Vergnügen. Doch sollten Sie durchweg auf Qualität großen Wert legen, wenn Sie nicht bereits nach kurzer Zeit neu nachkaufen wollen.

Später wird es nur noch um Ergänzungen gehen, beziehungsweise den Austausch einzelner Teile.

In den nachfolgenden Kapiteln können Sie sehen, was als Grundausrüstung durchaus sinnvoll ist.

5.1.1 Schlafplatz



Jeannie und Jeffrey

Jeannie und Jeffrey vom Gollachtal

In Zoofachgeschäften gibt es eine große Auswahl an verschiedenen Hundekörbchen und Hundebetten.

Manche Hunde bevorzugen ein einfaches Kissen, andere ein Körbchen oder eine geschützte Hütte. Selbst eine ausgediente Jacke von Herren oder Frauen könnte ausreichen und wieder andere schlafen am liebsten schlicht auf dem Fußboden, in diesem Punkt hat ein Bolonka wirklich einen ganz eigenen Kopf.

Da es vorkommen kann, dass der Schlafplatz durch Erbrochenes oder ähnliches verunreinigt sein kann, sollten Sie beim Kauf darauf achten, dass Decken, Kissen, Betten etc. waschbar sind.

Ein normal veranlagter Hund wird seinen Schlafplatz nicht durch Urin verschmutzen. Dies kann eventuell sogar zur Sauberkeitserziehung für die Nacht genutzt werden, wenn er am Verlassen des Schlafplatzes gehindert wird.

Wählen Sie für den Schlafplatz einen Standort, der nicht dauerhafter Zugluft unterliegt, dies könnte sonst unter anderem zu einer Bindehautentzündung beitragen. Beachten Sie hierzu auch das gleichlautende Kapitel.



5.1.2 Futterstelle

Zur Erstausrüstung gehören auch ein Futter- und Wassernapf. Sie können dazu im Handel verschiedene Modelle käuflich erwerben. Napfe gibt es in Edelstahlausführungen, in Kunststoff oder aber in Keramik.



Bei allen Modellen sollte man dabei auf einen sicheren Stand und Rutschfestigkeit achten, damit der Hund diese nicht umwerfen kann.

Als Unterlage am Futterplatz empfiehlt sich ein Set, wie es bei Tisch genutzt wird in einer Kunststoffausführung, denn Sie sollten nicht immer davon ausgehen, dass der kleine Liebling sauber frisst. Dort gibt es die eigenwilligsten Erscheinungen. Als Beispiel kann angeführt werden, dass es Hunde gibt, die bestimmte Dinge aus dem Futter fein säuberlich um den Napf herum drapieren. Es gibt aber auch Napfe mit bereits passender

Unterlage dazu komplett käuflich zu erwerben.

5.1.3 Bürsten, Kämme, Pflegemittel



Bild 1

Speziell bei den Hilfsgeräten zur Fellpflege gibt es eine große Auswahl an Kämmen und Bürsten. Hierbei werden Sie vermutlich nicht umhin kommen, einiges ausprobieren zu müssen, denn jeder Hund reagiert anders auf die verwendeten Gerätschaften.

Bild 1 zeigt eine Bürste mit 2 verschiedenen Seiten. Eine der beiden Seiten weist weiche Borsten auf, die oberflächlich über das Fell streichen. Diese Art des Bürstens ist aber bei weitem nicht ausreichend. Sie werden gezielt abgestorbene Haare herausbürsten

müssen, dazu dient die Seite mit den feststehenden Borsten. Hierbei sollten Sie darauf achten, dass die einzelnen Borsten nicht spitz abgeschnitten, sondern an den Spitzen abgerundet sind, um den Hund nicht auf der Haut zu verletzen.



Bild 2

Um besser in die Tiefe zu gelangen, empfiehlt sich der Einsatz eines Kammes, wie im Bild 2 dargestellt. Wichtig hierbei, er sollte sich frei drehende Zinken besitzen, nur so können Sie gewährleisten, dass es nicht allzu heftig zieht im Fell.



Bild 3

Mit einem Striegel (Bild 3) können Sie Haare aus der Tiefe ausbürsten. Dieses Teil ist hier im Bild vollständig aus Kunststoff gefertigt und erreicht allein durch die statische Aufladung, dass die ausge-



kämmten Haare darin hängen bleiben und am Ende leicht entfernt werden können.

Im Bild 4 sehen Sie eine Zupfbürste, diese dient dazu, Haare aus dem Fell heraus zu kämmen und aufzunehmen. Beim Kauf sollten Sie mit einer solchen über den eigenen Handrücken steifen, um in Erfahrung zu bringen, in wie weit diese dem Hund weh tun kann.

**Bild 4****Bild 5**

Bild 5 zeigt einen Entfilzungskamm. Die Besonderheit sind die einzelnen Zinken, die an einer Seite jeweils scharf geschliffen sind und damit entstandene Knötchen im Fell durchtrennen können. Versäumen Sie nicht, Ihren Bolonka regelmäßig gut zu bürsten, dann werden Sie auf den Einsatz solcher Werkzeuge weitestgehend verzichten können.

Das Bild 6 zeigt einen Bartkamm. Es handelt sich dabei um einen recht klein gehaltenen Kamm, mit dem sich der Bart des Hundes gut kämmen lässt, ohne ihm dabei zu nahe an die Augen zu kommen, denn speziell im Augenbereich ist Vorsicht geboten.

**Bild 6**

Zeitweilig lässt sich leider auch nicht der Einsatz der Schere vermeiden. Dies kann zum Einen geschehen um kleine Knoten, zum Beispiel hinter den Ohren, herauszuschneiden, dient aber auch dazu, um die Augen herum gelegentlich ein paar Haare zu entfernen. Beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Bindehautentzündung“. Achten Sie hier beim Kauf auf abgerundete Spitzen, wie in Bild 7 zu sehen, um eventuellen Augenverletzungen vorzubeugen.

**Bild 7****Bild 8**

Im Bild 8 sehen Sie einen so genannten Flohkamm. Dieser ist im Aufbau identisch mit dem normalen Kamm, allerdings sind die einzelnen Zinken sehr eng angeordnet, damit auch die Flöhe und deren Eier darin hängen bleiben. Beachten Sie dazu auch das Kapitel „Flöhe“. Wenn Sie einen Flohkamm auf einem angefeuchteten Papier-Wischtuch ausklopfen und dann dort rote Verfärbungen feststellen, so können Sie allein durch dieses Anzeichen von Flohbefall ausgehen. Den bei den Verfärbungen handelt es sich um die Ausscheidungen der Flöhe.

5.1.4 Leine, Geschirr, Halsband

Jeder Halter wird vor die Frage gestellt, ob nun ein Halsband oder ein Geschirr zur Anwendung kommen soll. Beides hat seine Vor- aber auch Nachteile, die nachfolgend in einer tabellarischen Zusammenfassung aufgezeigt werden.

**Halsband**

- ✚ Leicht anzulegen
- ✚ Guter Tragekomfort
- ✚ Der Hund lässt sich leicht führen

- ✚ Fellschonend

- ✖ Mit schmalen Kopf ist heraus-schlüpfen möglich
- ✖ Leinen und Hundemarken hängen zumeist vorn an den Beinen
- ✖ Gefahr des (Er)würgens

Geschirr

- ✚ Perfekter Sitz
- ✚ Keine Strangulierungsgefahr
- ✚ Leine und Marken werden am Rücken befestigt
- ✚ Geschirr kann auch zur Sicherung im Auto verwendet werden
- ✖ Geschirr ist aufwendiger beim Anlegen
- ✖ Zu Beginn für den Hund etwas gewöhnungsbedürftig
- ✖ Größere Verfilzung zu befürchten

Sie sehen also, es gibt keinen eindeutigen Vorzug für oder wider des Halsbandes oder des Geschirrs. Beim Halsband besteht aber immer die große Gefahr, dass der Hund stranguliert werden kann.

Daher sollte speziell bei Hunden, die sehr zum Ziehen neigen ein Geschirr bevorzugt zum Einsatz kommen.

Leinen gibt es in vielerlei Ausstattungsvarianten. Die Optik einer Leine ist für den Hund absolut unwichtig, doch achten Sie besonders auf Reißfestigkeit und eine gute Verarbeitung. Dazu gehört unter anderem, dass diese keine „scharfen“ Kanten aufweist. Probieren Sie beim Kauf auch aus, ob sich der Karabiner leicht öffnen lässt, damit die Anbringung an Halsband oder Geschirr nicht unnötig erschwert wird. Vermeiden sollten Sie auch Applikationen in Form von Steinchen, Nieten und ähnlichen Dingen, da sich hier schnell die langen Haaren verfangen.



Namen leider unbekannt
Newskai I Islada

Für den Bereich der Ausbildung eines Hundes kommen verschiedene Leinenarten zum Einsatz. Zu diesem Gebiet sollten Sie sich speziell im Fachhandel und oder bei einem Hundetrainer beraten lassen. Sie sollten auch ein Augenmerk auf das Gewicht der Leine haben.

Wenn ein Bolonka als Welpen bei Ihnen einzieht, sollten Sie zu einer einfachen Leine greifen, eine so genannte Flexi-Leine ist zu diesem Zeitpunkt eher ungeeignet. Beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Leinenführigkeit“ im Abschnitt „Erziehung“.



5.1.5 Spielzeug

Spielzeug für Hunde gibt es in reichlicher Auswahl käuflich zu erwerben, doch nicht alles, was im Handel angeboten wird, kann auch als sinnvoll bezeichnet werden.



Zu den sinnvollen Anschaffungen zählen aber mit Sicherheit verschiedene aus Tau gefertigte Teile, wie zum Beispiel der abgebildete Tauknochen. Dieser hat den angenehmen Nebeneffekt, dass auch während des Spieles die Zähne geputzt werden.



Hierzu erfahren Sie auch verschiedenes im Kapitel „Zähne“.

Figuren aus weichem Kunststoff können zum Werfen und Apportieren genutzt werden. Durch das weiche Material sind Schädigungen am Gebiss des Hundes nicht zu befürchten.

Sollten Sie Plüschtiere für Ihren Hund einsetzen wollen, so greifen Sie bitte nicht auf gewöhnliches Kinderspielzeug zurück. Denn diese sind nicht für die Belastungen von spitzen Zähnen ausgelegt und es steht schnell zu befürchten, dass eine Plastiknase oder Augen vom Hund verschluckt werden könnten. In den meisten Fällen finden diese Teile auf natürlichem Wege wieder nach draußen, doch ist nicht sicher, ob sich Ihr Hund dabei eventuell innere Verletzungen zuziehen kann.



5.1.6 Transportmöglichkeiten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten einen Hund im Auto zu sichern. Dieser Pflicht sollten Sie unbedingt nachkommen und dies nicht nur vor dem Hintergrund, dass die Versicherung die Zahlung nach einem Unfall verweigern könnte. Es steht zu befürchten, dass nicht nur der Hund, sondern auch der Mensch zu Schaden kommen könnte, da bei einem Aufprall durch die Wucht ein Vielfaches des Eigengewichtes aufschlägt.

Sich selber sichern Sie doch bestimmt auch, also sollte dies auch unserem kleinen Liebling zustehen.

Möglichkeiten der Sicherung gibt es in vielen Versionen. Dazu zählt zum Beispiel der abgebildete Gurt, der aber ausschließlich an einem Brustgeschirr befestigt werden sollte. Denn wenn Sie diesen am Halsband befestigen, steht zu erwarten, dass im Falle des Falles der Hund stranguliert wird.



Autosicherheitsgurt

Sie können aber auch eine Transportbox nutzen, in der Ihr Hund noch besser geschützt ist (siehe hierzu auch die Abbildung im Kapitel „Erziehung“).



Wahlweise lassen sich auch zusammenklappbare Gitterboxen erwerben, die bequem im Fahrzeug untergebracht und befestigt werden können.

In Kombi-Fahrzeugen lassen sich auch Trenngitter oder -netze installieren, um zumindest bei einem Aufprall den Flug nach vorn zu verhindern. Trotzdem sollten Sie Ihren Bolonka auch hier zusätzlich sichern. Lassen Sie sich hierzu im Fachhandel ausführlich beraten.



Franzi
Colin von Stegelitz

Auch eine Tasche ist eine Möglichkeit, die dann natürlich separat zu sichern wäre. Zusätzlich kann diese auch zum Beispiel in einem Restaurant als Unterschlupf für den Hund dienen. Sie ist auch bestens geeignet in öffentlichen Verkehrsmitteln oder im Wartezimmer des Tierarztes.

Auch auf dem Fahrrad sollte Ihr Hund nicht ungesichert mitgenommen werden. Sie sollten in Erwägung ziehen, sich daher einen Fahrradkorb zuzulegen. Diese Körbe gibt es in verschiedenen Ausstattungen und Größen. Sie können Fahrradkörbe für den Gepäckträger erwerben (siehe Abbildung) oder sich für einen Korb zur Montage an der Lenkstange entscheiden. Die aus Draht gefertigte Haube dient zum Schutz gegen unbeabsichtigtes Abspringen des Hundes, ohne ihm die Sicht völlig einzuschränken.

5.2 Ernährung

Der Hund sollte jederzeit frisches Wasser zur Verfügung haben und es problemlos erreichen können. Wählen Sie einen möglichst ruhigen Futterplatz für Ihren Hund aus und stören Sie ihren Hund nicht bei der Nahrungsaufnahme.

5.2.1 Industrieprodukte

Achten Sie besonders im Welpenalter auf das richtige Futter, Ihr Züchter wird bereits bei der Übergabe auf das bisher genutzte hinweisen und in vielen Fällen wird auch für den Anfang etwas mitgegeben oder es besteht die Möglichkeit direkt zum Kauf.

Während des Welpenalters sollten Sie ein spezielles Welpenfutter bevorzugen. Junge Hunde brauchen für ihr Knochenwachstum mehr Kalzium und Phosphor als ein ausgewachsener Hund - aber zu viel Kalzium ist fast genauso schlimm wie zu wenig.

Bei Welpen bis zu 4 Monaten müssen Sie darauf zu achten, dass sie ausreichend fressen, lieber eine Mahlzeit mehr als zu wenig, da sie im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht relativ viel Energie benötigen, jedoch noch nicht über entsprechende Reserven verfügen.

Ihren Welpen sollten Sie Anfangs ruhig 5 bis 6 mal am Tag unter Aufsicht füttern, dadurch haben Sie eine Kontrolle, wie viel der Welpen frisst und ob er eine Mahlzeit auslöst. Bei



einem Welpen kann es sonst zu einer Unterzuckerung kommen, was wiederum zu einer Kreislaufschwäche führen kann.

Falls der Welpe eine Mahlzeit überschlägt, oder wegen Aufregung nichts fressen mag, sollten Sie ihm auf der Fingerspitze eine Haselnuss große Menge (etwa 1 gestrichener Teelöffel) Multivitamin- und Mineralstoffpaste reichen. Solche Präparate können über den Tierarzt bezogen werden.

Ein Bolonka dürfte mit 9 oder 10 Monaten ausgewachsen sein, das heißt aber nicht zwingend, das man dann auch auf ein Erwachsenenfutter umstellen muss. Welpenfutter können Sie so lange füttern, bis Sie feststellen, dass ihr Hund zuviel zunimmt und zu dick wird.

Ein kleiner Hund sollte auch im Erwachsenenalter lieber mehrere Mahlzeiten täglich erhalten. Zwei bis drei Mahlzeiten wären ideal. Eine einmalige große Futterportion ist für den kleinen Hund nicht empfehlenswert.

5.2.1.1 Nassfutter

Beachten Sie beim Kauf von Nassfutter unbedingt die Zusammensetzung nach Aufdruck und bevorzugen Sie hierbei ein Futter mit einem möglichst hohen Fleischanteil, denn nicht immer sind hier hohe Werte anzutreffen.

Der Vorteil von Feuchtfutter ist, dass die Tiere mit der Nahrung schon Flüssigkeit zu sich nehmen und daher insgesamt weniger Trinkwasser benötigen.

Allerdings werden durch das weiche Futter die Zähne weniger beansprucht und Plaque wird beim Fressen nicht entfernt, so dass leichter Zahnstein entstehen kann.

Feuchtfutter können manchmal einen sehr hohen Eiweißgehalt haben, weshalb sie in diesen Fällen als Alleinfutter nicht geeignet sind.



Bambina
vom Büsenbachtal

5.2.1.2 Trockenfutter

Da man mittlerweile sehr gut über die Ernährungsphysiologie des Hundes Bescheid weiß, kann auch eine große Auswahl an entsprechend ausgewogenem, industriell hergestelltem, Trockenfutter im Handel angeboten werden.

Der Nährstoffbedarf des Hundes ändert sich mit jeder Lebensphase. Das Futter und die Futtermenge sollten immer abgestimmt sein auf das Alter, die Größe und die Aktivität des einzelnen Hundes.



Durch abtasten der Rippen im Brustbereich können Sie schnell prüfen, ob der Hund zu dick oder dünn ist. Als Faustregel gilt, wenn Sie mit der flachen Hand die Rippen im Brustbereich nicht spüren, ist der Hund zu dick. Stehen sie jedoch deutlich hervor, ist er eindeutig zu dünn.

In Deutschland ist per Gesetz geregelt, dass ein Alleinfutter alle benötigten Nährstoffe in den richtigen Mengen enthalten muss, abgestimmt auf mehrere Altersklassen.

Bitte beachten Sie, dass bei Alleinfutter keine zusätzlichen Vitamin- und Mineralstoffpräparate gegeben werden. Dies könnte zu einer schädlichen Überdosierung führen.

Nach dem Fressen sollte Ihr Hund erst einige Zeit ruhen bevor man wieder mit ihm spielt oder mit ihm spazieren geht. Bei kleinen Hunderassen ist hierdurch in seltenen Fällen eine Magendrehung möglich.

Bei einem Futterwechsel sollten Sie behutsam vorgehen, ideal sind 14 Tage bis zur kompletten Umstellung. Sie mischen dazu das bisherige mit neuem Futter. Steigern Sie die Menge der neuen Futtersorte langsam, damit der Magen des Hundes sich umstellen kann.



Fine

Sie sollten den jungen Hund auch mit Feuchtfutter bekannt machen und ihm generell verschiedene Futterprodukte anbieten, das erleichtert einen Futterwechsel, wenn er einmal Diät halten muss oder das Gewohnte nicht zur Verfügung steht.

Durch die Fütterung mit Trockenfutter reibt sich der Plaque besser von den Zähnen ab, außerdem trainiert der Hund die Mundmuskulatur beim Zermahlen.

Trockenfutter ist leicht zu portionieren und der Napf ist rasch zu reinigen. Auf Reisen ist die Fütterung mit Trockenfutter recht einfach.

Bei Fütterung mit Trockenfutter sollten Sie stets frisches Wasser für den Hund zur freien Verfügung stellen.

5.2.1.3 Kauartikel



Auf dem Markt werden diverse Kauartikel angeboten. Einige für den Hund sehr leckere Kauartikel sind für die Nase des Menschen nicht unbedingt ein Genuss wie zum Beispiel Pansen, Ochsenziemer, Rinderkopfhäute, Schweineohren, Dörrfleisch, getrocknete Fische (sind zum Teil sehr salzig, bitte aufpassen) und Büffelhautknochen.



Aus Büffelhaut gibt es kleine Schuhe die Schnürsenkel haben, diese bitte auf keinen Fall kaufen oder auf jeden Fall die Schnüre entfernen, weil die Welpen sich daran verschlucken oder ersticken können. Schweineohren sind für einen Welpen nicht zu empfehlen, da sie sehr fettig sind. Eine gute Alternative sind Kaninchenohren, die bedingt durch ihre Größe für einen Bolonka Zwetna besser zu handhaben sind.

Es ist sehr wichtig, dem Welpen die Möglichkeit zu geben, etwas zu kauen, denn er muss sich seine Milchzähne abwetzen beziehungsweise sie lockern für den Zahnwechsel.

An den Kauartikeln kann er sich so richtig austoben, beschäftigt sich selbstständig und Teppiche oder Möbel werden verschont.

Selbstverständlich braucht auch der erwachsene Hund Knabbersachen für die Zähne, denn durch das Knabbern wird Plaque und Zahnstein reduziert. Sehr gerne werden von Hunden Markknochen genommen. Diese Knochen bitte nicht kochen, denn dann würden sie splintern. Markknochen bekommen Sie beim Schlachter. Die Welpen dürfen auch schon Markknochen bekommen, es sollte aber ein sehr großer Teil des Marks entfernt werden, da es für den kleinen Organismus zu fettig ist. Frische Hühner- und Putenhälse sind als Knabberei ebenso beliebt und werden auch nicht gekocht. Mehr Information über hierzu finden Sie im Kapitel „Barfen“.

**Inka**

Inka vom Gollachtal

Egal für welchen Kauartikel Sie sich entscheiden, er ist eine sinnvolle Beschäftigung und er reinigt das Gebiss Ihres Hundes.

5.2.1.4 Leckerlis

Leckerlis werden genutzt, um den Hund zu belohnen und sollten nicht einfach nur so gegeben werden.

Leckerlis bietet der Handel in einer großen Produktpalette an. Bei einem Bolonka Zwetna ist es empfehlenswert, darauf zu achten die Leckerlis möglichst klein zu wählen, damit der Hund nicht gleich satt ist. Auch einfaches Trockenfutter kann als Leckerli verwendet werden, das richtet sich eher nach den Vorlieben des jeweiligen Bolonka.

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass sich ihr Hund nicht nur von Leckerlis ernährt und rechnen Sie die Leckerlis bei der Futtermenge mit ein.



5.2.2 Barfen

BARFEN, was heißt das eigentlich?

BARF ist das Akronym für **B**orn **A**gain **R**aw **F**eeders oder **B**ones **A**nd **R**aw **F**oods oder **B**iologisch **A**rtgerechte **R**oh-Fütterung.

5.2.2.1 Grundsätzliches

Viele Hundebesitzer werden sich natürlich die Frage stellen, ob es sehr schwierig ist, die Nahrung für die Hunde selbst herzustellen? Ist es sehr kompliziert und bekommen meine Hunde auch alles was sie brauchen?

Denken wir einmal zurück an unsere eigene Kindheit. Unsere Eltern haben uns auch großgezogen, ohne das sie die menschliche Ernährung studiert haben.

Ist das nicht fahrlässig?



Name leider unbekannt

News kaj Uslada

Haben wir immer alles bekommen was unser Körper gebraucht hat?

Hat auch nichts gefehlt?

Darüber sollten Sie auch einmal nachdenken.

Krankheiten als Folge jahrelanger einseitiger Fehler-nährungen sind auch bei Hunden und Katzen nicht selten. Leider ist dieses den wenigsten Hundehaltern bekannt.

Tiere, die in der freien Natur leben, leiden seltener unter den Zivilisationskrankheiten, von denen unsere Haustiere immer häufiger betroffen sind.

Zu den Zivilisationskrankheiten unserer Haustiere gehören:

- Allergien
- Ohr- und Analbeutelentzündungen
- Arthrosen und Arthritis
- Nieren- und Leberschäden
- Verminderte Abwehrkraft (führt zu erhöhter Infektanfälligkeit)
- Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Fettsucht
- Zahnstein
- Zahnbetterkrankungen
- Verfrühte Alterserscheinungen
- Stoffwechselstörungen (Diabetes, hormonell bedingter Haarausfall)
- Entstehung von Krebs

Die Entwicklung von Gesundheitsstörungen tritt nicht immer sofort auf. Oft geschieht es erst nach jahrelanger Fütterung mit Fertigfuttermitteln und tritt demzufolge meist bei Tieren mittleren und höheren Alters auf.

Die naturnahe und vollwertige Ernährung für die Hunde ist nicht teurer als Fertigfutter. Es ist natürlich einfacher, eine Handvoll Trockenfutter in den Napf zu geben. Allerdings nach einer kurzer Gewöhnungsphase benötigen Sie für die Zubereitung der Rohernährung nur noch ein paar Minuten.

Sollten wir unseren Hunden diese Zeit nicht schenken?

Das einzige, was Sie zum „Barfen“ benötigen, ist eine Küchenmaschine und ein Gefrierfach.

5.2.2.2 Zusammensetzung

Nachfolgend erhalten Sie eine Aufstellung, was Sie alles beim Barfen verfüttern dürfen und auch sollten.....

Fleischsorten Muskelfleisch	Zulässig sind alle Sorten, ausgenommen Schweinefleisch, da diese den Aujetzky-Virus enthalten kann.
RFK's Rohe Fleischige Knochen	Rehkeule, Kalbsknochen, Hühner- oder Putenhälse
Innereien	Hühnerherzen, Hühnermagen, Rinderleber
Gemüse	Sämtliche grünen Blattsalate (auch Löwenzahn und Rukkola), Gurken, Möhren, Zucchini. Weiterhin Brokkoli und Spinat, diese aber nicht zu oft – da sie die Kalziumaufnahme beeinflussen.
Milchprodukte	Quark, Hüttenkäse, Joghurt, Buttermilch
Obst	Sie dürfen alles nach saisonaler Lage und Geschmack an Obst reichen. Beachten Sie aber auch das Kapitel „Lebensmittel“ als Unterkapitel von „Vorsicht Gift !!!“ Daraus ergibt sich, dass Sie keinesfalls Weintrauben oder Rosinen verwenden sollten.
Getreide ganz selten	Haferflocken, Zwieback
Sonstiges	Blütenpollen, Honig, Hagebuttenpulver, kaltgepresste Öle, Eier, Algen und Kräuter, Nüsse, Kokosflocken, Bierhefe



Um alle Vitamine zu erhalten werden sämtliche Zutaten roh verfüttert. Fleisch und Getreide sollten Sie getrennt anbieten, da der Hund diese unterschiedlich verdaut. Gemüse hingegen können Sie gemeinsam mit Fleisch reichen. Getreide und Knochensubstanz braucht zur Verdauung länger wie Gemüse und rohes Fleisch.

Obst und Gemüse sind immer zu pürieren, da der Hund diese Nahrungsmittel sonst nicht verwerten kann. Der Verdauungstrakt ist selbst nicht in der Lage die Zellulose aufzusplitten. Sie wird durch das Pürieren bereits so weit aufgebrochen, dass der Hundemagen sie verdauen kann. Die Vitamine werden mittels eines Schusses kaltgepresstem Öl aufnahmefähig gemacht und damit dem Organismus zur Verfügung gestellt. Je feiner Sie pürieren, um so wertvoller ist die Verwertung.

Und welche Mengen sollten Sie füttern?

Hier eine Formel zur Erstellung eines Futterplanes, wobei Sie berücksichtigen sollten, ob der Hund sehr aktiv und schlank oder mehr träge und etwas pummelig ist. Je nach Voraussetzung wird mit 2 - 3% des Körpergewichtes gerechnet.

**Idefix**

Edefix vom Marienbrunnen

Allgemeine Formel zum besseren Verständnis...

- 2 - 3 % vom Gewicht des Hundes = Futtergesamtmenge
- 30% von der Futtergesamtmenge = Gemüse/Obst
- 70% von der Futtergesamtmenge = Fleisch und fleischige Knochen
- 30% von der Gesamtfuttermenge (Fleisch & Knochen) = Fleischmalzeit
- 70% von der Gesamtmenge (Fleisch und Knochen) = fleischige Knochen (RFK)

Dazu ein Beispiel:

Ein Bolonka, quietschfidel und sehr aktiv, 3,5 kg.

Gesamtfuttermenge:

Er bekommt 3% seines Körpergewichtes, also genau 105g insgesamt.

(3% von 3,5 kg = 105g)

Von diesen 105 g sind

30% Gemüseahlzeit (also 31,5 g) und die restlichen

70% verteilen sich auf Fleisch und Knochen. Also 105 g abzüglich 31,5 g Gemüseahlzeit sind genau 73,5 g Fleisch und fleischige Knochen

Also nehmen Sie von den 73,5g Fleisch und Knochen nochmals 30% für reine Fleischmalzeit (22,05g Fleisch) und die restlichen 70% sind fleischige Knochen, also (51,45g fleischige Knochen), im Klartext bedeutet das folgendes:

105 g	Gesamtfuttermenge
31,5 g	Obst und Gemüse
23 g	Fleisch
52 g	rohe fleischige Knochen

Dieser Futterplan ist natürlich nur ein Richtwert, weil jeder Hund anders ist. Wenn Sie einen Hund haben, der viel rennt und sich viel bewegt, dann braucht er logischer Weise mehr Energie als ein Vierbeiner, der den ganzen Tag nur faul herumliegt und sich wenig bewegt.

5.2.3 Vorsicht Gift !!!

Die folgenden Kapitel zeigen deutlich, dass Sie auf den Hund immer ein wachsames Auge haben sollten und ihm frühzeitig beizubringen ist, dass er nicht alles mit seinem Maul erforscht.

Denn nichts ist erschreckender für den Hund und besonders für den Besitzer, als plötzlich mit Vergiftungserscheinungen konfrontiert zu sein.

5.2.3.1 Lebensmittel

Lebensmittel, die für den menschlichen Verzehr geeignet sind, sind mit großer Vorsicht zu verwenden, denn nicht alles, was uns schmeckt, ist für unseren Bolonka gesund. Verschiedene Lebensmittel können in ungünstigen Fällen auch zum Tode führen.

Nachfolgend eine Aufstellung von verschiedenen Dingen, die man absolut vermeiden sollte. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, befragen Sie bei Bedarf zum Beispiel einen Tierarzt, der Ihnen hierzu weit reichende Auskünfte geben kann.

Küchenzwiebel Diese in der Küche anzutreffende Pflanze bewirkt in jedweder Form (roh, getrocknet, gekocht) bei Hunden schwere Vergiftungen.

Schon 5 - 10 g pro kg Körpergewicht führt beim Hund zur Hämolyse (Zerstörung der roten Blutkörperchen).

Zunächst reagieren die Tiere mit Durchfall und Erbrechen; später folgen Anämie (Blutarmut, blasse Schleimhäute), Anorexie (Verweigerung von Wasser und Futter) und Beschleunigung der Herz- und Atemfrequenz.

Avocado Das enthaltene Toxin ist ausschließlich für unsere Heimtiere gefährlich und befindet sich in allen Anteilen der Pflanze.

Es führt zu schweren Schädigungen des Herzmuskels und damit zu Atemnot, Husten, Ödem und Bauchwassersucht.



Eine Vergiftung endet in der Regel tödlich, da eine spezifische Therapie nicht existiert.

Kakao

Dieses menschliche Nahrungsmittel kann von Hunden nur sehr schwer über den Stoffwechsel verarbeitet werden. Der Inhaltsstoff Theobromin reichert sich im Körper an, was letztlich zur Vergiftung führen kann. Betroffen hiervon sind auch alle Produkte, welche Kakaobestandteile enthalten, zum Beispiel Schokolade!!!

Die tödliche Dosis für den Hund liegt bei 100 mg Theobromin pro kg Körpergewicht. Je nach Kakaogehalt können etwa 60 g Milkschokolade pro kg Körpergewicht bzw. 8 g Blockschokolade pro kg Körpergewicht einen Hund vergiften, eventuell sogar töten. Umgerechnet also zum Beispiel 100 g Blockschokolade für einen 12 kg Hund.

Auch hier reagieren die Tiere mit Durchfall und Erbrechen, später kommen zentralnervöse Störungen hinzu, als da wären Zittern, Krämpfe, Lähmungen der Hintergliedmaßen, Bewusstlosigkeit.

Nikotin

Die Aufnahme des Giftes erfolgt in der Regel durch kauen bzw. fressen von Zigaretten oder Kautabak. Dabei sind in erster Linie Welpen betroffen, da diese wesentlich neugieriger sind als ältere Hunde und alles mögliche ausprobieren.

Anfangs kommt es zur Erregung, später zur Lähmung des Gehirns. Muskelzittern, Speicheln, Erbrechen, erhöhte Herz- und Atemfrequenz, Krämpfe, Bewusstseinsstörungen und Kreislaufkollaps sind die Folge.

**Weintrauben
(Rosinen)**

Die eigentliche Ursache der toxischen Wirkung ist noch nicht genau erforscht. Es werden verschiedene Inhaltsstoffe dafür verantwortlich gemacht.

Man geht davon aus dass 230 Trauben bei einem 20 kg schweren Hund (ca. 11 g Trauben pro kg Körpergewicht) zur Vergiftung führt.

Rosinen sind schon in kleineren Mengen gefährlich, da sie konzentriert sind. Sie führen zu schwerem Nierenversagen. Die Symptome sind Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen, Appetitlosigkeit; später zur Zurückhaltung des Harn. Es kann nur noch geholfen werden, wenn die Nieren nicht zu sehr geschädigt sind.

Steinobst

Problematisch sind auch Steinobst (Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen) der Stein enthält Blausäure (Toxische Wirkung von Toxinen, Amygdalin, Purnasin).



grüne, gekeimte Kartoffeln Das enthaltene Solanin führt zu Erbrechen und Durchfall.

Spinat, Rhabarber, Rüben Das enthaltene Oxalat führt zu blutigen Durchfällen, Übelkeit und Erbrechen.

Grüne, rohe Bohnen, Nüsse (besonders Walnuss), Bärlauch, rohes Schweinefleisch Sehr problematisch, sollte nicht gegeben werden.

Erste Hilfe

Die Krankheitsanzeichen hängen von der Art des aufgenommenen Giftes ab. Häufig erbricht das Tier, jedoch nicht zwangsläufig bei allen Vergiftungen.

Nehmen Sie dann unverzüglich Kontakt zu einem Tierarzt auf, wenn der Verdacht auf eine Vergiftung vorliegt und geben Sie diesem klare Anhaltspunkte.

Folgende Fragen sollten Sie dabei beantworten können:



Welche Substanz hat der Hund gefressen?

Wie wurde es aufgenommen?

(Lecken, Fressen, Schnüffeln, Trinken oder über die Haut)

Wie alt ist der Hund?

Wie krank ist der Hund?

Wie hoch ist sein Gewicht?

Welche Symptome zeigt er?

Hat man schon eine Behandlung begonnen oder durchgeführt?

Nehmen Sie dem Tierarzt das Erbrochene oder Reste der verdächtigen Substanz mit. Der Tierarzt kann, meist in Zusammenarbeit mit einer Giftzentrale, nur dann gezielte Maßnahmen ergreifen, wenn er weiß, um welche Substanz es sich handelt.

5.2.3.2 Pflanzen

Es ist schon erstaunlich, welche Pflanzen unserem Bolonka (aber auch anderen Hunden) schaden können. Hier werden einige aufgelistet und die jeweiligen Vergiftungserscheinungen genannt. Es handelt sich dabei aber lediglich um einen Auszug, bzw. eine Kurzübersicht.



Zimmerpflanze	Giftige Teile	Vergiftung	Symptome
Alpenveilchen	Vor allem die Knollen	M	Erbrechen, Durchfall, Kolik, Kreislaufstörungen, Krämpfe, Atemlähmung
Amaryllis	Gesamt, besonders Zwiebel	S	Erbrechen, Durchfall, Kolik, Zittern, Herzrhythmusstörungen, Krämpfe
Dieffenbachie	Gesamt, vor allem Stamm	T	Reizung Maul, Magen und Darm, Schlund, Schluckbeschwerden, Stimmverlust, blutiger Durchfall
Efeu	Gesamt	M	Erbrechen, Durchfall, Erregung, Krämpfe
Gummibaum (Ficus)	Gesamt	M	Erbrechen, Durchfall
Herzblatt	Triebe und Blätter	M	Erbrechen, Durchfall, Speicheln, Blutungen, Schluckbeschwerden
Weihnachtsstern	Milchsaft (tlw. Blätter/Blüten)	M	Magen- und Darmreizungen

M → Vergiftung möglich * **S** → Starke Vergiftung möglich * **T** → schwerste bis tödliche Vergiftung möglich

Im Außenbereich ist die Liste giftiger Pflanzen noch weit länger. Als besonders giftig (**T**) sind zum Beispiel folgende Pflanzen einzustufen:

Blauer Eisenhut	Christrose	Engelstropete
Fingerhut	Gemeiner Seidelbast	Gemeiner Stechapfel
Weißer Germer	Goldregen	Herbstzeitlose
Lebensbaum	Maiglöckchen	Oleander
Rhododendron	Rizinus/Wunderbaum	gefleckter Schierling
Stinkwacholder	Tollkirsche.	

Für weiter reichende Informationen können Sie im Kapitel „Internet-Adressen“ einen Ratgeber ansteuern, der wesentlich mehr Pflanzen enthält und auch zu jeder Pflanze eine Abbildung zeigt. Damit dürfte Ihnen eine Zuordnung und Benennung einzelner Pflanzen erheblich vereinfacht werden.

Diese Punkte sollten jeden Besitzer eines Bolonka dazu veranlassen, dem Hund frühzeitig gewisse Verhaltensregeln beizubringen. Hierzu lohnt sich auch der Blick in die Kapitel zur „Erziehung“.

5.3 Pflege

Ein Bolonka ist wie jeder andere Hund zuerst einmal durchaus selbst zur Pflege in der Lage, doch Sie sollten sich auch mit dem Gedanken anfreunden, hier selbst unterstützend eingreifen zu müssen. Denn das Fell zu bürsten wird ihm kaum selbst gelingen. Außerdem ist kaum vorstellbar, dass Sie die nassen Tapsen Ihres Hundes in der gesamten Wohnung nach einem feuchten Spaziergang wünschen.



Die nachfolgenden Kapitel beschreiben daher die jeweils betroffenen Regionen, die einer zusätzlichen Pflege durch Frauchen oder Herrchen bedürfen.

5.3.1 Fell

Ein Bolonka Zwetna ist ein langhaariger Hund, der keine Unterwolle, wie sonst bei Hunden üblich, besitzt. Er bedarf daher auch eine besonderen Fellpflege, zumal er selbst keine Haare verliert und diese daher ausgebürstet werden müssen.

Sein Fell sollte mindestens alle 2 Tage ordentlich durchgebürstet werden, da er sonst dazu neigt, schnell zu verfilzen. Hierzu finden Sie verschiedene Bürsten und Kämme in Zoofachgeschäften (siehe auch Kapitel „Bürsten, Kämme, Pflegemittel“).

Wichtig ist, dass Sie keine Stelle vergessen, wie den Bart oder den Bereich hinter den Ohren.

Ihren Bolonka sollten Sie nach Möglichkeit nicht viel baden. Falls er sich aber einmal richtig eingesuhlt haben sollte, dürfte ein Bad höchst wahrscheinlich unumgänglich sein.

Stellen Sie ihren Liebling dazu in der Bade- oder Duschwanne auf eine rutschfeste Matte, damit er sich nicht verletzen kann und nassen Sie ihn gut mit lauwarmen Wasser ein. Hierbei sollten Sie mit den Beinen beginnen und sich langsam emporarbeiten. Achten Sie unbedingt darauf, dass kein Wasser in die Nase gelangt, dazu halten Sie günstiger Weise eine Hand über die Schnauze.

Benutzen Sie zum Einschäumen vorzugsweise ein stark rückfettendes Hundeshampoo,



Gina

Chassv vom Gollachtal

und achten Sie stets darauf, dass kein Shampoo in die Augen gelangt. Shampoo für den Zweibeiner sollten nicht verwendet werden, da diese teilweise Duft- und andere Stoffe enthalten, auf die die Haut des Bolonka ungünstig reagieren kann. Leider sind in verschiedenen Tests auch Hundeshampoos mit nicht besonders guten Ergebnissen bewertet worden, daher sollten Sie sich vorab informieren. Alternativ können auch parfümfreie Shampoos auf Naturbasis verwendet werden.

Hinterher spülen Sie das Shampoo gut aus.

Fenster und Türen sollten die ganze Zeit geschlossen bleiben, damit der Hund keine Zugluft bekommt.

Nach dem Baden, nehmen Sie den Hund und rubbeln Sie ihn trocken mit einem Handtuch. Sie können ihn aber auch in eine Decke einwickeln, damit er nicht friert.

Nach der kompletten Trocknung vergessen Sie nicht den Hund ordentlich durchzukämmen.

In den meisten Fällen reicht aber auch eine schlichte "Unterbodenwäsche". Dazu stellen Sie den Hund in die Dusche und brausen die Beine und Bauch mit lauwarmen Wasser ab. Besonders tritt dies auch im Winter zu Tage, wenn sich schwere Schneekugeln an Bauch und Beinen ansetzen.

Entgegen der generellen Aussage, dass der Bolonka für Tierhaarallergiker geeignet sei, muss leider festgestellt werden, dass dies nur auf einen Teil der allergisch reagierenden Personen zutrifft.

5.3.1.1 Haarschnitt

Der Bolonka wird üblicher Weise nicht geschnitten, doch kann es zumindest stellenweise unumgänglich sein, so zum Beispiel um die Augen herum, beachten Sie hierzu auch das Kapitel „Bindehautentzündung“.

Weiter ist es sinnvoll, gelegentlich um den Afterbereich zu schneiden um Verunreinigungen entgegen zu wirken. Die Pfoten werden rund geschnitten, damit hier keine zusätzlichen Verfilzungen entstehen.

Die Haare in den Ohren werden nicht geschnitten, sondern ausgezupft, um Verunreinigungen, Milbenbefall und Ohrenentzündungen vorzubeugen. Hierzu können Sie dem Kapitel „Ohren“ weitere Details entnehmen.

Die Haare erreichen eine Länge von bis zu maximal 25 cm und wachsen dann nicht mehr weiter. Dies trifft aber nicht auf jeden Bolonka zu. Sollten Sie dann aber zur Schere greifen, so setzt üblicher Weise auch wieder das Wachstum ein. Allerdings verändern Bolonkas speziell durch den Schnitt auch in vielen Fällen schnell rein optisch die Erscheinung, da unter anderem die dunklen Farbspitzen, die viele Welpen aufweisen, entfernt werden.

Ein Schnitt der Haare wird auch dann nicht zu vermeiden sein, wenn Sie die Fellpflege schleifen lassen sollten, denn es stehen dann Verfilzungen zu erwarten, die weiteres Kämmen und Bürsten nahezu unmöglich machen.

Ob ein Schnitt zwingend erforderlich sein wird, hängt auch von verschiedenen Faktoren ab, so sind sehr lockige Bolonkas schneller verfilzt und diese lassen sich auch wesentlich schwieriger bürsten. Bolonkas mit leicht gewelltem Fell sind in diesem Punkt einfacher zu pflegen.

In letzter Konsequenz werden Sie die Entscheidung selbst fällen müssen, ob geschnitten wird oder nicht. Nach den Vorgaben aus Russland wird generell nicht geschnitten, doch kann ein Schnitt halt den Pflegeaufwand verringern und manch ein kleiner Liebling sieht mit einem Schnitt wesentlich netter aus.

Sollten Sie schneiden wollen, beachten Sie bitte folgendes:

- Der Schnurrbart sollte nicht zu kurz geschnitten werden
- Der Nasenrücken auf keinen Fall, da die Haare sonst in alle Richtungen sprießen.
- Die Rute lang behaart bleiben muss.
- Der Bolonka aus seinen Augen schauen kann.
- Das Haar am Kopf nicht wie beim Pudel zu einer Haube geschnitten wird.
- Die Beine säulenförmig geschnitten sind.
- Das Haar am Körper überall gleich lang ist.

Einige Züchter empfehlen, den Bolonka mit ca. 5 - 6 Monaten einmal schneiden zu lassen (Nicht scheren!), damit das Welpenfell herunterkommt und das neue Fell schöner und kräftiger nachwächst.

Wenn das Welpenfell wirklich keine schöne Struktur aufweist und das Fell so aussieht als wenn die Haarspitzen sehr angegriffen sind, ist es wohl wirklich sinnvoll dieses einmal zu kürzen.

Dann sieht ihr Bolonka gleich viel gepflegter aus. Bei manchen Bolonkas wächst das Fell nach dem Schneiden jedoch etwas lockiger nach!

Sollten Sie Ausstellungen besuchen wollen, stehen die Bolonkas mit längerem oder langem Fell bei den Richtern oft höher im Kurs, aufgrund des Rassestandards. Letztendlich kommt es aber dabei darauf an, das die Vorzüge des Gesamteindrucks eventuelle kleine Fehler beim Schnitt vergessen lassen.

5.3.2 Ohren

Die Ohren sollten Sie regelmäßig, vorzugsweise wöchentlich, kontrollieren.

Sollte sich ihr Hund häufig schütteln oder an den Ohren kratzen, suchen sie bitte umgehend den Tierarzt auf. Ihr Hund könnte Ohrmilben oder eine schmerzhaft Entzündung haben.

Haare die aus dem Innenohr herauswachsen, können vorsichtig (mit Fingern oder einer Pinzette) ausgezupft werden, damit das Ohrenschmalz besser ablaufen kann und sich

das Ohr nicht entzündet. Wenn Sie dies nicht selbst tun möchten, hilft auch hier ein Tierarzt oder Hundefriseur gerne weiter.

Lassen Sie es sich zeigen, es ist nicht wirklich schwierig.

Allerdings gehen beim Ohrhaar zupfen die Meinungen auseinander, denn verschiedene Tierärzte empfehlen dieses nicht zu tun, da durch das Zupfen letztlich im Ohr kleinste Verletzungen entstehen, die wiederum eine Entzündung fördern könnten.

5.3.3 Augen

Den Augen Ihres Bolonka ist ebenfalls eine große Aufmerksamkeit entgegen zu bringen, da sie leider bei vielen zu tränenden Augen neigen.

Es gibt viele Gründe, die zur vermehrten Tränenproduktion führen können.

Einmal durch die Selbstreinigung kann sich grauweißer Schleim bilden und sich im Augenwinkel sammeln. Das ist als normal zu bezeichnen und kann bei Bedarf mit einem fusselfreien Wattepad oder einem kleinem Microfasertuch entfernt werden.

Da Sie davon ausgehen müssen, dass wie bei vielen Rassen, es sich um ein anatomisches Problem handelt, ist es illusorisch zu glauben, tierärztliche Maßnahmen könnten ein letztendliches Verschwinden der tränenden Augen bewirken.

Eine Erleichterung bringt hier die tägliche Augenreinigung der Augenwinkel und der Nasenrinne.

Durch die langen Haare können leider auch chronische Bindehautentzündungen entstehen, weil die Haare ständig in die Augen fallen (siehe hierzu auch das Kapitel „Bindehautentzündung“). Es ist daher besser die Haare zurück zu binden und an den Augen zurück zu schneiden und kurz zu halten.

Sollten sich einmal doch Verkrustungen in der Nasenrinne gebildet haben, können Sie diese vorsichtig mit warmen Wasser einweichen und dann mit einem fusselfreien Tuch abwischen. Dies verhindert auch hässliche bräunliche Verfärbungen bei Bolonkas mit heller Gesichtsregion.

Es gibt auch diverse Pflegemittel für die Augen, bei denen Sie allerdings vorsichtig agieren sollten, da diese auch die Augen reizen könnten.

Bei einem Tränenfluss über das normale Maß hinaus, sollte man immer einen Tierarzt aufsuchen.



5.3.4 Pfoten und Krallen

Wenn Sie mit ihrem Hund viel auf hartem Untergrund spielen oder unterwegs sind, wetzen sich seine Krallen auf natürlichem Wege ab.



Bei Bewegungsmangel oder vorwiegend weichem Untergrund werden die Krallen schnell zu lang und führen so zu Schmerzen und können als Folge sogar Haltungsschäden erzeugen. Die Krallen dürfen nicht den Boden berühren wenn ihr Hund aufrecht steht. Die Krallen müssten dann gekürzt werden.

Dies übernimmt gegen einen kleinen Obolus der Tierarzt oder auch der Hundefriseur.

Mit viel Übung können sie vielleicht auch selbst die Krallen ihres Hundes schneiden.

Sie sollten dabei aber einige Punkte beachten:

- Lassen sie sich vorher unbedingt vom Tierarzt oder Friseur zeigen wie man die Krallen richtig kürzt.
- Verwenden sie eine scharfe Krallenzange, sonst kann die Kralle splintern.
- Schneiden sie nie in den durchbluteten Teil der Kralle, das schmerzt sehr und kann zu Entzündungen führen.
- Dunkle Krallen können sie mit einer Taschenlampe durchleuchten um den Verlauf der Blutgefäße zu erkennen.
- Schneiden Sie immer nur kleine Stücke ab und nur so wenig wie nötig.



Krallenzange

5.3.5 Zähne

Achten Sie unbedingt auf den Zustand der Zähne Ihres Bolonka.

Wenn Sie Ihren Welpen beim Züchter in Empfang nehmen, wird er noch kein vollständiges Gebiss mit 42 Zähnen aufweisen können, da es sich dabei noch um die 28 Milchzähne handelt, die er nach und nach verliert und die dann durch die endgültigen Zähne ersetzt werden. Mit circa 7 Monaten sollte der Zahnwechsel normalerweise abgeschlossen sein.

Doch erschrecken Sie nicht, wenn der Bolonka sich etwas mehr Zeit nimmt als andere kleine Rassen.



Dies fällt besonders an den Eckzähnen auf, wo es gelegentlich im Zahnwechsel zu einem Nebeneinander beider Zähne kommen kann und Sie dann darauf achten sollten, dass es dadurch nicht zu einer Fehlstellung der Eckzähne kommt.

Sie können den Zahnwechsel unterstützen, indem Sie mit dem Hund Zerrspiele mit einem Tauknochen, Tuch oder ähnlichem Hundespielzeug veranstalten. Dadurch können sich unter Umständen die verbliebenen Milchzähne lockern.

In dieser Zeit sucht der Bolonka oft instinktiv Dinge, auf denen er herumkauen kann und die ihm den Zahnwechsel erleichtern.

Nur in Ausnahmen ist eine Hilfestellung durch einen Tierarzt beim Zahnwechsel erforderlich, nämlich dann, wenn die Milchzähne partout nicht ausfallen wollen und mit 12 Monaten immer noch vorhanden sind oder sich eine Fehlstellung der bleibenden Zähne herausgebildet hat.

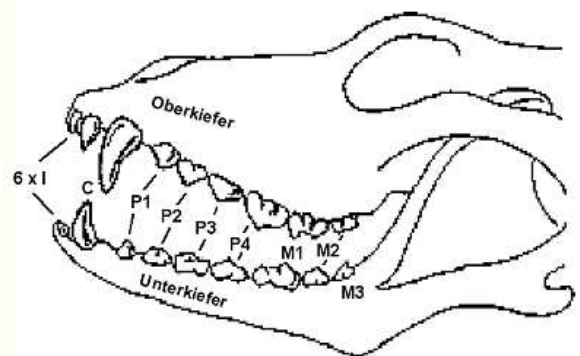
Selbst ohne Fehlstellung können die verbleibenden Milchzähne zu Problemen führen, denn zwischen den Zähnen setzen sich Futterreste ab und führen zu Zahnstein und Zahnfleischentzündungen.

Während des Wachstums eines Welpen verändert sich die Kieferlänge erheblich, da Ober- und Unterkiefer eigenständige Knochen sind und unterschiedlich schnell wachsen können. Daher kann es im Wachstum zu einer Abweichung der normalen Kieferstellung kommen. Eventuelle Missverhältnisse im Kieferknochen äußern sich als Vor- oder Rückbiss, entweder schon im Milchgebiss erkennbar oder nach Abschluss des Kieferwachstums, wenn der Zahnwechsel abgeschlossen ist.

Beide Fehlstellungen führen selten zu Problemen beim Hund.

Folgende Zahnfehler können beim Bolonka, unter anderem, vorkommen:

- Schiefe, nach innen verlagerte Spitze des Eckzahnes - diese recht seltene Art der Zahnfehlstellung ist durch eine kieferorthopädische Korrektur behandelbar.
- Vorbiss oder Rückbiss, beide Fehlstellungen führen selten zu Problemen beim Hund.
- Fehlende Zähne der Rubrik Prämolare und Incisivi (siehe Abbildung oben). Die fehlenden Zähne führen nur selten zu medizinischen Störungen.



- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| I | → | Incisivi (Schneidezähne) |
| C | → | Canini (Fangzähne) |
| P | → | Prämolare
(vordere Backenzähne) |
| M | → | Molare
(hintere Backenzähne) |



Ein gesunder, der Zuchtordnung entsprechender Bolonka weist ein Scherengebiss mit jeweils 6 Schneidezähnen oben und unten auf. Toleriert wird auch ein knapper Vorbiss, sowie einzelne fehlende Prämolare.



Scheren-
biss



Zangen-
biss



Vorbiss



Rückbiss

Sie sollten Ihren Hund auch davon abhalten, Stöckchen zu sammeln und diese dann zu zerraspeln, denn es kommt dabei durchaus vor, dass sich ein Span zwischen den Zähnen verkeilt, wenn nicht sogar das Zahnfleisch in Mitleidenschaft gezogen wird. Hierbei werden Sie dann zusätzlich das Problem haben, dass dem Hund der Fremdkörper kaum selbst entnommen werden kann, denn durch diesen fühlt er sich dermaßen gestört, dass er eher versucht zuzubeißen, als sich helfen zu lassen.

Ein gesunder Mund ist für das Wohlbefinden des Hundes unerlässlich.

Das Gebiss ist ein wichtiges Element beim Hund und daher sollten Sie sich auch Zeit für dessen Pflege nehmen. Eine kranke Maulhöhle bzw. mangelnde Zahnpflege wirkt sich auf den gesamten Organismus eines Hundes aus. Lassen Sie bei der jährlichen Schutzimpfung die Zähne Ihres Bolonka gleich mit kontrollieren, nur so können Sie Zahnerkrankungen rechtzeitig erkennen.



Felix

Gaylord Däumeling von Grabow

Die größte Bedrohung für die bleibenden Zähne ist, neben ausbrechen und anderen Verletzungen, der Zahnbelag (Plaque), aus ihm wird Zahnstein und dieser kann nur durch den Tierarzt entfernt werden.

Obwohl die Hunde trotz Zahnstein meist noch gut fressen, kann man davon ausgehen, dass sie schlimme Zahnschmerzen haben. Deshalb überprüfen Sie den Atem und das Zahnfleisch Ihres Bolonka ruhig jede Woche auf Entzündungen und die Zähne auf Verfärbungen, Plaque oder Zahnstein.

Hunde massieren ihr Zahnfleisch automatisch, wenn sie Hartes wie zum Beispiel Knochen kauen. Als durchaus positiv hat sich das Füttern von Hühner- oder Putenhälsen erwiesen. Sie können sie entweder roh oder getrocknet reichen.

Ebenso kann man auch spezielles Trockenfutter, Ochsenziemer, getrocknete Rinderhaut, Kalbs- oder Rinderknochen oder langfasrige Kaustreifen füttern.

Es gibt auch spezielle Spielzeuge die Sie dem Hund zum Kauen geben können. Solche Spielzeuge gibt es zum Beispiel aus gepresster Nahrung, Leder, geflochtenen Tauen und

Gummi. All diese Mittel, egal ob essbar oder Spielzeug, helfen den entstehenden Plaque abzuschleifen.

Der beste Weg zu guter Mundhygiene ist aber immer noch das regelmäßige Zähneputzen beim Hund, denn es ist die beste Vorbeugung gegen Plaque und Zahnstein, sie entfernen den beginnenden Plaque. Bereits den jungen Hund sollten Sie ans Zähne putzen gewöhnen.

Benutzen Sie keine Zahncremes für Menschen, diese ist nicht zum schlucken geeignet, im Gegensatz zur Hundezahnpasta. Zahnpasta für Menschen schäumt und enthält Reiniger, sowie Fluoride, die beim Verschlucken zum Erbrechen führen können und für den Hund giftig sind.

Die Zahnbürste aus Kunststoffborsten sollte weich sein und nicht zu groß, es eignen sich sehr gut Kinderzahnbürsten. Ist Ihr Hund ans Zähneputzen gewöhnt, dann putzen Sie jede Zahnseite etwa eine halbe Minute täglich.

Damit ihr Bolonka auch im Alter noch kräftig zubeißen kann - Ihr Bolonka wird es Ihnen danken.

5.3.6 Analdrüse

Jeder Hund hat zwei Analdrüsen, die rechts und links unterhalb des Afters sitzen. Beim Absetzen von Kot wird auch Sekret aus diesen Drüsen mit abgesetzt und das Häufchen nimmt den Geruch an. Daher erkennen sich Hunde auch an diesem Sekretduft wieder.

Die Analdrüsen können allerdings leider auch verstopfen, dies kann verschiedene Ursachen haben. Zum Einen kann das Drüsensekret verdicken, aber auch eine wenig feste Konsistenz des Kotes kann hier förderlich bei der Verstopfung sein.

Besonders auffällig wird es dann, wenn der Hund das so genannte „Schlittenfahren“ beginnt. Hierbei rutscht er auf dem Allerwertesten herum und hebt dabei die Hinterbeine. Ein weiteres Erkennungszeichen ist dauerhaftes Lecken der Analregion. Auch der ständige Versuch anderer Hunde hier riechen zu wollen, kann als Problem mit den Analdrüsen gedeutet werden. Leider sind gerade kleine Rassen und zu denen zählt ja Ihr Bolonka, hierfür besonders empfänglich. Sollte keine Abhilfe geschaffen werden, so stehen Infektionen und Abszesse zu erwarten.

Sollte Ihr Hund bei Berührung der Analregion versuchen zu beißen und sind Verdickungen rechts und / oder links vom After zu erkennen, dann ist dies für Ihren Liebling eine schmerzhaftes Geschichte.

Die Analdrüse kann durchaus vom Halter selbst entleert werden, doch sollten Sie sich dies von einem Tierarzt zumindest einmal zeigen lassen, um dem Hund keine Verletzungen zuzufügen.

Bei einigen Hunden kann die Entleerung durchaus in Abständen von ein bis zwei Wochen nötig sein. Im Extremfall können diese Drüsen auch operativ entfernt werden.

5.4 Gesundheit

Achten sie stets auf den gesundheitlichen Zustand Ihres Bolonka und scheuen Sie sich nicht, lieber einen Gang zu viel zum Tierarzt zu machen. Denn die Folgen können für Ihren Hund unerträglich sein und auch ins Geld gehen, denn Folgebehandlungen wegen Nichtbehandlung fallen meist wesentlich teurer aus.

Ein Tierarzt wird Sie in allen Fragen zur Gesundheit des Hundes unterstützen und beratend zur Seite stehen, stellen Sie also dort alle Ihre Fragen, die Ihnen unter den Nägeln brennen. Meist erhalten Sie dort auch wertvolle Tipps und Tricks, wie Sie zum Beispiel besser an seine Ohren oder Zähne herankommen, ohne Gefahr zu laufen, selbst später behandelt werden zu müssen.

5.4.1 Impfung

Impfungen sind ein probates Mittel, um verschiedenen Krankheiten vorzubeugen. Nachfolgend werden einige davon beschrieben, doch würde es bei weitem den Umfang des Buches sprengen, wenn alle denkbaren hier aufgeführt werden.

Befragen Sie daher unbedingt Ihren Tierarzt, der detaillierte Auskünfte dazu geben kann und Ihnen bestimmt mit Rat und Tat zur Seite steht.

5.4.1.1 Tollwut

Allgemeines Tollwut ist für Mensch und Tier eine der gefährlichsten Krankheiten. Sie ist inzwischen nicht mehr weit verbreitet. Dies wurde letztlich erreicht durch einen umfassende Impfungen.

Als Hauptträger der Tollwut ist der Fuchs zu nennen, der mit seinem Speichel oder einem Biss die Tollwut überträgt.

Anzeichen Äußere Anzeichen sind leider nicht immer gleich und deutlich zu erkennen. Besonders zahm erscheinenden Füchsen ist auszuweichen, da diese meist an der Tollwut erkrankt sind, denn durch diese geht die Scheu vor dem Menschen verloren.

Nach Wochen oder gar Monaten kommt es meist zu erkennbaren Anzeichen, die sich in Jucken, übermäßiger Speichelfluss, Unruhe und Beißwut darstellen.

Vorbeugung Der einzig wirksame Schutz gegen die Tollwut ist eine jährliche Schutzimpfung.



Behandlung Der Tod ist trotz aller Maßnahmen die letzte Folge.

5.4.1.2 Staupe

Allgemeines Von der Staupe werden neben Hunden auch Wiesel, Nerze, Frettchen, Marder, Robben und Kleinbären befallen.

Sie galt zeitweilig als ausgerottet durch aktive Maßnahmen in Sachen Impfung. Doch treten diese inzwischen leider wieder auf. Hierbei stehen besonders Tiere aus dem osteuropäischen Raum in Verdacht, diese wieder einzuführen.

Anzeichen Die Staupe hat vielfältige Symptome, dazu zählen Erbrechen, Durchfall, Fieber, eitriger Augen- und Nasenausfluss, sowie Hirnhautentzündung mit Muskelkrämpfen. Abschließend auch eine übermäßige Verhornung von Zehballen und Nase.

Vorbeugung Achten Sie wieder auf einen ausreichenden und umfassenden Impfschutz vor dem Hintergrund, dass Staupe wieder im Vormarsch ist. Welpen werden üblicher Weise in einem Alter von sieben bis acht Wochen gegen Staupe geimpft. Um diesen Schutz aufrecht zu erhalten, sind Impfungen zur Auffrischung erforderlich.

Sollten Sie ein Tier aus dem Ausland einführen wollen, achten Sie unbedingt darauf, dass eine amtierärztliche Einführungsuntersuchung vorgenommen wurde.

Behandlung Nur in seltensten Fällen ist eine Heilung zu erwarten. Die Behandlung gestaltet sich schwierig und hängt vom Umfang der befallenen Organe ab.

5.4.1.3 Zwingerhusten

Allgemeines Der Name der Krankheit lässt vermuten, dass es sich um eine handelt, die in Zwingerhaltung allein auftritt – dem ist leider nicht so. Die Ansteckung erfolgt über Tröpfcheninfektion. Es werden verschiedene Erreger und Viren übertragen, die den Zwingerhusten hervorrufen.

Hierbei werden der Kehlkopf, die Luftröhre und die Bronchien in Mitleidenschaft gezogen.

Anzeichen Besonders auffällig ist beim Zwingerhusten der trockene, anfallartige Husten, mit dem zumeist ein klarer Nasenausfluss einher geht. Häufig gesellt sich dann noch eine Mandelentzündung hinzu.



Vorbeugung Gegen Zwingerhusten kann durchaus geimpft werden. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn Ihr Bolonka mit vielen fremden Hunden Berührungspunkte hat. Dies können unter anderem auch Hundeausstellungen sein oder der Aufenthalt in einer Tierpension.

Behandlung Ihr Hund benötigt viel Ruhe und sollte nicht mit anderen Hunden zusammen gebracht werden.

Der Liegeplatz ist zwingend gegen Zugluft zu schützen, ein warmer Raum fördert die Heilung. Doch soll die Luft dort weder trocken, noch stickig sein.

Es kann besonders bei gestressten oder schwachen Tieren zu Komplikationen kommen.

Mit einer Ausheilung ist nach ein bis zwei Wochen zu rechnen.

5.4.1.4 Parvovirose

Allgemeines Die Parvovirose, auch Katzenseuche genannt, hat sich nach Vermutungen aus dem Katzen-Parvovirose-Virus entwickelt und Formen erbracht, die nun auch dem Hund gefährlich werden können.

Der Virus im Kot hält sich bis zu 6 Monate und verliert dabei nichts von seiner Ansteckungskraft.

Besonders betroffen sind der Darm und die weißen Blutkörperchen, da sich das Virus nur in Körperzellen vermehren kann.

Die Sterblichkeitsrate wird mit einem bis zehn Prozent angegeben. Hierbei ist der Zustand und das Alter des Tieres maßgeblich. Bei Welpen ist sogar eine Rate von 80% zu verzeichnen, der das Virus dort auch den Herzmuskel schädigen kann.

Anzeichen Bereits ein bis zwei Tage nach Ansteckung ist mit schweren Durchfällen, die häufig blutig sind, zu rechnen. Das Virus zerstört Teile der Darmschleimhaut, was auch zur Folge hat, dass sich ein infiziertes Tier nur langsam erholt.

Weiter sind möglich Fieber oder Untertemperatur, Fress-Unlust, Mattigkeit und Austrocknung, was letztlich auch zu



Kreislaufproblemen führt.

Durch die Zerstörung weißer Blutkörperchen wird das Immunsystem geschwächt und macht den Hund zusätzlich empfänglich für weitere Infektionen.

Vorbeugung Nur eine vorsorgliche Impfung hilft gegen das Virus. Bei ungeimpften Hunden reicht die Sterblichkeitsrate an 100%.

Um hier eine hohe Sicherheit des Impfschutzes zu erreichen, sollten Sie unbedingt Details mit einem Tierarzt abklären, da bei unregelmäßiger Impfung eventuell ein Schutz zeitweilig ausgeschlossen ist.

Behandlung Im Falle eines Krankheitsausbruches wird dem Tier mit Infusionen und antibiotischer Therapien geholfen.

5.4.1.5 Leptospirose

Allgemeines Die Ursache für Infektionen mit de Leptospiren ist zumeist im Urin von Ratten und Mäusen zu finden. Daher sollten für Ihren Bolonka, wie für alle Hunde, auch das Trinken aus Pfützen generell tabu sein.

Leptospiren können in Wasser viele Wochen an Leben bleiben. Sie sterben erst bei der Austrocknung ab. Die größte Verbreitung erfahren sie im Frühjahr und im Herbst, denn besonders in leicht warmem Wasser sind deren Überlebenschancen am größten.

Eine Infektion von Tier zu Tier direkt kommt kaum vor.

Leptospiren gelangen durch die Haut in das Tier und dies sogar durch unversehrte Haut. Über kleine Verletzungen gelangen sie noch leichter ins Tier. Hier ist dann speziell die Zeit des Zahnwechsels zu nennen, der es den Leptospiren einfach macht.

Leptospiren sind im Welpenalter meist tödlich.

Anzeichen Gelegentlich tritt hierbei auch eine leichte Gelbsucht auf, als Spätfolge sind Nierenschäden zu verzeichnen.

Anzeichen treten nach ein bis zwei Wochen auf, dies können unter anderem Appetitlosigkeit, Schwäche, Erbrechen, Atemprobleme und Fieber, sowie auch übermäßiger Urinabsatz,

großer Durst und Druckempfindlichkeit in der Nierengegend.

Vorbeugung Da es sich bei Leptospiren um Bakterien handelt, ist eine absolute Sicherheit auch mit einer Impfung nicht zu erlangen. Der beste Schutz ist halt das Verhindern von Trinkstellen, die nicht eindeutig als reines Wasser festgelegt werden können.

Behandlung Nur durch die Gabe von Antibiotika ist eine Behandlung möglich.

5.4.1.6 Hepatitis

Allgemeines Durch einen Virus verursacht ist die Hepatitis eine Infektionskrankheit, die nicht auf den Menschen übertragbar ist.

Die Übertragung erfolgt durch Kontakt mit erkrankten Tieren, aber auch über deren Ausscheidungen wie Urin, Kot oder Speichel.

Selbst nach erfolgreicher Behandlung können erkrankte Tiere noch über einen monatelangen Zeitraum die Viren ausscheiden.

Die Viren verbreiten sich über die Mandeln und die Lymphknoten von Kopf und Hals. Sie verbreiten sich etwa ab dem vierten Tag über die Blutbahn auf andere Organe. So kann die Niere, die Augen und vor allem die Leber befallen werden.

Anzeichen Zu den Anzeichen ist anzumerken, dass unterschieden werden muss, in welcher Form die Hepatitis auftritt. Es gibt drei verschiedene Varianten, die nachfolgend näher beschrieben werden.

Perakut Hierbei findet die Verbreitung der Viren sehr schnell auf die Organe statt. In dieser Form führt sie schnell zum Tod, ohne dass der Tierhalter die Anzeichen auch nur näher erkennt.

Akut In der akuten Variante sind Anzeichen deutlich erkennbar. Fieber, Mattigkeit und Appetitlosigkeit sind die ersten Symptome. Dies ist allerdings eine Erscheinung, die fast alle Vireninfektionen zu Beginn aufzeigen. Nasen- und Augenausfluss kann im Extremfall sogar eitrig ausfallen.



Nachdem sich der Virus über die Blutbahn verbreitet hat, treten Erbrechen und Durchfall auf. Bei Fortschreiten der Leberentzündung ist mit Blutungen in den Augen und Schleimhäuten zu rechnen. Eine Lungenentzündung und der Befall des zentralen Nervensystems können ebenfalls auftreten.

Die Sterblichkeitsrate bei Welpen ist 100% und bei ausgewachsenen Tieren mit zehn bis fünfzig Prozent anzusetzen.

Subklinisch oder Chronisch	Diese Form hat keine oder eher unklare Anzeichen. Teilweise treten Trübungen der Augen auf und es ist eine schlechte Gewichtszunahme festzustellen.
----------------------------------	---

Der Virus verbreitet sich auch hier bis zu sechs Monate über die Ausscheidungen aus, teilweise ist dies auch dauerhaft möglich.

Vorbeugung Die beste und preiswerteste Form der Vorbeugung besteht in der vorsorglichen Impfung Ihres Schützlings. Um dauerhaften Schutz zu gewährleisten ist eine jährlich sich wiederholende Impfung erforderlich.

Behandlung Eine Behandlung mit Antibiotika ist nicht hilfreich, da es sich bei Hepatitis um eine Virenerkrankung handelt. Üblicherweise werden Stoffe gegeben, die das Immun- und Abwehrsystem anregen. Doch je nach Schädigung, beziehungsweise Fortschritt können auch Dauertropf, Nährstoffe, Infusionen und Vitamine zum Einsatz kommen.

Trotz intensivster Behandlung auch in Tierkliniken kann es durchaus zum Tod des Hundes kommen.

5.4.2 Krankheiten

In diesem Buch werden Krankheiten nicht bis ins Detail beschrieben und auch keine Anweisungen zur Heilung genannt, hierzu sollten Sie vorzugsweise einen Tierarzt zu Rate ziehen, denn dazu ist das Gebiet einfach zu umfangreich und es ließen sich einige komplette Bücher damit füllen.

Unternehmen Sie selber keine Experimente, denn Dinge, die für den Menschen zur Heilung gut sind, müssen für den Hund bei weitem nicht die gleichen angenehmen Eigenschaften aufweisen.



Besprechen Sie daher auch die Eigenmedikation vorab mit einem Tierarzt, denn nur dort erlangen Sie die Gewissheit, dass Sie Ihrem Hund Gutes tun. Und selbst, wenn Sie hierfür einen Obolus zu entrichten haben, dürfte es immer noch preiswerter ausfallen, als später Folgeerkrankungen durch unsachgemäße Medikation behandeln lassen zu müssen.

5.4.2.1 Patella-Luxation

Allgemeines Patella-Luxation (kurz PL) lässt sich am einfachsten erklären mit dem Ausrenken der Kniescheibe. Sie tritt leider häufig bei kleinrassigen Hunden auf und wird in die vier nachfolgend beschriebenen Grade eingeteilt.

Das Verrutschen der Patella selber ist für den Hund nicht schmerzhaft, jedoch entsteht eine Gelenkreizung und es kann zu einer schmerzhaften arthritischen Entwicklung kommen. Achten Sie darauf, dass die Knie der Tiere nicht noch zusätzlich durch ein Übergewicht belastet werden.

Die Luxation der Patella kann auch Folge einer Unfallverletzung sein. (=traumatische Patella-Luxation)

Grad 1 Die Kniescheibe bleibt bei der Bewegung des Hundes an ihrem angestammten Platz und lässt sich nur manuell herausdrücken (luxieren).

Der Hund zeigt ein weitgehend normales Gangbild und lahmt nur sehr selten.

Normalerweise muss der Hund damit nicht behandelt werden, sollte aber für die Zucht nicht eingesetzt werden.

Grad 2 Wie Grad 1, doch zusätzlich springt die Kniescheibe gelegentlich im Lauf des Tieres heraus, der Hund hüpfte dann auf 3 Beinen.

Sie kann dann von Hand wieder eingerenkt werden und teilweise springt sie auch beim Lauf wieder in die ursprüngliche Position, wenn der Hund das Hinterbein extrem nach hinten streckt. Oft haben die Tiere leichte O-Beine.

Es sollte sorgfältig abgewogen werden ob eine Operation hilfreich wäre.



Grad 3 Wie bei Grad 2, doch bleibt sie bei manueller Einkerbung nicht an ihrem Platz.

Diese Tiere haben deutliche O-Beine. Eine Operation ist hier angeraten.

Grad 4 Wie Grad 3, aber eine Rückstellung von Hand ist nicht mehr möglich. Hunde mit solch einer schweren Missbildung belasten ihre Hinterbeine kaum noch.

Hier hilft nur noch ein operativer Eingriff.

Anzeichen Hinweise darauf können Sie beim Laufen des Hundes erkennen. Er neigt dazu ein Hinterbein hochzuziehen oder aber die Hinterläufe werden synchron wie bei einem Kaninchen bewegt. Dann kann der Hund zu diesem Zeitpunkt das Hinterbein weder anwinkeln noch grade strecken.

Vorbeugung Sie sollten Ihren Bolonka nur selten Treppen steigen lassen und auch Sprünge mit großen Höhenunterschieden fördern die Entstehung der Patella-Luxation.

Behandlung Stellen Sie diese Anzeichen häufiger an Ihrem Bolonka fest, so wird dringend empfohlen einen Tierarzt aufzusuchen.

Der Erfolg einer Operation hängt von verschiedenen Faktoren ab, einmal vom Grad der Luxation, dann vom Alter des Hundes, ebenso von der Dauer der Funktionsstörung und von eventuell schon vorhandenen begleitenden Folgeschäden.

Da eine völlige Heilung nicht möglich ist und eine Patellaluxation die Lebensqualität unter Umständen doch stark beeinträchtigen kann, sollten Bolonkas mit Patella-Luxation keinesfalls zu Zuchtzwecken eingesetzt werden. Sie gehört leider zu den häufigsten angeborenen Lahmheitsursachen bei kleinen Hunderassen.

5.4.2.2 Hüftgelenksdisplasie (HD)

Allgemeines Eine der häufigsten bei Hunden auftretenden Krankheiten ist die Hüftgelenksdisplasie, kurz HD. Allein in Deutschland sind hiervon gut eine Viertelmillion Hunde betroffen. Zumeist betrifft es große Rassen. Grundsätzlich ist aber jede, also auch die kleinen Rassen davon betroffen.

Bei der HD handelt es sich um eine Schädigung des Hüftgelenkes, dabei rutscht der Kopf des Oberschenkels aus der Gelenkpfanne der Hüfte, die häufig bei HD zu flach ist. Damit



wird das gesamte Hüftgelenk instabil.

Durch erhöhte Muskelspannung versucht der Körper diese Unstimmigkeit auszugleichen, welche dann zu schmerzhaften Erscheinungen an den Muskeln führen kann.

HD selbst ist nicht angeboren, allerdings können erbliche Voraussetzungen vorhanden sein, welche die Entstehung von HD fördern.

Anzeichen Anzeichen sind unter anderen das Bestreben des Hundes, weder spielen zu wollen, noch gerne zu laufen. Auch können wacklige Beine beim Gang, Hinken der Hinterbeine oder Probleme beim Treppensteigen und Aufstehen auf HD hindeuten.

Sollte eine HD-Veranlagung vorliegen, so ist unter anderem darauf zu achten, dass der Hund nicht übergewichtig wird, denn dies trägt zu weiterem Verschleiß bei. Auch sollte bei der Fütterung ein Auge darauf gehalten werden, dass nicht zu viel Kalzium gegeben wird, da hierdurch die HD verschlimmert wird.

Behandlung HD ist leider nicht vollständig heilbar. Die Behandlung kann nur darauf abzielen, ein weiteres Fortschreiten zu verhindern und Schmerzen zu lindern.

Sollte die Diagnose HD gestellt sein, ist nicht zwingend davon auszugehen, dass der Hund unter Schmerzen zu leiden hat. Dies kann aber nur ein Tierarzt eindeutig feststellen. Bei leichteren HD-Grade kann bereits eine Bewegungstherapie ausreichend sein mit einer Futterumstellung. Bei höheren Grade können Schmerzmittel gegeben werden, doch ist meist eine Operation unumgänglich.

5.4.2.3 Bindehautentzündung

Allgemeines Die Bindehautentzündung ist in der Regel verursacht durch eine Reizung der Augen.

Ursachen In den meisten Fällen ist als Ursache entweder massive oder fortwährende Zugluft oder aber eine Dauerreizung durch kleine Haarspitzen, die auf dem Augapfel kratzen.

**Anzeichen**

Erkennbar ist sie meistens durch eine Verschleimung der Augen, dauerhaftes Zwinkern oder gar verklebte Augenlider. Im fortgeschrittenen Stadium dann auch mit eitrigem Ausfluss.

**Vorbeugung**

Sie sollten die Augen vorbeugend öfter näher betrachten und im Zweifel auch um die Augen herum das Fell etwas beschneiden, um zumindest die Reizung durch Haare zu unterbinden.

Dauernd auftretende Zugluft wäre unter anderem denkbar durch einen ungünstig gewählten Schlafplatz.

Behandlung

Die Behandlung sollten Sie speziell bei Problemen mit den Augen immer durch einen Tierarzt durchführen lassen, üblicher Weise werden dann Tropfen oder Salben verabreicht.

Bei frühzeitiger Behandlung ist die Sache aber meist schnell ausgestanden.

5.4.3 Ungeziefer

Sie sollten Ungeziefer jeder Art von Ihrem Verbeiner fernhalten. Leider wird dies nicht gänzlich von allein funktionieren, denn schon beim Spazieren gehen oder der Begegnung mit anderen Hunden oder Katzen ist es teilweise unvermeidlich.



Heidi

Alle äußerlich auf dem Hund vorzufindenden Parasiten fallen in die Rubrik der Ektoparasiten.

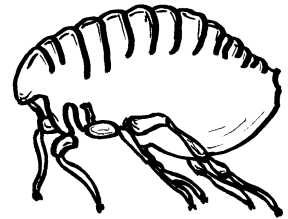
Sollte es Ihren Kleinen dann erwischt haben, befragen Sie entweder einen Tierarzt oder denn Zoofachhandel nach passenden Präparaten. Bedenken Sie dabei aber bitte, dass viele dieser Mittel nicht ganz ungefährlich sind. Hierzu können Sie schon im Kapitel „Flöhe“ fast erschreckendes nachlesen.

5.4.3.1 Flöhe

Flöhe sind kleine flügellose Insekten, die sich von Blut ihres Wirtes ernähren. Ein Hund kann sowohl vom Hundefloh, wie auch vom Katzenfloh befallen werden. Die weiblichen



Flöhe legen ihre Eier im Fell ab, hiervon verliert der Hund allerdings die meisten. Teilweise im Laufen und damit auf dem Teppich, aber auch der Schlafplatz des Hundes dürfte einiges an Floheiern aufweisen. Das Floh-Ei wird zur Larve und entwickelt sich dann zur Flohlarve, aus der dann letztlich der Floh wird. Nur erwachsene Flöhe saugen Blut, sie führen oft zu Entzündungen an der Stichstelle. Die meisten Hunde entwickeln eine Allergie gegen den Speichel der Flöhe.



Der Hund selbst ist bei einem Befall mit Insektizidtropfen, Flohhalsbändern oder Flohpuder zu behandeln. Stimmen Sie sich hierzu mit einem Tierarzt ab, um die beste Art der Bekämpfung zu ermitteln.

Und genau der Umstand mit den Floheiern macht auch die Bekämpfung insgesamt recht schwierig. Denn es ist alles das zu behandeln, womit der Hund in Berührung kommt. Sie sollten sich vorzugsweise mit einem Tierarzt abstimmen. Dinge, die waschbar sind, wie zum Beispiel Hundekörbchen, Decken und Spielzeug gehören in die Waschmaschine. Bei Möbeln und Teppichen gestaltet sich die Sache wesentlich schwieriger.

Sie können nun den Staubsauger schwingen, den sie aber vorab so präparieren sollten, dass sich die Flöhe nicht in ihm weiter entwickeln können. Dazu reicht zum Beispiel ein Stück Flohhalsband aus, welches sie im Staubbehälter deponieren. Hier funktioniert auch eine Mottenkugel.

Sollte sehr starker Flohbefall festgestellt werden, erhalten Sie über den Tierarzt ein Spray, mit dem Sie die gesamte Wohnung begasen. Die Räumlichkeiten dürfen dann für zwei Stunden nicht betreten werden. Anschließend ist eine Stunde lüften Pflicht und erst dann sind die Wohnräume wieder normal zu nutzen. Sollten Sie eine solche Behandlung in Absprache mit dem Tierarzt nicht vornehmen, steht zu erwarten, dass aus den Eiern bald wieder Nachwuchs an Flöhen ins Haus steht.

Wenn Sie einzelne Flöhe fangen wollen, reicht hierfür eine schnell selbst gebaute Flohfalle (siehe Zeichnung) aus. Diese Methode ist aber nur bei geringstem Flohbefall ausreichend. Da Flöhe Licht und Wärme bevorzugen, nehmen sie Klebeband mit der klebenden Seite nach oben und bringen darauf mittig ein Teelicht an. Wenn dieses entzündet und der Raum verdunkelt wird, können Sie später durch-aus auf dem Klebeband Flöhe vorfinden, wenn welche vorhanden sein sollten. Haben Sie kein Klebeband zur Hand, reicht auch ein Teller aus, vorzugsweise eine Untertasse. Auf diese kommt etwas Wasser, ein bisschen Spülmittel und gewöhnliches Speiseöl. Auch hier kommt dann mittig ein Teelicht zum Einsatz. Die Flüssigkeit verhindert, dass ein einmal gefangener Floh den Teller wieder verlassen kann.



Vorbeugend können Sie ihrem Hund ein Flohhalsband umlegen.



5.4.3.2 Zecken

Nicht zu den Insekten, wie meist angenommen, gehören die Zecken. Sie sind den Spinnentieren zuzuordnen. Allgemein wird für eine Zecke auch der Name Holzbock verwendet. Das Zeckenweibchen legt Unmengen an Eiern am Boden ab, die sich in kurzer Zeit bereits zu neuen Zecken entwickeln. Sie ernährt sich von Blut und das ist auch der Grund, warum diese dann auf Grashalmen oder anderen bodennahen Pflanzen sitzen und auf einen passenden Wirt warten.



Dies kann dann leider auch Ihr Bolonka sein oder gar Sie selbst, denn auch der Mensch wird von der Zecke nicht verschont.



Bild 1

Da der Stich kaum wahrnehmbar ist, fällt eine solcher auch nicht sofort auf und die Zecke kann nicht nur Blut saugen, sondern leider auch Krankheiten übertragen. Es dürfte allgemein bekannt sein, dass sie auch die Hauptursache für Borreliose und auch Überträger für die Hirnhautentzündung sind. Teilweise werden auch einzellige Parasiten übertragen, die sich in den roten Blutzellen ansiedeln und sich dort vermehren.

Zecken bohren sich je nach Art mit dem gesamten Kopf in ihren Wirt, um Blut zu saugen. Untersuchen Sie ihren Hund daher regelmäßig nach ausgiebigen Spaziergängen in Wald und Flur. Dies besonders an mäßig warmen Tagen um 17° bis 20°C, da diese Werte die Aktivitäten von Zecken durchaus fördern.

Sollten Sie Zecken an sich oder auf Ihrem Hund feststellen, so sind diese am einfachsten mit einer Zeckenkarte (Bild 1) oder Zeckenzange (Bild 2) zu entfernen. Die Art des Herausnehmens wird unterschiedlich beschrieben. Beachten Sie hierzu am günstigsten das Zeckenmerkblatt, welches unter dem Kapitel „Internet-Adressen“ aufgeführt ist.

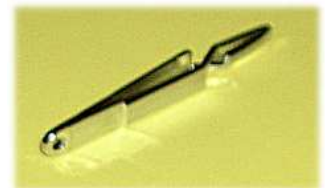
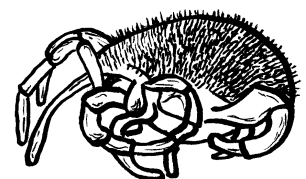


Bild 2 .

Vorbeugend lassen sich auch Zeckenhalsbänder, Sprüh- oder Badelösungen einsetzen.

5.4.3.3 Milben

Es gibt verschiedene Arten von Milben, die Ihren Bolonka, wie auch jeden anderen Hund, befallen können. Am häufigsten treten dabei die Ohrmilben (*Otodectes cynotis*) auf. Je nach Art und Menge treten unterschiedlich starke Veränderungen an der Haut und am Fell auf.



Ohrmilben kann ein Tierarzt bereits leicht mit einer Ohruntersuchungslampe feststellen. Die Raubmilben (*Cheyletiella yasguri*) sind mit einem Vergrößerungsglas in den Haaren zu erkennen.



Milben des Typs Haarbalgmilbe (*Demodex canis*) und Krätzmilbe (*Sarcoptes canis*) sind durch ein Hautgeschabsel ermittelbar. Dazu werden mit einer Klinge oberflächliche Hautschichten abgeschabt und im Mikroskop sind die Milben dann erkennbar. Die erforderliche Art der Behandlung richtet sich sodann nach der Art der gefundenen Milben in Absprache mit dem Tierarzt.

5.4.3.4 Läuse



Die Tierläuse ernähren sich von Haaren, Hautsubstanzen, Blut oder auch Gewebeflüssigkeiten. Sie sind zumeist nur wenige Tage überlebensfähig, wenn sie nicht auf einem Wirt Unterschlupf gefunden haben.

Die Übertragung erfolgt in den meisten Fällen durch direkten Körperkontakt oder aber über die Schlafplätze von Ihrem Liebling.

Hierbei kann in verschiedene Spezies unterschieden werden.

Hundehaarling Dieser ernährt sich durch beißend-kauende Werkzeuge von Haaren, Hautdrüsensekret oder auch Hautschuppen.

Den Befall erkennen Sie meistens zuerst an den Eiern (Nissen), die an den Haaren kleben. Ansonsten sind auch die Haarlinge als solches flink im Fell zu entdecken.

Hundelaus Diese befällt Hunde und Füchse. Auch hier sind Eier (Nissen) an den Haaren klebend erkennbar. Sie ernährt sich mit einem stechend-saugenden Organ von Blut.



6 Erziehung

Herzlichen Glückwunsch !

Wenn Sie zu diesem Kapitel vorgedrungen sind, haben Sie zwei Dinge schon einmal positiv entschieden. Erstens sind Sie Herrchen oder Frauchen eines süßen Bolonka Zwetna, oder spielen zumindest ernsthaft mit dem Gedanken, es zu werden. Zweitens haben Sie sich entschlossen, sich mit der Erziehung Ihres Lieblings zu beschäftigen.

Bei Besitzern von Kleinhunden hört man häufig eine der folgenden Aussagen:

"Wozu brauche ich Erziehung eigentlich? Ich will doch keinen dressierten Hund!"

"Ein kleiner Hund braucht nicht so gut erzogen zu sein, wie ein großer, da er ja niemandem gefährlich werden kann."

"Welpen- oder Hundeschule brauche ich doch bei einem kleinen Hund nicht!"

Hierzu muss folgendes gesagt werden:

Jeder Hund braucht Erziehung!

6.1 Der Einzug

Erziehung macht das Miteinander in der Familie für alle Beteiligten einfacher, gibt dem Hund Selbstsicherheit und bildet die Grundlage für eine größere Freiheit des Hundes. Dabei spielt die Größe des Hundes überhaupt keine Rolle. Ein „zickiger“ Kleinhund kann für seine Familie und die Umwelt genauso unangenehm sein, wie ein unerzogener großer Hund. Außerdem braucht ein kleiner Hund die Welpenschule genauso, da er auch die „Umgangsformen“ mit seinen Artgenossen einüben muss.



Aimy

Aimy vom Büsenbachtal

Und übrigens: In einer Hundeschule lernt in erster Linie der Mensch....

...und der lernt bekanntlich nie aus.

Also sehen Sie sich direkt nach dem Einzug nach einer guten Welpen- oder Hundeschule um, sofern Sie dies nicht schon lange getan haben. Zwischen der 8. und der 18. Lebenswoche ist die beste Zeit, um den Welpen an möglichst viele verschiedene Situationen heranzuführen. Es wird Ihnen und Ihrem Liebling den Einstieg in ein Miteinander und in sein aufregendes Hundeleben sicher erleichtern.

Nun ist Ihr kleiner Bolonka Zwetna gerade bei Ihnen im Haus eingetroffen und hat vermutlich große Angst, da alles, was bislang zu seinem Leben gehörte (Mama, Geschwister und Züchter-Eltern) nicht mehr da sind.



Daher lassen Sie ihn bitte bis zur 18. Woche nie allein und erst recht nicht nachts! Er muss erst einmal Vertrauen gewonnen haben und wissen, dass seine Menschen auch immer wieder zu ihm zurückkommen. Dazu können Sie im Kapitel „Allein bleiben“ mehr erfahren.

Jetzt ist es wichtig, dass er sein Heim und seine Menschen kennen und lieben lernt. Beschäftigen Sie sich viel spielerisch mit ihm, aber lassen Sie ihm auch genügend Ruhe. Geben Sie ihm einen geschützten Platz, am besten mit Dach über dem Kopf (Flugbox, geschlossenes Körbchen) wo er sich jederzeit zurückziehen kann und wo er dann nicht gestört werden sollte. Die Kinder der Familie sollten diesen Ruheplatz auch respektieren. Ein Welpen schläft ca. 20 Stunden am Tag!

Eine Box hat den zusätzlichen Vorteil, dass Sie diese auch für den Transport zum Beispiel im Auto nutzen können.

Er soll sich jetzt auch an seinen Namen gewöhnen. Benutzen Sie diesen nur positiv. Wenn sie ihm eine Unart verbieten wollen, vermeiden Sie seinen Namen und sagen besser „Nein!“, „Aus!“ oder „Pfui“. Sprechen Sie mit freundlicher hoher Stimme, wenn sie ihn für richtiges Verhalten loben oder herbeirufen wollen. Belohnen sie ihn für richtiges Verhalten mit einem Leckerli oder Streicheleinheiten.

**Betty**

Betty of the lovely diabolos

Um nicht dauernd mit ihm meckern zu müssen, räumen sie anfangs alles fort, was ihn zum „Unsinn machen“ auffordert, wie zum Beispiel Teppiche mit Fransen, Schuhe oder Blumentöpfe auf der Erde. Sichern sie Dinge, die ihm gefährlich werden können wie Lampen, Stromkabel, Treppen, etc, wenn sie ihn nicht direkt im Auge haben. Begehrte „Knabberobjekte“ wie Tischbeine, Schränke und Stühle können auch mit einer Bitterpaste (erhältlich in Tierhandlungen) bestrichen werden. Dann bekommt der Kleine erst gar nicht Appetit darauf.

Bieten sie ihm statt dessen Kauartikel wie Büffelhautknochen, Straußensehnen, Naturkautschuk-Spielzeug (am besten ohne Quietsche) oder Baumwollseil-Knoten an. Achten Sie darauf, dass er kein Kinderspielzeug mit Knöpfen, Augen und Ohren erhält, die er abbeißen und verschlucken könnte.

Lassen Sie die kleinen Kinder der Familie nicht unbeaufsichtigt mit dem Welpen spielen. Kinder wissen noch nicht gleich, wie sie mit dem Hund umzugehen haben. Beziehen Sie die Kinder Stück für Stück in die Erziehung mit ein. Auch sie müssen den Umgang mit dem Hund erst lernen.

Lassen Sie den Welpen im Freien, selbst auf eingezäunten Grundstücken nie ohne Auf-



sicht. Der Kleine nimmt alles ins Maul und vieles im Garten ist für ihn giftig! Beginnen Sie mit Spaziergängen langsam und beachten Sie unbedingt folgende Regel:

¼ Jahr	--	¼ Stunde
½ Jahr	--	½ Stunde
¾ Jahr	--	¾ Stunde
1 Jahr	--	unbegrenzt (so lange er will).

Dies ist sehr wichtig, da die Knochen und Gelenke erst allmählich stabil werden und zu frühe Belastung zu bleibenden Schäden (zum Beispiel Patella-Luxation) führen kann. Aus dem gleichen Grunde sollten die Welpen auch nicht selbst Treppen steigen und nicht zu intensiven Springspielen animiert werden.

Gewöhnen Sie den Welpen an Halsband oder Geschirr und Leine. Verknüpfen Sie das Halsband mit etwas Angenehmen. Legen Sie es zum Beispiel an, bevor der Welp sein Futter bekommt, oder vor einem schönen Spiel. So verbindet er das „blöde“ Halsband mit etwas Schönerem. Die Leine kann man erst einmal bei solchen Gelegenheiten hinterher ziehen lassen. So wird er Halsband und Leine sehr schnell akzeptieren lernen.

Es gibt viel zu lernen für den Welpen, wie auch für Sie selbst. Haben Sie ganz viel Freude mit Ihrem kleinen Liebling und genießen Sie es, ihm seine kleine Hundewelt zu zeigen.

Und zuletzt bedenken Sie noch folgendes:

Sie haben Freunde, Kollegen, Familie und jede Menge Unterhaltung...

...aber ihr Hund hat nur Sie!

6.2 Stubenreinheit

Ist der Welp im neuen Zuhause angekommen, so beginnt schon die erste große Hürde.

Wie bekommt man seinen Hund stubenrein?

Eines vorweg..... Sie sollten niemals Ihren Hund misshandeln oder ihn mit seiner Nase in seine Exkremente stecken oder stoßen.

Sie müssen schon sehr viel Geduld aufbringen, der eine lernt es schnell, der andere braucht halt etwas länger.

Wichtig ist, dass Sie immer mit Ihrem Liebling nach dem Spielen, Fressen und Schlafen Gassi gehen. Sobald er draußen seine "Notdurft" verrichtet hat, sollten Sie ihn schleunigst freudig loben. Je mehr Sie sich freuen umso schneller wird er es lernen - also bloß keine Scheu vor einem Freudentanz. Es ist hilfreich, den Welpen dazu zunächst immer an die gleiche Stelle zu führen und mit ruhiger Stimme ihn zum Geschäftchen aufzufordern, z.B. mit "Mach' was!", "Pipi!" oder "Pisch und Pup!". Man sollte dabei immer die gleichen Worte verwenden.



Sollte es in der Wohnung einmal zu einem Malheur kommen und Sie ihn dabei erwischen, rufen Sie mit einer sehr bestimmten Tonlage "PFUI" oder klatschen sie laut in die Hände. Sie müssen sehr schnell reagieren und ihn sofort nach draußen bringen. Beachten Sie auch, dass ein Hund eher die Tonlage als die Worte unterscheidet.

Falls Sie ein Malheur zu spät bemerkt haben, hilft nur noch aufwischen und Ruhe bewahren. Der Hund wird sonst nicht verstehen, warum er gemäßregelt wird. Lassen Sie den Hund beim Beseitigen des Malheurs nicht zusehen. Er würde dies als belustigend und als Belohnung empfinden. Bringen Sie ihn lieber ruhig und ohne Worte in einen Nebenraum bevor Sie sich über sein Geschäftchen hermachen. Beseitigen Sie die Spuren vollständig und nach Möglichkeit auch alle Gerüche, die den Welpen an dieser Stelle erneut animieren könnten, sein Geschäft genau hier zu erledigen.

Um Uringeruch zu beseitigen verwenden Sie am besten Schmierseife, sie ist alkalisch und treibt den Harnstoff aus.

Für die Nächte ist eine Kiste zu empfehlen, in der es Ihr kleiner Bolonka zwar gemütlich hat, aber er nicht von alleine heraus kommen kann und diese an ihr Bett zu stellen. Da Hunde nicht ihr eigene Schlafstätte beschmutzen, hat dies den Vorteil, dass er sich melden muss, wenn er raus möchte. Hierfür eignet sich auch hervorragend eine Flugbox mit einer Gittertür, die Sie nachts zunächst während der Erziehung zur Stubenreinheit schließen können.

Es wird dann auch nicht lange dauern und ihr Liebling meldet sich, wenn er raus muss, nur Geduld.

**Maxi**

Alexander-Maxi von Alexandrowka

6.3 Rangordnung

Der Hund stammt ja bekanntlich vom Wolf ab, einem Tier das seit jeher in einem festen Rudelverbund lebt und daher in der Entwicklungsgeschichte sehr erfolgreich war. In der Gemeinschaft hat der Einzelne seinen Schutz und bei der Jagd ist man gemeinsam erfolgreicher. Da sich erfolgreiche Tiere in der Evolution immer durchsetzen, ist dieses Rudelverhalten über eine lange Entwicklungsgeschichte hinweg tief in die Gene des Wolfes und seines Verwandten, des Hundes, eingebrannt.

Das Genmaterial eines Hundes ist zu weit über 90% mit dem des Wolfes identisch. Verständlicherweise denkt, handelt und empfindet der Hund in vielen Dingen ähnlich. Für ihn steht eines ganz klar fest: einer im Rudel muss der Chef sein. Das ist aus Sicht des Hun-



des, wichtig für die Erhaltung der Art und eine Garantie für das Wohlergehen seines Rudels. Auch die nachfolgenden Positionen sind genau festgelegt. Einer ist Stellvertreter des Chefs und einer steht in der Rangfolge ganz unten. Man spricht in diesem Zusammenhang häufig von dem Alpha-Tier (der Chef) bis hin zum Omega-Tier, das ganz hinten in der Rangfolge steht.

Für einen Hund ist es absolut in Ordnung, das Omega-Tier zu sein, wenn klar ist, dass ein anderer die Alpha-Rolle wahrnimmt. Er fühlt sich sicher und behütet, denn das Alpha-Tier wird schon alles richtig machen und für sein Wohlergehen sorgen. Genau so sieht der Hund auch das Miteinander in seiner Menschen-Familie, denn schließlich gehören alle zu seinem Rudel, ob Zweibeiner oder Vierbeiner. Fehlen dort aber die

**Bambina** vom Büsenbachtal**Felix**, Gaylord Däumeling von Grabow

Alpha-Tiere (Menschen), so fühlt sich der Hund aufgerufen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Das macht dem Hund unter Umständen genau so wenig Freude wie seinen Besitzern, aber einer muss den „Job“ ja machen und Chef sein.

Vielen Menschen liegt es aber durch ihre eigene Erziehung überhaupt nicht, Chef zu sein. Daher wird der Hund oft als gleichberechtigtes Familienmitglied behandelt. Da ihm dann die klare Vorgabe fehlt, beginnt der Hund sich Stück für Stück auf der Rangordnungsleiter nach oben zu bewegen. Am Ende angelangt, möchte er alles kontrollieren - die besten Lagerplätze (meist das Sofa oder Bett), das Futter und die Entscheidung darüber, wer kommen und gehen darf. Zuletzt wird das eigene Herrchen oder Frauchen angeknurrt oder sogar gebissen, wenn diese den Chefstatus des Hundes, den er in seinen Augen inzwischen hat, nicht beachten und ihm zum Beispiel etwas wegnehmen wollen.

Also tun Sie sich selbst und ihrem Liebling den Gefallen:

Seien **Sie** das Alpha-Tier (der Chef)!!! Denn richtig wohl fühlt sich ein Hund erst wenn er gehorchen und gefallen darf.

Aber wie stellen Sie eine Rangordnung mit den Menschen der Familie an der Spitze eigentlich her?

Hier ein paar einfache Regeln, die stets beachtet werden sollten:



- Begrüßen Sie, wenn sie nach Hause kommen, immer in der Reihenfolge des Ranges, d.h. zuerst die Menschen und zuletzt den Hund und das auch dann, wenn er Ihnen schon als erster schwanzwedelnd entgegen hopst.
- Füttern Sie den Hund erst dann, wenn Sie etwas gegessen haben und sei dies nur ein Zwieback oder ein Stück Obst.
- Erhöhte Lagerplätze sind für den Hund tabu! Das heißt ja nicht, dass wir ihn zum Kuscheln nicht einmal auf den Schoß nehmen dürfen, aber die Entscheidung darüber wird immer vom Menschen getroffen.
- Lassen Sie ihn nicht beim Spielen in die Hand schnappen, was Welpen häufig ohne böse Absicht ausprobieren. Jaulen Sie laut auf (Aua!!), auch wenn es überhaupt nicht weh getan hat. Unterbrechen sie sofort das Spiel und ignorieren Sie den Hund für eine Weile. So lernt der Hund, dass Sie an „Beißspielen“ nicht interessiert sind und er wird es lassen.
- Lassen Sie sich von Ihrem Liebling nicht zum Spielen auffordern. **Sie** entscheiden, wann und wie lange gespielt wird. Danach wird am besten das Spielzeug eingesammelt.
- Es gibt **nie** ein Leckerchen „umsonst“. Lassen Sie den Hund etwas für Sie tun. Zum Beispiel „Sitz“, „Platz“ oder sofortiges Herankommen.
- Laufen Sie dem Hund **nie** hinterher. Der Chef gibt die Richtung an. Wechseln Sie beim Spaziergang ruhig öfter mal überraschend die Richtung, damit der Hund lernt, sich an Ihnen zu orientieren.
- Zerrspiele sollten Sie vermeiden und mit einen energischen „*Nein!*“ sofort unterbinden. In keinem Falle sollte aber der Hund als Sieger daraus hervorgehen.
- Werden Sie nicht wütend oder laut. Der Hund kann mit schreienden herumfuchtelnden Menschen nichts anfangen. Ein Chef ist immer souverän und ruhig.
- Seien Sie dominant! Das heißt seien sie nie grob aber immer konsequent. Seien Sie entschieden und geben Sie klare und immer gleichlautende Anweisungen mit energischer Stimme.
- Ein Chef lobt auch immer mit freundlicher erhöhter Stimme (zum Beispiel „*Fein!*“ oder „*Prima!*“) wenn sein Hund etwas gut gemacht hat. Das darf auch gern einmal überschwänglich sein.

Beachten Sie diese Punkte so konsequent wie möglich. Gerade im Welpenalter sind diese Dinge sehr wichtig, da der Hund erst einmal seinen Rang im Rudel herausfinden muss. Später kann man es sich auch erlauben, die Zügel hin und wieder etwas lockerer lassen, wenn sich die Rangordnung in der Familie gefestigt hat. Dennoch dauert Hunde-



erziehung ein Leben lang und man sollte die eigene Position und die des Hundes immer wieder im Auge behalten.

6.4 Grundübungen

Die Haupt-Grundregeln der Erziehung könnte man kurz zusammenfassen mit „*Konsequenz und Timing*“. Was soll das bedeuten?

Ihr kleiner Bolonka Zwetna lernt immer! Er ist den ganzen Tag dabei, zu verstehen, welche Aktionen für ihn zum Vorteil und welche zum Nachteil gereichen. Dabei ist es ihm vollkommen egal, ob Sie gerade eine geplante Übungseinheit mit ihm abhalten, oder er einfach nur so „*mitläuft*“. Achten Sie also auf ihren Liebling und auch auf ihr eigenes Verhalten. Der Kleine Welpen wird in jedem Falle immer auf Sie achten, sofern er nicht schläft.

Stellen Sie sich vor, der Kleine entdeckt die Fransen am Teppich und findet, dass es sich doch offensichtlich um ein hervorragendes Spielzeug handelt. Sie sind gerade mit irgend etwas anderem beschäftigt und bemerken nicht, dass Ihr Süßer sich mit großem Vergnügen über den Teppich hermacht, oder es ist Ihnen im Moment nicht so wichtig. Er lernt: „*Fransen-Knabbern macht riesigen Spaß!!!*“ Dies wiederholt sich einige Male in den nächsten Tagen. Schließlich ertappen Sie ihn einmal, wie er seiner neuen Leidenschaft nachgeht und weisen ihn streng zurecht. Wie soll er nun begreifen, dass sein neu entdecktes Spiel, das in den letzten Tagen so viel Freude gemacht hat auf einmal nicht mehr in Ordnung sein soll.



Pauli

Angelo vom Zschopautal

Umgekehrt gilt: Soll er lernen, dass sich ein bestimmtes Verhalten für ihn lohnt, so muss er diese Erfahrung jedes Mal machen. Nur so kann er lernen, was erwünschtes Verhalten ist.

Seien Sie also nicht nachlässig mit ihrem neuen Familienmitglied. „*Nein*“ muss immer „*Nein*“ heißen und „*Fein*“ auch immer „*Fein*“. Das ist sicher leichter gesagt als getan, aber versuchen Sie, so konsequent wie möglich zu sein, ansonsten bleiben Missverständnisse zwischen Ihnen und ihrem Bolonka Zwetna nicht aus und das macht die Erziehung sehr schwierig.

Der zweite wichtige Punkt ist das richtige *Timing* von Lob und Tadel. Ein Hund kann nur maximal 3 Sekunden nach einer Aktion diese mit einer Reaktion verknüpfen. Ein Lob oder Leckerli, aber auch ein „*Nein*“ muss immer sofort auf die eigentliche Handlung des Hundes erfolgen, ansonsten lässt man die Reaktion lieber ganz weg.

Bleiben wir bei unserem Beispiel mit den Teppich-Fransen. Sie kommen ins Zimmer und ertappen ihren Welpen wie er zufrieden neben einigen abgekauten Fransen liegt. Verständlicherweise sind sie verärgert und schimpfen mit ihm „*Nein*“, „*Pfui*“, „*Aus*“. Ihr Liebling wird nur wahrnehmen, dass Sie böse mit ihm sind, aber den Zusammenhang zu den Fransen nicht mehr herstellen können. Das Knabber-Spiel bleibt weiter große Klasse, nur



Herrchen und Frauchen benehmen sich hin und wieder sehr merkwürdig und schreien herum. Da halte ich mich als kleiner Hund lieber in Zukunft von Ihnen fern.... Schon haben Sie eigentlich genau das Gegenteil von dem erreicht was sie vorhatten.

Also schlucken Sie ihren Ärger für dieses Mal herunter, und warten Sie auf den Moment, in dem sie ihn auf frischer Tat ertappen. Ein entschiedenes „Nein“ in genau dem richtigen Augenblick und ihr Hund versteht, dass Teppichfransen-Kauen doch keine so gute Idee ist.

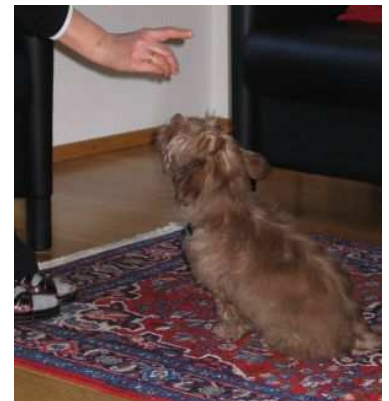
Beide Prinzipien, Konsequenz und Timing, sollten Ihnen gewissermaßen in Fleisch und Blut übergehen. Sie werden ihnen beim Üben mit ihrem Welpen zu schnellem Erfolg verhelfen. Den schließlich ist ein Bolonka Zwetna ja ein kleiner heller Bursche, der lernbegierig ist und auch alles ganz schnell aufnimmt.

Bevor wir nun auf einige Grundübungen kommen, noch ein Tipp: Verwenden Sie einfache Kommandos und Befehle und benutzen Sie immer die gleichen Worte und Handzeichen. Das wird ihrem Bolonka Zwetna helfen, Ihre Sprache leichter zu verstehen.

6.4.1 Sitz

Setzen oder knien Sie sich vor Ihren Hund. Nehmen sie ein Leckerli zwischen Daumen und Mittelfinger. Heben sie den Zeigefinger nach oben und führen sie das Leckerli auf die Stirn des Hundes zu. Er wird dem Leckerli folgen und nach einer Weile (nicht ungeduldig werden!) den Popo zum Boden bringen.

Sobald der Kleine mit dem Popo den Boden berührt sagen sie genau in dem Moment mit klarer Stimme „Sitz“ und geben Sie ihm sofort das Leckerli.



Wiederholen Sie dies einige Male und das ganze mehrmals täglich. Üben Sie nicht zu lange, da der Kleine sich noch nicht so lang konzentrieren kann. Lieber öfter einmal kurz üben als einmal lang. Achten Sie darauf, dass Sie immer in einer ruhigen Umgebung ohne viel Ablenkung trainieren.

Hat Ihr Kleiner das Prinzip erst einmal verstanden üben sie es mit Ihm in den unterschiedlichsten Situationen. Vor dem Fressnapf, für ein Leckerli, vorm Einsteigen ins Auto, vor dem Betreten der Wohnung, am Straßenrand, und so weiter...

6.4.2 Platz

Beginnen Sie, wie beim „Sitz“, indem Sie sich vor den Hund setzen oder knien. Nehmen Sie ein Leckerli in die Hand und führen sie entweder die geschlossene Faust mit dem Handrücken zum Boden, oder die halten Sie das Leckerli mit dem Daumen unter der flachen Hand und führen sie die Handfläche zum Boden. Entscheiden Sie sich für eine der beiden Möglichkeiten und machen es dann in Zukunft immer gleich.



Der Hund wird versuchen an das Leckerli zu kommen und sich zu Boden legen. Tut er dies nicht von allein, kann man die Hand mit dem Leckerli am Boden etwas von ihm weg bewegen. Legt er sich flach hin, so geben Sie sofort das Leckerli frei und sagen mit bestimmter klarer Stimme „Platz“.

Behalten Sie gerade am Anfang bei dieser Übung Geduld und drücken Sie den Hund in keinem Falle mit Gewalt nach unten. Dies würde ihn nur verängstigen und er würde sich instinktiv gegen die Übung sträuben.

Auch hier ist die Übung ein paar mal zu wiederholen und öfter am Tage zu üben.

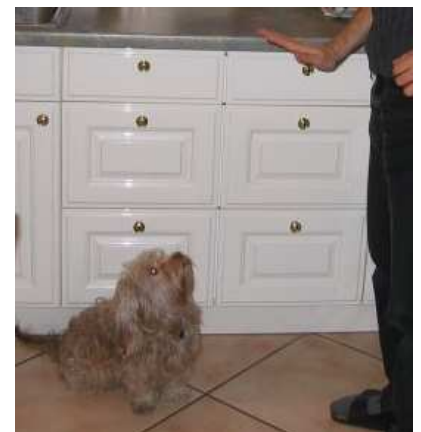
6.4.3 Bleib

Kann der Kleine „Sitz“ und „Platz“ schon ganz gut, können Sie beginnen das „Bleib“ zu üben.

Sie bringen den Hund in „Sitz“ oder „Platz“ und halten ihm dann die flache Hand vor die Nase, sodass die Finger Richtung Himmel zeigen. Anfangs können Sie ihm auch mit der Handinnenfläche kurz vor die Nase stupsen. Sie sehen dem Hund in die Augen und sagen „Bleib!“. Nun gehen Sie mit geradem Rücken ein oder zwei Schritte rückwärts vom Hund weg und halten die Hand weiterhin sichtbar in „Bleib“-Position.

Dann gehen Sie mit „Bleib“-Hand wieder zum Hund zurück, loben ihn, geben ihm ein Leckerli und beenden die Übung mit einem freundlichen Klopfen und einem „Ok“ oder „Genug“ oder „Lauf“. Auch hier sollten Sie immer das gleiche Wort verwenden.

Gehen Sie immer nur so weit und so lange weg, dass der Hund nicht aufsteht und steigern Sie nur ganz allmählich. Sollte er doch einmal freudig hinter ihnen herkommen, schimpfen Sie nicht, sondern brechen Sie die Übung ab, bringen Sie ihn ruhig zurück auf genau den gleichen Platz und beginnen Sie erneut.



Nach und nach steigern Sie die Übung bis Sie irgendwann aus seinem Sichtfeld gehen und zum Beispiel das Zimmer verlassen. Bis zuletzt vor dem Verlassen des Zimmers und auch beim Zurückkommen wird dem Hund immer die „Bleib“-Hand gezeigt.

Rufen Sie den Hund niemals aus dem „Bleib“ ab. „Bleib“ soll für den Hund immer heißen, dass Sie zu ihm zurückkehren. So können sie später beim „Alleinbleiben“ auch das „Bleib“ als Abschiedswort benutzen und sagen ihm damit: „Ich komme ja wieder!“.



6.4.4 Kommen und Herbeirufen

Am einfachsten ist es, wenn Sie für das Kommen und Herbeirufen ein „Zauberwort“ verwenden, wie zum Beispiel „Hierhin!“. Das Wort sollte möglichst nicht zu häufig alltäglich benutzt werden. „Komm“ oder „Hier“ werden viele Male am Tag in den unterschiedlichsten Situationen gesagt und eignen sich nicht so gut als „Zauberwort“.

Das „Zauberwort“ wird zunächst einmal positiv besetzt. Es wird immer dann gerufen, wenn etwas ganz besonders tolles passiert, wie zum Beispiel Fressenszeit. Hat man den Fressnapf gefüllt, so gibt man ihn dem Hund und ruft dabei „Hierhin!“. So lernt er zunächst einmal das „Hierhin“ etwas ganz besonders tolles ist.

Ein paar Tage später hält ein Helfer aus der Familie den hungrigen Hund fest. Sie gehen mit dem Fressnapf in ein anderes Zimmer und rufen das „Zauberwort“ „Hierhin!“ und der Hund wird losgelassen. So üben sie die nächsten Tage alle Zimmer durch. Der Hund lernt: Da wo das „Zauberwort“ gerufen wird, ist es toll!

Achten Sie in den nächsten Wochen darauf, dass Sie das Wort nicht abnutzen. Es soll nur gerufen werden, wenn es auch zumindest ein tolles Leckerli gibt und auch nur dann, wenn sie 100% sicher sind, dass ihr Hund auch kommen wird (also nicht aus einem spannenden Spiel abrufen). Er soll nicht die Erfahrung machen, dass es bei dem „Zauberwort“ irgendeine andere Möglichkeit gibt, als auf dem schnellsten Wege zu seinem Herrchen oder Frauchen zu rennen und eine tolle Belohnung abzuholen.

Auch hier ist es wichtig, dass es die Belohnung immer sofort gibt, wenn der Hund gekommen ist. Verknüpfen Sie es nicht (zumindest nicht am Anfang) mit „Sitz“ oder „Platz“, wenn der Hund herangekommen ist, da er dann die Belohnung mit dem „Sitz“ verbindet und nicht mit dem Herankommen.

Benutzen Sie das Zauberwort nicht im Sinne von: „Komm' mal mit“, wenn sie zum Beispiel zum Auto oder in ein anderes Zimmer gehen. Es soll für den Hund immer das sofortige Herankommen zu Herrchen und Frauchen bedeuten. Das Wort soll ja später die Möglichkeit bieten den Hund draußen aus allen Situation abzurufen und muss daher immer etwas ganz besonderes bleiben.

Wichtig: Schimpfen Sie nie mit Ihrem Hund, wenn er nicht sofort herankommt, selbst dann, wenn sie sich schon eine ganze Zeit vergeblich bemüht haben, ihn herbeizurufen. Er wird sonst nur lernen, dass es bei Herrchen oder Frauchen Ärger gibt und beim nächsten Mal erst recht nicht kommen wollen. Gehen Sie wie selbstverständlich über diesen Misserfolg hinweg, aber geben Sie ihm natürlich auch nicht seine tolle Belohnung.

Sie können den Hund zusätzlich motivieren, indem Sie in die Hocke gehen, nachdem Sie

**Gina**

Chassy vom Gollachtal



ihn gerufen haben, oder ihn beim Heranlaufen mit „Indianergeheul“ zusätzlich anfeuern. Mit überschwänglichem Lob sollte auch nicht gespart werden, wenn er dann „wie der Blitz“ mit wehenden Ohren herangesaust ist.

Laufen Sie nie hinter ihrem Hund her, wenn er nicht kommt. Fangspiele findet er nämlich besonders toll und er lernt dabei nur, dass er sowieso viel schneller ist als Sie. Im Gegenteil: Laufen sie schnell von ihm weg! Dann sind Sie wieder derjenige, der die Richtung angibt und Sie machen sich für ihren Hund interessant. Kommt er dann hinterhergelaufen, loben Sie ihn überschwänglich.

6.4.5 Allein bleiben

Der Hund sollte in den ersten Wochen überhaupt noch nicht länger alleingelassen werden. In freier Wildbahn würde das Alleinsein für den Welpen höchste Lebensgefahr bedeuten. Daher ist in den kleinen Welpen angelegt, dass sie sich in höchster Todesangst tot stellen. Dies bedeutet extremen Stress für das kleine Tier. Also muss die Tatsache, dass der Hund ganz still ist, nicht automatisch bedeuten, dass er die Trennung von seiner Familie akzeptiert und toleriert.

Wenn er großen Stress hat und sich nicht tot stellt, wird er versuchen durch sogenannte Übersprungshandlungen, wie Tapeten knabbern, in den Raum koten, urinieren oder lautes Heulen versuchen den Stress abzubauen. Daher ist es ganz wichtig, das Alleinbleiben ganz allmählich und selbstverständlich zu beginnen und nur langsam zu steigern.

Verlassen sie zu Beginn im Alltag häufiger einmal das Zimmer in dem der Welp am besten in seinem Körbchen liegt. Gehen sie einfach ohne weitere Worte in das Nebenzimmer, schließen Sie die Tür, bleiben Sie einige Momente (anfangs maximal 1 Minute) und kehren Sie ganz selbstverständlich und ohne weitere Worte zurück. Loben Sie ihn nicht überschwänglich, aber tadeln Sie ihn auch nicht, wenn er inzwischen „Radau“ gemacht hat. Ignorieren sie ihn am besten, so bekommt er am ehesten das Gefühl, dass es etwas ganz Normales ist, wenn Herrchen oder Frauchen einmal nicht direkt in seiner Nähe sind.

Klappt dieses schon ganz gut, verlassen Sie zu verschiedenen Zeiten das Haus für einige Minuten, mal mit Mantel, mal ohne, mit und ohne Schlüssel in der Hand, sodass sich für den Welpen keine Regelmäßigkeit oder gar „Zeremonie“ entwickelt. Bei der Rückkehr in das Haus ignorieren Sie ihn. Sehen sie ihn nicht an



Theo

Imilio-Theodor vom Zarenhof Romanow



und sprechen sie nicht mit ihm. Erst wenn sich die Wiedersehensfreude bei ihm ganz gelegt hat, wenden Sie sich ihm wieder zu.

Hier ist wieder wichtig, die Abwesenheitszeiten langsam zu steigern und auch immer wieder einmal nur sehr kurz das Haus zu verlassen, damit auch hier für den Hund kein besonderes System erkennbar ist. Üben Sie möglichst nicht bis zum Überschreiten des Angstpunktes. Panikattacken sollten unbedingt vermieden werden. Sollte es doch einmal dazu kommen, trösten Sie den Hund nicht (Sie bestärken seine Angst sonst) sondern brechen Sie die Übung ab und warten Sie erst einmal, bis die Angst vollkommen abgeklungen ist, bevor Sie weitere, wieder etwas kürzere Übungen beginnen.

Längere Abwesenheitszeiten sollten immer direkt nach einem Spaziergang oder ausgedehntem Spiel erfolgen, damit der Hund „abgearbeitet“ ist und somit nicht so leicht in Stress und Langeweile gerät und vielleicht sogar ein wenig schlummert.



Chessy vom Büsenbachtal

Sind Sie mit ihrem Welpen schon so weit, dass Sie ihn auch etwas länger allein lassen können, zum Beispiel zum Einkaufen, dann können Sie ihr Fortgehen auch mit einem „Bleib“ beginnen, sofern er dies schon gut gelernt hat. Bei Ihrer Rückkehr sagen Sie beim Eintreten in die Tür wie beiläufig „Bin da!“ oder etwas ähnliches. Schauen Sie aber auch hierbei ihren Hund nicht an. Ziehen Sie sich in aller Ruhe aus, leeren Sie Ihren

Einkaufskorb und warten Sie auch hier wieder, bis sich seine erste Aufregung und Freude gelegt hat. Dann erst wenden Sie sich Ihrem Liebling zu (auch wenn es noch so schwer fällt). So wird das Alleinbleiben für Ihren Hund allmählich ganz normal und selbstverständlich.

In der dunklen Jahreszeit lassen Sie zur Erleichterung etwas Licht brennen und eventuell ein Radio leise laufen, damit die Situation für den Hund so normal wie möglich ist.

Zuletzt bedenken Sie bitte (möglichst schon bevor sie sich für so einen kleinen Wuschel entscheiden), dass der Bolonka Zwetna ein Gesellschaftshund ist, der grundsätzlich nicht gern von seiner Familie getrennt ist. Wenn möglich, nehmen Sie ihn mit und lassen Sie ihn nur in Ausnahmesituationen über mehrere Stunden allein.



6.4.6 Leinenführigkeit

Dieses Kapitel gehört für Hundeführer und Hund zu den schwierigsten Aufgaben, zumindest dann, wenn der Hund tatsächlich an der Leine „Bei Fuß“ gehen soll. Da dies viel tägliche Übung von Halter und Hund und auch eine entsprechende Korrektur von möglichen Fehlern erfordert, wäre es in jedem Falle zu empfehlen, das Leine-Gehen in einer guten Hundeschule zu erlernen und zu üben.

Dennoch sollen hier die wichtigsten Grundsätze kurz zusammengefasst werden:

Grundsätzlich sollte bei perfekter Leinenführigkeit die Leine nie unter Spannung stehen, sondern immer locker durchhängen. In diesem Falle ist es dann auch egal, ob der Hund ein Geschirr oder ein Halsband trägt. Zerrt der Hund aber ständig an der Leine und zieht quasi Herrchen oder Frauchen hinter sich her, so ist es sicher schonender für den zarten Knochenbau eines Bolonka Zwetna, ein Geschirr zu benutzen. Zum Erlernen der Leinenführigkeit jedoch ist ein Halsband effektiver, da die Signale des Halters deutlicher von dem Hund aufgenommen werden können. Dabei sollte niemals an der Leine gezogen oder gezerrt werden. Lediglich ein ganz kurzer Impuls (zum Beispiel durch Schütteln der

Leine oder ein kleiner „Zupf“) soll dem Hund klarmachen, was der Halter von ihm erwartet.



Bambina vom Büsenbachtal

Richtiges „Bei-Fuß-Gehen“ verlangt von dem Hund höchste Konzentration. Ist der Hund jünger als 5 Monate, ist diese Übung einfach noch zu schwierig für ihn. In dieser Zeit sollte man eher eine 5 – 10 m lange leichte Schleppleine zum Spaziergehen benutzen. Der Welpen hat dann noch ausreichend Bewegungsfreiheit und fühlt sich trotzdem immer kontrolliert.

Da eine sogenannte Flexi-Leine niemals durchhängen kann, ist sie zum Erlernen der Leinenführigkeit ungeeignet. Auch kann der Hund bei einer Flexi-Leine durch Ziehen seinen Aktionsraum erweitern, was eine Erfahrung ist, die er möglichst überhaupt nicht machen sollte.

Für das Erlernen der Leinenführigkeit ist es unbedingt erforderlich, dass Sie als Hundeführer in der Lage sind, jederzeit die Aufmerksamkeit Ihres Hundes auf sich zu lenken. Der Hund sollte idealerweise, wenn

Sie mit ihm üben, die ganze Zeit seine Augen bei Ihnen haben, während er direkt neben Ihnen läuft. Hier hilft ein Leckerli in der Hand oder eine gute Vorbildung mit „Aufmerksamkeits-Spielen“ (siehe Kapitel „Spiele zur Bindungsherstellung“)



Der Hund läuft immer an der linken Seite des Halters, wobei der Halter die Leine in der rechten Hand hält, sodass sie vor seinem Körper hängt. In der linken Hand kann ein Leckerli zur zusätzlichen Motivation gehalten werden. Dieses Leckerchen wird später nach und nach abgebaut und nur noch durch ein Loben ersetzt. Der Hund muss lernen, dass „Fuß“ oder „Bei-Fuß“ immer direkt neben dem linken Bein des Hundeführers ist. Hier wird wieder das Timing besonders wichtig. Loben Sie nur dann oder geben Sie das Leckerli, wenn der Hund exakt an dieser Position ist.

Lassen Sie ihren Hund nie vorauslaufen, oder gar an der Leine zerren. Tut er dies, bleiben Sie sofort stehen, oder wechseln Sie die Richtung abrupt, sodass Sie wieder vorweg gehen. Folgt er Ihnen und läuft wieder neben Ihnen, loben Sie ihn überschwänglich mit hoher Stimme und geben Sie ihm ein Leckerchen, ohne Stehen zu bleiben.



Üben Sie Anfangs nicht zu lange, sondern lieber häufiger am Tag, da das „Bei-Fuß-Gehen“ für den Hund eine große geistige Anstrengung ist.

Es bleibt natürlich dem Halter überlassen, wie ehrgeizig er in dieser Hinsicht ist, beziehungsweise wie exakt er arbeiten möchte. Prinzipiell ist aber zu empfehlen, lieber am Anfang etwas genauer zu sein, da es der Hund dann besser versteht.

Bei aller Arbeit, versuchen Sie trotzdem dem Hund Freude und Spaß am Leine-Gehen zu vermitteln. Es sollte auf keinen Fall zu einer Quälerei für Halter und Hund ausarten.

6.5 Spiele zur Bindungsherstellung

Ein Satz Vorweg, der vielleicht überrascht: Ein Hund spielt eigentlich nie!

Das, was wir als Spiel ansehen und begreifen ist eigentlich immer ein Austesten von Rangordnung, ein Abtasten der eigenen Stärke und das Einüben von sozialen Verhaltensweisen. Ein Hund lernt ständig und es ist an Ihnen, zu steuern, was er lernt.

Erziehung sollte immer spielerisch ablaufen und Spiele sollten immer erzieherisch wirken. Es geht darum die Bindung von Hund und Halter zu festigen, die Rangordnung zu klären, und das Interesse des Hundes auf sein Herrchen oder Frauchen zu lenken.

Begreift Ihr Hund: "Bei Herrchen oder Frauchen ist immer etwas spannendes los", so haben Sie schon einen riesigen Grundstein für die weitere Erziehung gelegt.



Hier noch ein paar Grundregeln für das Spielen mit Ihrem Hund.

- Sie beginnen das Spiel und Sie beenden es auch.
- Tempo und schnelle Bewegung motivieren den Hund.
- Arbeiten Sie mit hoher Stimme, um den Hund zusätzlich zu motivieren.
- Spiele nie bis zur Ermüdung ausdehnen, sondern beenden, wenn es am schönsten ist.
- Machen Sie sich ruhig einmal „zum Affen“. Ihr Hund lacht nicht über Sie.

Im Folgenden sind einige Spiele aufgelistet, die erzieherische Ziele haben, aber vor allem auch Spaß machen sollen.

Blickkontakt üben (Im Welpenalter Aufmerksamkeit auf sich lenken)

Setzen Sie sich vor den Hund, zum Beispiel auf einen Hocker und halten Sie sich ein Leckerli vor die Stirn oder vor die Augen. Sagen Sie zu Ihrem Hund mit hoher Stimme „Guck mal!“. Nimmt der Hund Blickkontakt mit Ihnen auf (auch wenn es zunächst nur Blickkontakt mit dem Leckerli ist) bekommt er sofort das Leckerli.

Dehnen Sie den Zeitraum, den der Hund Sie ansehen soll langsam Sekunde für Sekunde aus. Starren Sie den Hund aber nicht an, da er dies leicht als Bedrohung empfindet. Schließen Sie hin und wieder kurz die Augen zur Bestätigung. Das ist dann für den Hund ähnlich wie ein Kopfnicken.

Diese Übung ist sehr wichtig, da Sie es Ihnen ermöglicht, die Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft Ihres Hundes auf Sie zu lenken, wenn z.B. ein Objekt der Begierde (Fahrradfahrer, Hund, Katze) oder Objekte der Angst (Pferd, LKW, Auto) vorbei kommen.



Camillo

Camillo the lovely Diabolo's

Dies lässt sich auch hervorragend mit „Sitz“ und „Bleib“ kombinieren.

Blickkontakt üben (Erweiterung)

Setzen oder stellen Sie sich wieder vor Ihren Hund. Halten Sie ein Leckerli, dass Sie ihm vorher gezeigt haben mit ausgestrecktem Arm zur Seite. Der Hund wird vermutlich dem Leckerli mit den Augen folgen.



Warten Sie nun ab, bis er den Blick vom Leckerli zu Ihnen wendet, was früher oder später (fragend oder nur zufällig) passieren wird. Geben Sie ihm in genau der Sekunde des Anschauens mit einem „Fein!“ sofort sein Leckerli. Hier ist wieder das exakte Timing wichtig, damit der Hund den Zusammenhang zwischen dem „zu Ihnen schauen“ und der Belohnung herstellen kann. Er soll lernen, dass es sich immer lohnt mit Ihnen Blickkontakt aufzunehmen.

Verstecken (sich interessant machen)

Am besten lässt sich dies zu zweit machen. Einer lenkt den Hund ab oder hält ihn fest, während der andere in ein Nebenzimmer geht und sich dort hinter der Tür, hinter einem Schrank, oder ähnlichem versteckt.

Aus dem Versteck ruft man mit hoher Stimme „Hierhin“ oder auch „Guck mal!“ und der Helfer lässt den Hund los. Findet der Hund Herrchen oder Frauchen im Versteck wird ordentlich gejubelt und sofort mit einem Leckerli belohnt. Diese Übung ist nicht nur nützlich, um sich interessant zu machen und das Abrufen zu trainieren, sie macht auch riesig Spaß!

Dieses Spiel wird danach auch draußen geübt, im eigenen Garten oder auch auf Spaziergängen (zum Beispiel hinter einem Baum verstecken).

„Nimm’s!“ (ab 4 Monaten: Belohnung nach Erlaubnis)

Voraussetzung ist hier, dass der Hund „Sitz-Bleib“ oder „Platz-Bleib“ schon kann. Sie setzen den Hund ab, oder lassen ihn abliegen und legen ein Leckerli einen Meter vor ihm auf dem Boden ab. Versucht er ohne Aufforderung das Leckerli zu holen, sagen Sie energisch ein knurriges „Nnha!“ oder „Nein!“ und decken Sie es mit der Hand ab, oder nehmen Sie es wieder weg.

Wartet der Hund (am besten mit Blickkontakt zu Ihnen) geduldig auf das Kommando, so zeigen Sie mit dem Finger auf das Leckerli und sagen mit hoher, freundlicher Stimme „Nimm’s!“. Dann erst darf er sich das Leckerli holen.

Diese Übung kann man variieren, indem man das Leckerli am Boden sitzend auf das ausgestreckte Knie oder aber auf die geöffnete flache Handfläche legt. Ziehen Sie aber die Hand nicht weg, wenn er unerlaubterweise das Leckerli holen möchte, sondern schließen Sie nur zur Faust und sagen Sie wieder energisch „Nnha!“ oder „Nein!“

„Down“ oder „Durch“

Setzen Sie sich auf den Boden und winkeln Sie die Beine nur ganz leicht an. Nehmen Sie ein Leckerli unter die flache Hand und locken Sie ihren Hund ganz am Fußboden entlang unter den Kniekehlen hindurch. In dem Moment, in dem er sich flach hinlegt, können Sie das mit dem Wort „Down!“ verknüpfen. Beim Durchrobben können Sie ihn mit „Durch!“



zusätzlich motivieren. Nachdem er durch den „Knietunnel“ gekrochen ist, geben Sie das Leckerli frei.

„Hopp!“

Setzen Sie sich wie vorher auf den Boden. Diesmal locken Sie den Hund aber mit „Hopp!“ über ihre Beine (oder ein Bein) hinweg. Das können Sie später auch hin und her durch Wechseln des Leckerlis von der einen zur anderen Seite durchführen.

Achtung: Überfordern Sie Ihren jungen Hund hier nicht. Lassen Sie Ihren Bolonka Zwetna nicht zu hoch und auch nicht zu lange springen, da dies nicht gesund für seine Gelenke wäre. Die flachen Beine reichen völlig.

Apportieren üben (Beute abgeben)

Als Vorübung sollten Sie das Lieblingsspielzeug interessant machen, indem Sie es ihm zeigen, hinter dem Rücken verstecken, mit dem Spielzeug weglaufen oder ähnliches. Dabei sollen Zerrspiele vermieden werden und niemals sollte der Hund gewinnen.



Betty und Aimy

Betty of the lovely diabolos und Aimy vom Büsenbachtal

Dann werfen Sie das Spielzeug weg mit dem Wort „Bring!“ oder „Such!“. Der Hund wird das Spielzeug sofort verfolgen und es aufnehmen. Zu Beginn sollte der Hund am besten eine

lange Schleppleine tragen, damit Sie ihn „einsammeln“ können, wenn er mit „der Beute“ nicht kommen möchte oder gar wegläuft.

Kommt der Hund heran loben Sie ihn kräftig, sagen Sie „Aus!“ oder „Danke!“ oder „Gib!“ und bieten ihm im Tausch ein Leckerli an. Lässt er das Spielzeug fallen, wird er sofort mit Lob und Leckerli belohnt.

Beherrscht er dies schon recht gut, können Sie die Schleppleine auch weglassen. Sollte der Hund dann ohne Ihre direkte Zugriffsmöglichkeit einmal nicht bringen, sondern damit fortlaufen, brechen Sie das Spiel ab und ignorieren Sie den Hund völlig. Nur so lernt er, dass Sie dieses Verhalten nicht akzeptieren. Laufen Sie auf gar keinen Fall hinter ihm her. Dabei findet er nur heraus, dass er schneller und wendiger ist als Sie. Grabschen Sie auch nicht nach dem Spielzeug, wenn er in der Nähe ist. Er wird daraus nur lernen, wie lang genau ihr Arm ist und beim nächsten mal exakt den nötigen Sicherheitsabstand einhalten.

Motivieren Sie ihn durch Hinhocken, Leckerli präsentieren oder auch schnelles Weglaufen vom Hund mit Gejohle oder „Huiuiui!“ und erneuter Hocke. Er wird Sie dann in der



Regel verfolgen und doch noch kommen und Sie gehen als Gewinner aus der Situation hervor.

Spiel mit Futterbeutel (ab 1/2 Jahr für Bindung und Rangordnung)

In gut sortierten Fachgeschäften bekommen Sie Futterbeutel aus fester Jute mit Reißverschluss und darüber liegender Klettlasche. Mit Hilfe eines solchen Beutels können Sie sich in den Augen ihres Hundes enorm aufwerten. Dies bedarf allerdings einer Regelmäßigkeit und auch ein wenig Zeit, da in dieser Phase der Hund sein gesamtes Trockenfutter ausschließlich aus dem Beutel während des Spielens erhalten soll. Bekommt Ihr Hund kein Trockenfutter, so können Sie den Beutel auch mit Leckerlis füllen, sollten dann aber die normale Futtermenge entsprechend reduzieren. In jedem Falle sollte der Hund hungrig sein.

Zeigen Sie ihm den Beutel und lassen Sie ihn das Futter schnuppern. Dann werfen Sie den Beutel fort. Der Hund wird ihn verfolgen und vermutlich erst einmal selbst versuchen an das Futter zu gelangen, was ihm aber beim richtigen Beutel nicht gelingen wird. Rufen Sie ihn mit „Bring!“ oder „Hier!“ oder „Hierhin!“ und gehen Sie in die Hocke. Seien Sie ruhig geduldig, wenn er nicht sofort kommt. Er soll lernen, dass der Weg zu seinem Futter nur über die Zusammenarbeit mit Ihnen führt.



Kommt er mit dem Beutel heran, nehmen Sie ihn mit einem Lob entgegen, öffnen Sie ihn und tun Sie so, als würden sie mit einem „Hmmm!“ ein paar Futterbrocken selbst (fr)essen. Erst dann bekommt er etwas Futter aus dem Beutel aus ihrer Hand gefüttert. Danach wird der Beutel wieder gut verschlossen und das Spiel beginnt von neuem.

So kann Ihr Hund sein gesamtes Tagesfutter z.B. auf dem Spaziergang bekommen und Sie werten sich in seinen Augen enorm auf, da Sie der Herr des Futter sind und Sie sich auch noch zuerst aus dem Beutel bedienen.

6.6 Clickertraining

Das Clicker-Training stammt aus der Tier-Dressur und wurde zunächst zur Abrichtung von Delfinen in Wasser-Shows verwendet. Man stellte jedoch fest, dass prinzipiell alle Tiere mit einem Clicker zu erziehen sind. Dies ist ein kleines Handgerät, dass wie ein „Knackfrosch“ bei Drücken eines kleinen Bleches ein Doppel-Click-Geräusch erzeugt.

Die Idee dabei ist wie folgt:

Zunächst wird das Klicken mit etwas Angenehmen (zum Beispiel einem Leckerli) verknüpft. Dazu setzen Sie sich einfach dem Hund gegenüber hin und praktizieren einige Male „Click-Click“ – Leckerli, so dass der Hund das Geräusch direkt mit der Belohnung verbindet. Dann warten Sie, bis der Hund sich dem Clicker zuwendet, ihn anschnuppert, anstupst oder ähnliches. Tut er dies, folgt sofort „Click-Click“ – Leckerli. So lernt der Hund



allmählich, dass sich das Click für ihn jedes Mal lohnt und er wird nach und nach „alle Register ziehen“, um einen Click zu bekommen und natürlich das anschließende Leckerli.

Der Vorteil hierbei ist nun, dass der Click, richtig angewendet, immer exakt im richtigen Moment erfolgt, was beim direkten Belohnen mit einem Leckerli etwas schwieriger zu bewerkstelligen ist, da immer etwas Zeit vergeht, bis der Hund die Belohnung erhält. So bekommt er die akustische „Belohnung“ genau in dem Moment, in dem er das von Ihnen gewünschte Verhalten zeigt. Das Leckerli kann dann auch etwas später folgen.

Lassen Sie nun den Hund selbst herausfinden, was gutes Verhalten ist. Ignorieren Sie „falsches“ Verhalten einfach und warten Sie auf den Moment, in dem Ihr Hund das tut, was Sie von ihm erwarten. Genau in dem Moment gibt es den Click und dann auch die Belohnung.



Da hier wiederum das präzise Timing von elementarer Bedeutung ist, sollte man das Clickern in einer guten Hundeschule erlernen, um von einem außenstehenden Trainer gegebenenfalls auch Korrekturen bei falscher Anwendung oder schlechtem Timing zu bekommen.

Ein paar Beispiele sollen mögliche Anwendungen des Clickers beschreiben:

- Ihr Hund erhält einen Click in dem Moment, in dem er nach dem Anspringen eines Besuchers alle Pfoten wieder am Boden hat um das „Unten-Bleiben“ zu belohnen.
- Der Hund erhält einen Click, wenn er aufhört, am Zaun zu bellen und wieder ruhig geworden ist.
- Der Hund erhält einen Click, wenn er aufhört, an der Leine zu ziehen und sich wieder Ihnen zuwendet.
- Der Hund erhält einen Click, wenn er genau neben Ihnen bei Fuß läuft.

Das Clicker-Training arbeitet somit ausschließlich mit Belohnung des guten Verhaltens und mit Ignoranz des schlechten Verhaltens. Es wird beim Clicker-Training nie korrigiert, sondern so lange gewartet bis das gewünschte Verhalten gezeigt wird. Dabei kann auch schon der erste Schritt in die richtige Richtung belohnt werden.

Es sollte nicht zu lang trainiert werden, lieber öfter am Tag.

Ein weiterer Vorteil eines Clickers ist, dass er nicht wie die Stimme, von Emotionen des Halters überlagert wird. Das Click klingt immer gleich, ob Sie nun verärgert, hoch erfreut, belustigt oder traurig sind. Es ist daher für den Hund leichter „lesbar“ als Ihre Stimme oder Ihre Gestik, die immer von Ihrer Tagesverfassung abhängig ist.



Zusammenfassend kann man sagen:

Mit dem Clicker lassen sich sehr gute Erfolge in der Erziehung erzielen. Es muss jedoch gut erlernt sein, mit dem Clicker umzugehen. Unmotiviertes „Herumklicken“ schadet mehr als dass es nützt.

6.7 Der Zweithund

Bei vielen Bolonka-Fans ist es eine Frage der Zeit, bis der Gedanke aufkommt, sich noch einen zweiten Bolonka anzuschaffen. Wie schon beim Ersthund sollte aber auch dies gut überlegt sein.

Die Vorteile eines zweiten Hundes liegen auf der Hand:

- Die beiden haben einander zum Spielen.
- Es ist leichter, sie auch einmal allein zu lassen.
- Man hat immer „Stimmung in der Bude!“.

Dennoch sollten Sie aus erzieherischer Sicht nicht vergessen, dass man sich mit der Anschaffung eines Zweithundes ein kleines Rudel mit eigener Dynamik im Hause schafft. Zwei Hunde zusammen sind in der Regel nicht mehr ganz so auf den Halter fixiert wie ein Einzelhund, da sie im Notfall ja auch einander „zur Unterhaltung“ haben.



Momo

Chanel Minusch vom Dreikaiserhof

In jedem Falle sollte die Erziehung des ersten Hundes abgeschlossen und gefestigt sein, bevor Sie sich einen weiteren Wuschel-Hopser ins Haus holen. Dann wird normalerweise der zweite Hund vom ersten vieles lernen und automatisch mit aufnehmen.

Dies ist aber nicht selbstverständlich. Holen Sie sich zu einem nur halb erzogenen Hund einen dominanten, gar nicht erzogenen Zweithund, so kann es ebenso gut passieren, dass der „Große“ den Unsinn vom „Kleinen“ lernt.

Darüber hinaus bedeuten zwei Hunde natürlich auch doppeltes Kämmen und Bürsten, doppeltes Duschen und auch sonst doppelte Pflege der Hunde. Die Zeit müssen Sie in jedem Falle zusätzlich zur Verfügung haben. Ferner sollten Sie sich überlegen, ob das persönliche Umfeld für einen zweiten Hund bereit ist. Einen Hund können Sie in der Regel problemlos mit zu Besuch, mit ins Restaurant oder auch mit zum Arbeitsplatz nehmen. Mit zwei Hunden mag dies schon wieder gänzlich anders aussehen.



Sie sollten unbedingt die Rangordnung innerhalb des Mini-Rudels beachten. Der ranghöhere Hund soll bewusst zuerst gestreichelt werden, soll das Leckerli zuerst bekommen und so weiter. So vermeiden Sie unklare Verhältnisse innerhalb des „Rudels“ und werden dann auch in der Regel keine Probleme zwischen den beiden Hunden haben.

Holen Sie sich einen Welpen zu einem erwachsenen Hund, so wird der Ältere zunächst natürlich auch die ranghöhere Position innehaben. Ob dies aber so bleibt, wenn der jüngere Hund erwachsen wird, ist nicht von vornherein klar. Hier muss der Halter aufmerksam für die Verhältnisse in seinem Mini-Rudel sein und das eigene Verhalten gegebenenfalls einer sich ändernden Rangfolge unter seinen Hunden anpassen.

**Funny**

Funny vom Gollachtal

Auch die Wahl des Geschlechtes muss abgewogen werden. Hündin und Rüde werden sich in aller Regel recht gut verstehen. Allerdings gibt es hier unter Umständen Turbulenzen während der Läufigkeit der Hündin, zumindest, wenn der Rüde nicht kastriert ist.

Gleichgeschlechtliche Paare geraten leichter in Auseinandersetzungen über die Rangordnung. Man muss allerdings sagen, dass Bolonka Zwetna normalerweise untereinander sehr gesellig sind und es ohnehin kaum einmal ein böses „Wuff“ zwischen den Hunden gibt.

Ein zweiter Hund ist in jedem Falle ein Bereicherung für die Familie, muss aber dennoch gut geplant sein.



7 Pflichten

Als Hundehalter haben Sie nicht nur Ihren Hund, sondern auch allerhand Pflichten zu übernehmen. Inzwischen bestehen diese aus einem ganzen Bündel an Vorschriften, die zu beachten sind und aus vielen Gesetzestexten, die hier nicht im Einzelnen und detailliert aufgezählt werden können. Dies auch wegen der Tatsache, dass es nicht in allen Bundesländern einheitlich geregelt ist.

Die nachfolgenden Kapitel geben daher einen groben Überblick. Für Einzelheiten wenden Sie sich daher bitte an die jeweilige Stadt- oder Gemeindeverwaltung. Dort wird man Ihnen sicherlich detailliertes Informationsmaterial zur Verfügung stellen können.

7.1 Hundesteuer

Die Hundesteuer wird von den Städten und Gemeinden erhoben. Dort ist der Hund auch anzumelden. Die Frist bis zur Anmeldung, wird von den Städten und Gemeinden individuell festgelegt und ist daher auch recht unterschiedlich. Die Anmeldung erfolgt mit einem Anmeldeformular, welches Sie vor Ort bekommen oder im Internet abrufen können. Bei einem Wohnsitzwechsel in eine andere Region ist damit natürlich auch die Abmeldung vom bisherigen Wohnsitz und die erneute Anmeldung am neuen Wohnsitz Pflicht.



Yulian und Heidi

Gleiches gilt für die Abmeldung, wenn der Hund verstorben oder nicht mehr in Ihrem Besitz ist.

Die Hundesteuer ist eine direkte Steuer, da Steuerträger und Steuerpflichtiger der Hundehalter ist. Sie wurde 1810 als Luxussteuer eingeführt. Der Ertrag geht den Städten und Gemeinden zu.

Die Höhe der Steuer und eine evtl. Befreiungs- oder Verminderungsmöglichkeit ist in den jeweiligen Gemeindegesetzungen festgelegt.

Die Steuerhöhe ist deshalb auch je nach Stadt oder Gemeinde recht unterschiedlich. Um die Steuer für Ihren Wohnsitz zu ermitteln, beachten Sie das Kapitel „Internet-Adressen“, dort wird ein entsprechender Gebührenrechner angeboten.

Sie verfolgt nicht nur den Zweck der Einnahme von Steuergeldern, sondern soll auch die Zahl der Hunde in den jeweiligen Gebieten begrenzen. Deshalb verlangen viele Städte und Gemeinden auch für den zweiten, beziehungsweise jeden weiteren Hund einen mehrfach erhöhten Steuersatz.



Für Hunde in der gewerblichen Hundezucht dürfen keine Steuern erhoben werden, da dies gesetzlich nicht vorgesehen ist. Doch Sie als Hundebesitzer werden nicht umhin kommen, Steuern für Ihren Liebling entrichten zu müssen.

7.2 EU-Heimtierausweis

Beim Erwerb des Hundes sollten Sie sich auch einen Heimtierausweis übergeben lassen. Dieser nimmt alle Informationen zum Tier auf. Dazu zählen neben Name des Tieres auch der Name des Besitzers, sowie das Geburtsdatum. Die Kennzeichen des Hundes werden darin ebenfalls aufgeführt, dazu gehören das Datum der Mikrochip-Implantation, die Nummer des Chips und eventuelle Tätowierungen. Weiterhin ist darin entsprechend Platz vorgesehen für Eintragungen aller getätigten Impfungen. Auch Anmerkungen klinischer Untersuchungen können darin aufgenommen werden, die für Reisen ins europäische Ausland erforderlich sind. Der Ausweis ist seit Oktober 2004 hierfür ohnehin Pflicht.



EU-Heimtierausweis

Sie können diesen Ausweis wie einen Personalausweis mit integriertem Impfpass betrachten.

Wer einen solchen Tierausweis nicht besitzt, kann diesen aber auch über den Tierarzt erwerben. Hier ist ohne weitere Tätigkeiten des Tierarztes (Impfungen o. ä.) mit einem Preis von ca. 10 € zu rechnen.

7.3 Mikrochip / Transponder

Bisher war in den meisten Fällen eine Kennzeichnung durch Tätowierung ausreichend, doch gilt dies nur noch bis zum 02.07.2011, danach haben alle Tiere einen sogenannten Transponder (Mikrochip) zu tragen.

Bereits heute wird in manchen Städten und Gemeinden das Fehlen dieses Chips als Ordnungswidrigkeit gebührenpflichtig geahndet.

Der Mikrochip hat in etwa die Form eines Reiskornes und ist 12 x 2 mm groß und wird mit einer Injektionsspritze unter die Haut gebracht. Dieser Chip kann beliebig oft ausgelesen werden und ermöglicht so eine eindeutige Identifizierung des Tieres. Er hat die Vorteile, dass er verliersicher getragen werden kann und einfach an- bzw. einzubringen ist. Der Chip selbst strahlt keine Radiowellen aus und dürfte daher als unschädlich einzustufen sein. Die auf diesem Chip gespeicherte Kennnummer ist 12-stellig und besitzt zusätzlich einen 3-stelligen Ländercode. Er wird an der linken Nackenseite implantiert, diese Stelle ist vorgeschrieben.

Lesegeräte sind in verschiedenen Ausführungen verfügbar und kaum größer als eine Zigarettenschachtel. Solche Lesegeräte sind inzwischen an vielen amtlichen Stellen ver-



füßbar. Da die Kennnummer in einer internationalen Datenbank gespeichert wird, ist eine Zuordnung des Tieres zum Halter schnell möglich.

Damit hat der Chip für Sie zusätzlich den positiven Nebeneffekt, dass unser Bolonka bei eventuellem Verlust bestimmt schnell an den Besitzer zurückgeführt werden kann.

7.4 Anleinplicht / Leinenzwang

Erkundigen Sie sich bitte unbedingt bei Ihrer Stadt / Gemeinde, ob und wo eine Anleinplicht besteht. In manchen Gemeinden besteht nur in Teilgebieten, beziehungsweise zu bestimmten Jahreszeiten Leinenzwang.



Welpen vom Sebnitztal

Grundsätzlich gilt für alle Bundesländer die Pflicht zum Anleinen im Wald, sowie in Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Ebenso ist der Hund an der Leine zu führen in Einkaufszentren, Fußgängerzonen und auf Wochenmärkten. Es gibt Gemeinden und Städte, die das Mitführen eines Hundes auf Märkten generell untersagen.

Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 10.000 Euro geahndet werden.

7.5 Hunderegister

Es ist sehr sinnvoll, Ihren Bolonka in einem Hunderegister eintragen zu lassen. Sollte der Hund abhanden kommen, aus welchem Grund auch immer, kann er durch die Chip / Transpondernummer schneller seinem Besitzer wieder zugeführt werden.

Freiwillige Registrierungen können Sie bei verschiedenen Organisationen wie z.B. „Tasso e.V.“ oder „Deutsches Haustierregister“ kostenlos vornehmen. In den meisten Fällen wird das durch den Züchter geschehen, oft empfiehlt auch der Tierarzt eine Organisation und hat die Unterlagen griffbereit. Nach der Anmeldung im Hunderegister bekommen Sie eine Marke für das Halsband zugesendet, auf der eine Registrierungsnummer, sowie die Telefonnummer des jeweiligen Registers, eingraviert ist.

So kann sich jeder, der den Hund findet, auch ohne Lesegerät, bei dem jeweiligen Register telefonisch melden, dass er den Hund gefunden hat.

In der Stadt Hamburg ist es zum Beispiel seit dem 01. Januar 2007 Pflicht, sich gegen Gebühr in das stadt-eigene Register einzutragen, welches aber leider nicht die gleiche Funktion wie das Register von zum Beispiel „Tasso e.V.“ übernimmt.



7.6 Hundeführerschein

Der Hundeführerschein ist keine Pflicht, aber dennoch wünschenswert. Er dient dem Halter dazu, Belästigungen und Gefahren durch seinem Hund zu vermeiden.

Er kann in verschiedenen Orten aber auch Pflicht sein, wenn Sie beabsichtigen, Ihren Hund ohne Leine auszuführen, so zum Beispiel in Hamburg seit Januar 2007.



Camillo

Camillo the lovely Diabolos

Zusätzlich verhilft er zwischen Hundehalter und Hund eine enge und vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Es werden verschiedene Kurse angeboten welche sich Hundeführerschein nennen. Die meisten Kurse bestehen aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, wobei die Praxis meist Vorrang hat.

Bei Problemen mit dem eigenen Hund zu Hause werden konkrete Ratschläge gegeben, wie Sie sich zum Beispiel in bedrohlichen Situationen verhalten sollten. So lernen Sie auf ihren Hund zu reagieren, wenn er zum Beispiel denkt, „seinen“ Platz auf der

Couch verteidigen zu müssen. Auch Übungen in der Öffentlichkeit werden durchgeführt, Fahrradfahrer und andere Hunde kommen dabei unter anderem zum Einsatz.

Ziel aller Hundeführerschein-Kurse ist, zu lernen, wie Sie mit dem Hund umgehen sollten, um Gefahren in der Öffentlichkeit durch verantwortungsvolles Führen des Hundes zu vermeiden.

Der Hundeführerschein ist damit die Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme mit seinem Vierbeiner an solch einem Kurs.

Der Hundeführerschein ersetzt keine Verhaltenstherapie und auch nicht die Hundeschule.

Im Verhalten auffällige Hunde sollten eine individuelle Behandlung und Beratung von einem auf Verhaltenstherapie spezialisierten Tierarzt oder Hundetrainer erhalten.



7.7 Versicherung

Hundehaftpflichtversicherung – muss das sein?

Um es vorwegzunehmen – **JA, JA und nochmals JA**

Ohne Haftpflichtversicherung für Ihren Vierbeiner spielen Sie mit Ihrer Existenz!

Ein Schadenbeispiel aus der Praxis:

Der Hundehalter, nennen wir ihn Herrn Meier, geht mit seinem Hund Alex spazieren. Sie befinden sich auf einem Feld, in der Nähe die Bundesautobahn A9.

Alex ist sehr gut erzogen und folgt aufs Wort. Alex kann ohne Leine laufen. Es macht ihm sichtlich Spaß das Spielzeug, welches sein Herrchen wirft, zu apportieren. Alex kennt die Runde, sie gehen den Weg jeden Tag.

Auch die Unterführung, durch die sie die A9 queren müssen, kennt Alex und läuft ohne Angst hindurch.



Biene

Doch dieses Mal ist etwas anders. Es ist kurz vor Silvester und die Kinder in der Gegend haben ihren Spaß daran, die Kracher anzuzünden, die eigentlich erst in der Silvesternacht das neue Jahr ankündigen.

In dem Moment, in dem Herr Meier mit seinem Alex durch die Unterführung geht, kracht ein Knaller. Alex erschrickt fürchterlich und rennt wie von Sinnen los. Alles Schreien und Pfeifen hilft nichts. Alex hat nur noch Angst und will weg.

Vor lauter Panik erkennt Alex nicht die Gefahr, die von der Autobahn ausgeht. Nur schnell die Böschung rauf und auf die vermeintlich sichere Straße.

Herr Huber, der mit seinem Fahrzeug die A9 in Richtung Stuttgart unterwegs ist, erkennt die Gefahr zu spät. Plötzlich sieht er den Hund vor sich auf der Straße. Er versucht auszuweichen, unterschätzt dabei aber die Geschwindigkeit. Er verreißt das Steuer, ein Ausbrechen des Wagens ist nicht mehr zu verhindern. Die nachfolgenden Fahrzeuge können dem sich überschlagenden Wagen nicht mehr ausweichen und rasen mit voller Geschwindigkeit in das Unfallfahrzeug.



Fazit: Drei Schwerverletzte, eine Person mit einer dauerhaften Schädigung (eine lebenslange Rente ist zu erwarten), 40.000,- Euro Sachschaden an den Fahrzeugen, ein toter Hund und ein Hundehalter, der sich in einer rechtlichen und finanziellen äußerst schwierigen Situation befindet.

Herr Meier hatte zum Glück eine Hundehaftpflichtversicherung. Diese prüfte die Frage, ob und in welcher Höhe Herr Meier haften muss, befriedigte die berechtigten Forderungen und wehrte unberechtigte Forderungen ab.

Dieser Unfall spielte sich so ähnlich tatsächlich ab. Wehe dem, der dann nicht ausreichend versichert ist. Denn der Prämienaufwand ist im Vergleich zu den möglichen finanziellen Folgen äußerst gering.

Und noch etwas: Versichern Sie **alle** Hunde, die sie besitzen.

Für eine Versicherungssumme von 10 Millionen Euro pauschal für Personen-, Sach- und Vermögensschäden müssen Sie mit einem jährlichen Beitrag von ca. 75,- Euro (Stand Februar 2007) für einen Hund rechnen.



Bambina vom Büsenbachtal

Wenden Sie sich vorzugsweise an einen Vermittler Ihres Vertrauens - er wird sich auch im Schadenfall um Sie kümmern. Servicestellen vieler Versicherer können meiner Erfahrung nach nicht als "Service"-, sondern leider eher als "Kundenabwehrstellen" bezeichnet werden.

Schon heute wird in verschiedenen Städten und Gemeinden das Fehlen einer Haftpflichtversicherung als Ordnungswidrigkeit gebührenpflichtig angezeigt, da es dort bereits eine Pflicht zum Abschluss einer solchen gibt.



8 Reisen

Sie wollen mit ihrem Hund verreisen?

Denken Sie daran, dass jede Reise für einen Hund Stress bedeuten kann, wenn Sie nicht genügend Vorbereitungen treffen und nicht auf die Bedürfnisse des Hundes eingeht.

Geben Sie ihrem Hund die Möglichkeit, sich vor jedem Reiseantritt lösen zu können. Bei längeren Fahrten bietet sich ein ausgiebiger Spaziergang vor Reiseantritt an, der Hund wird danach vielleicht sogar die Fahrt "verschlafen". Auch längere Pausen müssen eingeplant werden.



I-Amy

I-Amy vom Labussee

Sollte ihr Hund an der Reisekrankheit leiden, informieren Sie sich bei Ihrem Tierarzt, er wird Ihnen weitere Tipps geben können und vielleicht Homöopathische "Helferlein" zur Hand haben.

In den folgenden Kapiteln können Sie sich genauer über verschiedenen Reisemöglichkeiten und andere hilfreiche Tipps, wie zum Beispiel die "Reiseapotheke für den Hund" informieren.

Trotz eines Hundes brauchen Sie nicht auf das Reisen zu verzichten, doch sind einige Dinge zu beachten um nicht in Probleme zu geraten. Dieses e-book kann nicht alle Punkte nennen, die erforderlich sind. Hierzu bemühen Sie bitte auch weitere Quellen und Informationsmöglichkeiten.

Allgemein wird empfohlen am Tag vor der Abreise einen langen Spaziergang zu machen und wenig Futter zu reichen. Am Tag der Abreise selbst ist vor der Fahrt ausreichend Wasser anzubieten, aber auf fressen zu verzichten. Empfehlenswert ist unter anderem auch, dass dem Hund bekannte Futter mit ins Gepäck aufzunehmen, denn allein die Umstellung durch Wetter und Örtlichkeiten bringt für ihn schon genug Aufregung. Daher sollten Sie dann besser darauf verzichten, auch noch das Futter umzustellen.



Für eine Reise sollten Sie sich eine kleine „Reiseapotheke“ zulegen, die sinnvoller Weise folgendes beinhalten könnte:

Verbandskasten
Beruhigungstropfen
Zeckenzange
Wundsalbe oder Spray
Desinfektionsspray

evtl. erforderliche Dauermedikation des Hundes
Mittel gegen Durchfall / Reisekrankheit
Präparat gegen Parasiten (Zecken/Flöhe)
Ohren- und Augentropfen
Pfötchencreme

Und auch das Reisegepäck als solches beinhaltet für Ihren kleinen Liebling so einiges, nachfolgend eine Aufzählung der allgemeinen Dinge:

Leine
Halsband / Geschirr
Futter- und Trinknapf
Körbchen / Decke
Bürste(n), Kamm
Plastiktüten
Handtücher
Halsband mit Adressen von zu Hause und von der Urlaubsunterkunft

Impfpass / Gesundheitszeugnis
Versicherungsnachweis und Nummer
Trinkflasche (mobile Wasserstation)
Futter, Leckerlis, Kauknochen
Spielzeug
mildes Shampoo, evtl. Fettcreme
evtl. Hundetrage Tasche

Der Inhalt kann durchaus je nach Jahreszeit, angedachten Aktivitäten und Urlaubsziel variieren, denn eine Fettcreme macht zum Beispiel eher im Winterurlaub Sinn.

8.1 Vorschriften

Die einzelnen Vorschriften der verschiedenen Reiseländer zu beschreiben, bedürfte bestimmt an die zwanzig Seiten, gelten doch für verschiedene Regionen sehr unterschiedliche Vorschriften.



Als zwingend sollten Sie allerdings den EU-Heimtierausweis im europäischen Ausland betrachten, der dann auch bestimmte Impfungen beinhalten muss, um problemlos einreisen zu können. Auch hierbei sind die Vorgaben durch Gesetzestexte leider nicht einheitlich. Ihr Reiseveranstalter und / oder die Touristikunternehmen sollten hierzu aber durchaus Auskünfte geben können.

Teilweise sind bestimmte Impfungen zwingend vorgeschrieben und auch die Quarantäne ist in Einzelfällen erforderlich.

In manchen Ländern ist die Vorlage eines Gesundheitszeugnisses - von einem Amtstierarzt ausgestellt - Pflicht.

Ebenso sollten Sie sich vorab über Hundeverbote und -genehmigungen, sowie über Leinenzwänge im Urlaubsland oder -ort erkundigen, damit Sie dort keine bösen Überraschungen erleben.

Das Internet hält ebenfalls reichlich Informationen zu diesem Thema bereit. Im Kapitel „Internet-Adressen“ sind dazu passende Internet-Adressen genannt, die für fast jedes Land die entsprechenden Aussagen vorhalten.



8.2 Autoreise

Sie sollten den Hund für die Autoreise unbedingt mit einem Hundegurt auf dem Rücksitz oder in einer Transportbox sicher reisen lassen. Eine weitere Alternative sind zusammenklappbare Gitterboxen oder Trenngitter (siehe hierzu auch das Kapitel „Transportmöglichkeiten“). Den Liegeplatz des Hundes legen Sie am besten mit einer Decke aus. Er muss schließlich eine Weile dort ruhen.



Basti

Basti vom Marienbrunnen

Wichtig ist es, häufiger eine Pause einzulegen, circa alle 2 Stunden. Der Hund sollte genügend Auslauf haben und seine Geschäfte erledigen können. Bei jeder Pause reichen Sie dem Hund Wasser zum Trinken. Vergessen Sie nicht, ausreichend Wasser mit auf die Reise zu nehmen, damit Sie auch in einem Stau nicht auf dem Trockenen sitzen.

Um Staus sowie Hitze zu vermeiden, fahren Sie am günstigsten nachts oder morgens. Gegen die Sonnenstrahlung sind Sonnenrollos oder dunkle Folien eine wertvolle Hilfe.

Bitte den Hund **nie** allein im Auto lassen, auch wenn Sie für Schatten gesorgt haben oder sogar eine Klimaanlage ihr eigen nennen. Bereits bei Temperaturen von 20 Grad kann sich das Innere des Wagens in der Sonne schnell aufheizen, so dass sich der Hund auf Grund seiner mangelnden Wärmeregulation in Lebensgefahr befindet.

Die gleiche Aufmerksamkeit gilt natürlich auch für eine Autoreise im Winter, da das Auto sehr schnell auskühlt.

Sollten Sie sich für eine Reise mit einem Fährtransport entschlossen haben, so holen Sie unbedingt im Voraus Informationen der jeweiligen Linie ein, denn hier gibt es sehr unterschiedliche Beschränkungen.

8.3 Bahnreise

Bei der Reise mit dem Zug haben unsere Bolonkas den Vorteil der Körpergröße, werden sie in einer Tasche oder Box transportiert, dürfen sie unentgeltlich mitfahren. Sitzplatzreservierungen werden jedoch nicht angenommen, die Tasche / Box mit dem Hund müsste dann also eventuell auf dem Fußboden stehen. Achten sie dabei darauf, dass er nicht vor einer Heizung oder Klimaanlage steht, um Überhitzung oder Erkältung zu vermeiden.

Versuchen sie auch bei einer längeren Zugreise Fahrten zu buchen, bei denen Sie und ihr Hund während eines Zugwechsels die Möglichkeit haben ausgiebig spazieren gehen zu können.



Achten sie wie bei jeder Reise auf das Wohl des Hundes!

8.4 Flugreise

Informieren Sie sich unbedingt im Voraus über die Modalitäten der jeweiligen Fluglinie, denn leider gibt es hier nicht unbedingt einen einheitlichen Standard. Eine wichtige zu klärende Frage ist zum Beispiel, welche Abmessungen der Transportbehälter haben darf. Leider sind viele Taschen und Boxen nicht mit den Vorgaben übereinstimmend. Der Transportbehälter muss komplett verschließbar sein und während des Fluges am Boden zwischen den Sitzen stehen.



Donny

Donny vom Marienbrunnen

Sie werden auch nicht umhin kommen, Wasser mitnehmen zu müssen, doch achten Sie dabei unbedingt auf die maximal erlaubte Flaschengröße, denn Flaschen mit mehr wie 100 ml werden bei der Kontrolle unweigerlich eingezogen.

Sie sollten auch frühzeitig einen Hund für die Flugreise bei der Airline anmelden. Die Anzahl der mitfliegenden Hunde im Kabinenbereich ist hier nämlich sehr beschränkt, unter anderem auch vor dem Hintergrund, dass kaum eine große Bell-Attacke im Flugzeug gewünscht wird und echtes Ausweichen der Kontrahenten durch den sehr beschränkten Raum nicht möglich ist. Üblich ist eine Beschränkung auf zwei Hunde und sie fliegen nur gegen Zahlung eines Transportentgeltes mit.

Hunde, die das zugelassene Gewicht für den Transport in der Passagierkabine überschreiten, müssen im Frachtraum in einer geeigneten Transportbox befördert werden. Transportboxen können an jedem größeren Flughafen oder in der Tierhandlung erworben werden und müssen den Anforderungen der IATA Live Animals Regulations entsprechen, das heißt die Box muss eine ausreichende Größe haben, so das der Hund darin problemlos stehen kann, ohne dass der Kopf oder die Ohren an die Decke stoßen, er muss sich darin umdrehen

können und die Möglichkeit haben, sich in eine natürliche Position zu legen. Wasser- und Futterbehälter müssen vorhanden sein.

Für die Anmeldung benötigt die Airline üblicher Weise folgende Angaben: Gewicht des Tieres inklusive Box, genaue Maße der Box und Rasse des Hundes.

Für die Flugreise ins europäische Ausland benötigt ihr Hund außerdem den EU-Heimtierausweis (siehe dazu gleichnamiges Kapitel). Die letzte Tollwutimpfung muss mindestens 30 Tage vor Abreise verabreicht worden sein und darf nicht mehr wie 12 Monate zurückliegen. Der Hund muss entweder mit einem Chip versehen oder tätowiert sein.



8.5 Reise ohne Hund

Die schöne Urlaubszeit hat einen bitteren Beigeschmack, wenn man seinen Liebling nicht mitnehmen kann.

Wohin mit seinem Hund?

Haben Sie einen lieben Verwandten oder Bekannten, dem Sie ihrem Schatz anvertrauen können, der den Hund kennt und bei dem der Hund gerne ist und auch schon öfter mal war, haben Sie schon das Problem gelöst.

Was jedoch tun, wenn Sie nicht solch eine Möglichkeit haben?

Tierpensionen können eine gute Alternative sein.

Informieren Sie sich vorher auf jeden Fall über die Zustände der Pension, Ihr Liebling soll sich dort ja wohl fühlen.

Vielleicht bietet die Pension auch Freizeitprogramme für ihren Vierbeiner an?

Vereinbaren Sie schon vor dem Urlaub mehrere Termine, um den Hund an die Räumlichkeiten und Pfleger zu gewöhnen.



Hermine

Hermine vom Gollachtal

Versuchen Sie ihrem Hund den Aufenthalt in einer ungewohnten Umgebung so schön wie möglich zu gestalten.

Geben Sie ihm seine Kuschedecken und sein gewohntes Futter mit.

Denn wie wäre wohl ihr Urlaub, wenn Sie sich nicht sicher sein könnten, dass es ihrem Hund gut geht?



9 Geschichten mit und über den Bolonka

Nachfolgend einige Geschichten, die von Züchtern und Haltern erzählt werden. Sie sollen auch ein bisschen zur Erheiterung beitragen, denn alle vor genannten Kapitel erforderten doch einiges an Aufmerksamkeit und Konzentration. Hiermit soll dann ein kleiner Ausgleich geschaffen werden.

9.1 Wie es bei mir angefangen hat...

...ich werde mal erzählen, wie es bei MIR angefangen hat.

Also..... Frauchen war viel allein. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie keinen großen Hund mehr haben und so ging sie im Internet auf die Suche nach einem kleinen. Und da fand sie mich. NICO.



16 Tage alt



23 Tage alt

Und um Frauchen war's geschehen.

Mail von Nico am 24.04.07

Meine liebe "alte" Familie.

Ich muss Euch wohl jetzt so nennen, denn ich lebe nun schon seit 10 Tagen bei meiner neuen Familie. Und ich muss sagen, es lebt sich auch in der Schweiz recht gut. Ich habe mich gleich recht wohl gefühlt, werde natürlich von allen verhätschelt, alles dreht sich nur um mich. Ist auch gut so. Na gut, die ersten zwei Tage habe ich nicht so gut gegessen, das habe ich inzwischen ganz schön aufgeholt. Ich wiege über 1300 g und mein kleines Geschirr passt schon nicht mehr. Apropos Geschirr: das ist vielleicht widerlich, von der Leine ganz zu schweigen. Für den Moment hat's meine neue Mami aufgegeben. ("Mami", als ob das nicht Kimi wäre! Aber sie soll ihre Freude damit haben!)

Nachts darf ich inzwischen bei Mami im Bett schlafen, nach ein paar Heulern habe ich es geschafft. Ist gar nicht so übel, da kann ich sie morgens zwischen 5 und 6 Uhr mit ein paar feuchten Schlappern wecken, weil ich muss. Ich mach meistens in den Garten, für das große Geschäft habe ich schon meine feste Ecke. Da kenn ich nix, bin ja schließlich ein vornehmer Hund!



Den Tag verbringe ich bei diesem schönen Wetter immer draußen, entweder auf Terrasse und Wiese, oder auf dem Balkon, da ist es nachmittags nicht so heiß und ich habe alles unter Kontrolle.

Ich musste schnell unterbrechen, musste die kleine Hortensie noch vollständig ausgraben. Huch, hat mich Mami geschimpft. Dabei kann ich das schon so gut. Wetten, dass bis zum Sommer aus dem Garten ein Golfplatz wird?

Blumen entblättern, Tulpen ernten usw. kann ich alles schon. Ihr seht, ich bin recht beschäftigt, sonst hätte ich mich schon lange mal gemeldet. Seit ein paar Tagen trainiere ich meine Stimme, klappt recht gut. Besonders wenn ich Bekannte sehe, oder wenn "Papi" und Nadja abends heimkommen. Da geht's rund!! Noch haben sie Freude an meinem Kläffen, sie dachten, ich hätte gar keine Stimme!

Am Sonntag habe ich einen alten Herrn kennen gelernt. Er heißt Caro, ist ein Jack Russell, 14 Jahre alt. Die Freundin von meiner Mami und er waren zum Kaffee eingeladen. Das war ein interessanter Nachmittag und ich am Abend total erledigt. Mit Caro war nicht mehr viel los, aber ich hatte meine Freude.

So, nun muss ich langsam zum Schluss kommen, Hab schon wieder ein paar neue Schandtaten ausgeheckt.

Grüßt mir meine Eltern und sagt Stolie, dass ich ihm in puncto Sex schon Konkurrenz mache!

Ich hoffe, Euch gefallen die neuesten Bilder und würde mich freuen, auch mal von Euch zu hören.

Liebe Grüße, Nico (Bobby) und Familie.



Ruhe vor dem Sturm



Viel Arbeit, die Wurzeln müssen auch noch raus.



Mail von Nico am 06.05.07

Liebe "alte" Familie!

Nun bin ich schon drei Wochen hier am schönen Zürichsee und es wird Zeit, dass ich mich wieder mal melde. Mir geht es sehr gut, meine neuen Menschen sind ganz lieb zu mir und ich habe alles im Griff.

Meine ersten Spaziergänge habe ich bereits absolviert, sogar mit Leine. War zwar nicht so der Hit, aber dafür habe ich einen riesigen Golden Retriever getroffen. Erst hatte ich großen Respekt vor ihm, aber er war sehr lieb und ich durfte ihn sogar am Schwanz ziehen.

Nächste Woche darf ich zum ersten Mal in die Welpenspielstunde. Bin sehr gespannt darauf. Es wird eine Gruppe mit großen Welpen geben, - ich bin mit einem King Charles zusammen. Mal sehen, was das für ein "King" ist. Hoffentlich nicht so ein eingebildeter Adliger.

Bin lieber der Nico vom Rebhof, denn wer will schon mit Camilla verwandt sein! Ich werde dann darüber berichten. Auf jeden Fall übe ich mal schon mit einem großen Stofftier, - knuff, knurr, bell, - ich werde mich schon behaupten. Angst habe ich nämlich keine, nicht mal vor dem Staubsauger oder wenn's donnert. Da werde ich doch wohl den Charles auch schaffen!

Zwei Tage hat es wie verrückt geregnet. Wasser habe ich zwar gern, aber nicht von oben und unten gleichzeitig. Und da sollte ich raus auf die Wiese um mein Geschäft zu verrichten! Denen hab ich's aber gezeigt: ich hab getan als ob, und schwupp war ich im Wohnzimmer und hab vor den Fernseher gepinkelt. So schnell konnten die gar nicht gucken! So was nennt man Erziehung!!

Mein Frauchen (ich sag jetzt nicht mehr Mami, war einfach zu albern) nennt mich im Moment nicht mehr Schatzeli und so, sondern Räuber Hotzenplotz, Säuli (kleines Schwein, Anmerk.d.Red.) und mit Nachnamen heiße ich "Nein" oder "Pfui" und beim Essen "Bettelsack". Da kann ich jaulen, knurren oder bellen, es gibt nichts vom Tisch. Ich glaube, wenn das so weiter geht, werde ich bei der Organisation für Hunderechte in Brüssel (oder Luxemburg?) eine Beschwerde einreichen. Naja, ich soll ja nicht krank oder zu dick werden. Ich wiege nun schon 1500 g, mein Fell wird länger und ein bisschen heller und auch mein Bart spießt.

Da muss ich mal Stolie etwas fragen: Ab wann hast Du Dich rasiert? Nass oder elektrisch? Oder soll ich ihn doch lieber wachsen lassen und mich dann zu den Bart-Meisterschaften in Bayern anmelden? Mal sehn.

Hab' ich Euch schon von meinem Ausflug ins Gartencenter erzählt? Die lange Autofahrt dorthin (eine halbe Stunde in der Kiste) war nicht so doll, aber dann... Ich thronte auf dem Einkaufswagen, wurde von den Damen bewundert und betätschelt, dass es die reine Freude war.



Die Geranien neben mir sind vor Neid verblasst. Dann sind wir noch in die Cafeteria, da hab' ich mich nicht so gut benommen und als Erinnerung ein Pfützchen hinterlassen. (Frauchen hat's natürlich weggeputzt.)

So meine Lieben, für heute muss ich Schluss machen.

Fast hätt' ich's noch vergessen: Wenn Ihr uns besuchen kommt, bringt mir bitte einen angefressenen Kauknochen mit. Mit den neuen kann ich nichts anfangen und der alte ist fast alle.

Viele liebe Grüße, bis bald,
Euer Nico (Bobby) und Familie.



Ich mach doch gar nichts....



Geschafft..... schöne Aussicht hier oben

Mail von Nico am 24.06.07

Hallo liebe "alte" Familie.

Es wird höchste Zeit, dass ich wieder einmal von mir hören lasse, aber ich komme fast nicht dazu, bin streng beschäftigt.

Mir geht es sehr gut, ich wachse und gedeihe und mache meinen Leuten große Freude. Ich bin ein schöner kleiner Mann, sagt Frauchen immer. Ich liebe unsere Spaziergänge, ziehe zwar noch wie ein Wilder an der Leine, das muss ich alles noch lernen. Nur Autofahren bekommt mir gar nicht gut. Ich muss immer brechen und dann tropfe ich mich ganz nass vor lauter Aufregung. Sogar bei kurzen Fahrten.

Das soll jetzt besser werden, sagt Frauchen, ich muss nun in keine Kiste mehr. Ich liege jetzt auf dem hinteren Sitz, im Moment noch mit Frauchen zusammen, da ihr Mann Ferien hat und uns kutschieren kann. Hoffentlich schaffe ich das dann auch alleine.

Anfang Juni mussten wir für 14 Tage nach Augsburg. Der Mann von Frauchens Schwester musste schon zum dritten Mal hintereinander ins Krankenhaus und wir mussten ihr zur Seite stehen und uns um Oma (90) kümmern, die mit im Haus wohnt. Das waren für mich vielleicht zwei lustige Wochen (außer der Autofahrt)!



Ich hatte einen Spielkameraden, Felix, 1 1/2 Jahre, Langhaardackel, den ich den ganzen Tag durch Haus und Garten hetzen konnte. Der hat sich einfach alles gefallen lassen, hat nicht mal geknurrte. Wir haben sogar zusammen aus dem Napf gefressen und Löcher im Garten gebuddelt. Wenn ich müde war, bin ich zu Oma und habe auf ihren Füßen geschlafen. Das war eine schöne Zeit und ich hab recht Muskeln bekommen.

In die Welpenstunde konnte ich natürlich nicht mehr gehen, hat mir sowieso nicht so gut gefallen. Ein schwarzer kleiner Labrador hatte es auf mich abgesehen und da hatte ich Angst. Jetzt sucht Frauchen einen Erziehungskurs für Kleinhunde.

Für heute wieder genug. Ich darf heute mit zum Essen ins Restaurant und hoffe, es fällt recht viel unter den Tisch.



Bis bald, Euer Nico

Das links ist mein Freund Felix

Nun lebe ich schon fast ein Jahr bei meiner Familie am Zürichsee und ich kann Euch sagen: da bleibe ich auch - solange ich lebe!!!

Euer NICO

9.2 So bin ich

Als ich geboren wurde, war ich noch ein kleines Etwas. Ich hatte kaum Fell, konnte nichts sehen und war sehr hilflos.

Meine Mama hat sich sehr liebevoll um mich und meine Geschwister gekümmert. Sie war immer für uns da, behütete und beschützte uns. Sie schleckte uns zärtlich und gab uns alles was wir brauchten.

Doch da waren noch andere Stimmen, Gerüche und Jemand der uns immer liebevoll umsorgte. Dieser Jemand war sehr groß, hatte kein Fell und nur zwei Beine, aber wir fühlten uns wohl in seiner Nähe.

Langsam wuchsen wir heran und erkundeten die Umgebung.

Die Welt erschien uns auf einmal sehr groß und jeder Tag machte uns neugieriger. Alles mussten



Penny

Penny vom Gollachtal



wir entdecken, probieren und reinkrauchen. Es machte riesigen Spaß zusammen rumzutoben. Wir waren immer zusammen und unsere Mama ließ uns nie aus den Augen.

Eines Tages tauchten neue Zweibeiner auf. Die waren sehr lieb zu uns und haben mit uns gespielt und mit uns gekuschelt und auf einmal war alles anders!

Es rappelte und schaukelte.

Meine Geschwister waren nicht mehr da und wo ist meine Mama???

Ich hatte Angst!

Wo bringen die mich hin?

Eh ich mich versah, war ich in einer ganz neuen Welt. Alles war so fremd für mich und ich vermisste mein Zuhause.

Langsam erkundigte ich die Umgebung, denn die Neugierde war stärker als die Angst und allmählich wurde ich müde. Mein neuer Zweibeiner nahm mich auf den Arm, dort war es so kuschelig und warm, dass ich sofort einschlief.

Später merkte ich dann, dass ich gar keine Angst zu haben brauchte.

Alle sind sehr lieb zu mir. Es wird viel getobt, gespielt und gekuschelt. Alles dreht sich nur noch um mich und ich fühl mich super wohl hier. Jeder Tag ist ein neues Abenteuer für mich und ich habe meinen Zweibeiner ganz doll lieb gewonnen.

Manchmal denke ich noch an mein altes Zuhause und wünsche mir, dass meine Geschwister auch so ein schönes Leben führen dürfen, wie ich es jetzt habe. Dass sie auch jemanden haben, der sich so lieb um sie kümmert, wie vorher immer unsere geliebte Mama.

Es gibt doch nichts schöneres als nach einem tollen Tag in Geborgenheit einzuschlummern.

Nie wieder will ich hier mehr weg!

9.3 „Wörterbuch des Hundes“

- Anspringen** Die beste Antwort auf den Befehl „Sitz“, besonders dann, wenn dein Mensch sich gerade in die schicke Abendkleidung geschmissen hat.
- Anstupsen** Besonders wenn dein Mensch grade eine Kaffe- oder Teetasse in der Hand hält bekommt man dabei die größte Aufmerksamkeit.
- Baden** Die Menschen machen dabei immer alles nass, da werden die Menschen selbst, Wände und der Boden befeuchtet. Dabei muss man natürlich durch häufiges und kräftiges Schütteln helfen.
- Donner** Ein untrügliches Zeichen des Weltunterganges, wobei dein Mensch auffallend ruhig bleibt. Ein Grund mehr, ihn vor der Gefahr zu warnen. Das geht durch unkoordiniertes trampeln, bellen, irres Augenrollen und ihnen stets auf den Fersen bleiben, damit auch ja nichts passiert.
- Fahrräder** Diese Dinger sind ein tolles Trainingsgerät – besonders für mich als Hund. Es heißt dabei, sich in einem Gebüsch zu verstecken und laut bellend auf diese Teile los- und nebenher zu rennen. Wenn der Zweiradfahrer dann im Gebüsch landet, ziehe ich einfach stolz weiter.
- Hundebett** Alles, auf dem es sich richtig gut liegt, ist als solches zu gebrauchen. Dazu zählt das frisch gemachte Gästebett, genauso wie das neu aufgepolsterte Sofa. Aber weich und sauber muss es schon sein.
- Leine** Die find ich richtig gut, kann ich damit doch Herrchen und / oder Frauchen in jede beliebige Richtung steuern.
- Liebe** Davon kann ich gar nicht genug abgeben, besonders gerne gesehen wird dabei ein heftiges Schwanzwedeln oder aber ein Schlecker quer übers Gesicht deines Menschen.
- Mülleimer** So etwas stellen die Nachbarn jede Woche raus und wenn man sich geschickt anstellt, gelingt es den Deckel mit der Nase abzuheben. Diese Tonne bietet dann viele Überraschungen und Belohnungen.... Butterbrotpapier zum Zerfetzen, Knochen zum Kauen und vielleicht auch ein paar schimmelige Brotkrusten.
- Papierkorb** Eines der besten Spielzeuge überhaupt, denn Briefumschläge, altes Bonbonpapier und andere Blätter lassen sich gut in kleinste Teil-

chen zerfetzen und im ganzen Haus verteilen. Zumindest so lange, bis dein Mensch nach Hause kommt.

Rempeln Sollte das Stupsen mal nicht funktionieren, mit Rempeln geht's bestimmt. Geht auch gut in Kombination mit dem Schnüffeln.

Sabbern Damit kann ich alles haben, besonders wenn mein Mensch grade am Essen ist. Traurigen Blick aufsetzen, erst langsam anfangen zu sabbern und es bis zum tropfen lassen steigern – funktioniert besonders gut, wenn ich es auch dem Schoß meines Menschen mache.

Schnüffeln Das sollte man immer bei anderen Hunden zur Begrüßung tun, ist halt eine soziale Geste.

Sofas Kann man gut mit Servietten für den Mensch vergleichen, sie nutzen die auch zum Abwischen. Das Sofa ist optimal, um den Bart darin abzuwischen.

Taubheit Diese Krankheit hab ich öfter mal, besonders überfällt sie mich dann, wenn ich reinkommen soll – obwohl ich lieber draußen bleiben möchte.

Eigenartig sind nur die Symptome dieser Krankheit, ich lauf dann in die falsche Richtung oder leg mich ganz gemütlich hin oder renne einfach weg.

9.4 Warum wir unsere Bolonkas so lieben....

Der älteste Freund des Menschen ist der Hund und einer der besten ist der Bolonka. Wer einen Bolonka hat, hat eine Heimat mit Herz.

Wenn einem mal alles danebengeht und der Tag schlecht läuft, wartet zu hause ein liebes Wesen, dass nicht schimpft, dass an Dich glaubt - und dass Dich mehr liebt als sich selbst.

Ein Bolonka ist ein Kompass der wahren und wichtigen Werte des Lebens.

Beim Streicheln wird das Herz ruhig, der Körper entspannt sich und die Sorgen verschwinden.

Bolonkas haben keine Sorgen. Sie haben Hunger und Durst, Zärtlichkeitsbedürfnis, Streicheleinheitenforderungen, Spielsucht - und das treueste Fellherz, dass keine Lügen kennt, keinen Neid und keine Probleme.



Sie zeigen echte Freude, wenn sie ihr Herrchen oder Frauchen sehen. Sie hüpfen, drehen sich im Kreis, springen so hoch es geht, schwingen ihr Ringelschwänzchen wie einen Ventilator - Körpersprache = Liebe pur!

10 Weisheiten

Ich fürchte, die Tiere betrachten den Menschen als ein Wesen ihresgleichen, das in höchst gefährlicher Weise den gesunden Tierverstand verloren hat.

(Nietzsche)

Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran ermessen, wie sie die Tiere behandelt.

(Mahatma Gandhi)

Die kalte Schnauze eines Hundes ist erfreulich warm gegen die Kaltschnäuzigkeit mancher Mitmenschen.

(Ernst R. Hauschka)

Je mehr ich von den Menschen sehe, um so lieber habe ich meine Hunde.

(Friedrich der Große)

Woran sollte man sich von der endlosen Verstellung, Falschheit und Heimtücke der Menschen erholen, wenn die Hunde nicht wären, in deren ehrliches Gesicht man ohne Miss-trauen schauen kann ?

(Arthur Schopenhauer)

Ich habe große Achtung vor der Menschenkenntnis meines Hundes. Er ist schneller und gründlicher als ich.

(Otto von Bismark)

Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühle ausdrücken, als mancher Mensch mit stundenlangen Gerede.

(Louis Armstrong)

Natürlich kann man ohne Hund leben --- es lohnt sich nur nicht.

(Heinz Rühmann)

Ein Leben ohne Hund ist ein Irrtum.

(Carl Zuckmayer)



Wenn du einen verhungerten Hund aufliest und machst ihn satt,
dann wird er dich nicht beißen.

Das ist der Unterschied zwischen Hund und Mensch.

(Mark Twain, Schriftsteller, 1835-1903)

Der Hund ist das einzige Wesen auf Erden, das dich mehr liebt als sich selbst.

(Josh Billings)

Wir schenken unseren Hunden ein klein wenig Liebe und Zeit.

Dafür schenken sie uns restlos alles, was sie zu bieten haben.

Es ist zweifellos das beste Geschäft, was der Mensch je gemacht hat.

**(Roger Andrew Caras, 1928 - 2001,
Präsident des britischen Tierschutzvereins)**

Dass mir mein Hund das Liebste sei, sagst du oh Mensch sei Sünde,
mein Hund ist mir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde.

(Franz von Assisi)

Ein Hund, der bellt, ist mehr wert, als ein Mensch, der lügt.

(Henry de Montherland)

Hunde haben alle guten Eigenschaften der Menschen,
ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen.

(Friedrich der Grosse)



11 Weitere Informationsquellen

Nachfolgend erhalten Sie einige Hinweise auf entsprechende Lektüre und auch verschiedene Internet-Adressen. Speziell zum Thema Bolonka ist Lektüre in Bücherform leider bisher noch Mangelware. Doch ist ein Bolonka eben auch „nur“ ein Hund und viele Bücher befassen sich allgemein mit dem Thema Hund und können daher auch für Ihren kleinen Liebling genutzt werden.

11.1 Buchempfehlungen

Bei der nachfolgenden Liste handelt es sich um verschiedene Bücher, die jeweils von Haltern als lesenswert eingestuft wurden. Sie erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Beachten Sie bitte auch, dass viele Bücher, die allgemein das Thema Hund behandeln durchaus auch für den Bolonka geeignet sind, denn zum Beispiel Hundeerziehung sieht bei jeder Rasse grundsätzlich erst einmal gleich aus.

Titel	Autor	ISBN	Verlagshaus / Kurzbeschreibung
BARF artgerechte Rohernährung für Hunde	Sabine L. Schäfer und Barbara R. Messika	3-93807-111-7	Kynos Verlag
Clickertraining	Birgit Laser	3-86127-710-7	Cadmos Auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Informationen zum Thema Clickertraining. Das Training macht eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Hund und Mensch möglich. Die Autorin hat langjährige Erfahrungen als Hundebesitzerin und in der Ausbildung von Hunden.
Flotte Hundemode & mehr	Petra Mogwitz	3-86545-135-5	Bücherzauber-Verlag Viele kreative Ideen, die sich zum Teil auch von Nähanfängern nacharbeiten lassen. Dazu gehören zum Beispiel Halstücher, Adventskalender, Reisetasche mit Liegedecke und weiteres.
Von der Hand in die Welt	Petra und Ralf Alef	3-61330-570-4	Müller Rüschlikon Hierbei handelt es sich um ein 3-er Set DVD's, die eine Laufzeit von 7,5 Stunden aufweisen. Darin enthalten Themen zur Anatomie, die Geburt, das Sozialverhalten bis hin zur Zucht. Angereichert ist das Ganze mit Informationen von Kapazitäten aus der Hundeszene. Besonders empfehlenswert für Personen, die nur ungern lesen.

Titel	Autor	ISBN	Verlagshaus / Kurzbeschreibung
Hünde fütter. Einfach – lecker - gesund	Anna Laukner	978-3800149254	Die richtige Fütterung von verschiedenen Hunden wird hier gut verständlich beschrieben. Er gibt auch Hinweise zur Auswahl der passenden Futterermittlung, je nach Konstitution, Belastung und Leistung des Hundes.

11.2 Internet-Adressen

Hier noch einige interessante Internet-Adressen, die es sich anzusteuern lohnt, wenn Sie weitere Detailinformationen wünschen.

Kurzbeschreibung	Link
Erster Bolonka Verein e.V.	www.erster-bolonka-verein-ev.de
Verein „Deutscher Bolonka“ Züchter e.V.	www.vdbz.de
Hunderegister TASSO e.V. (kostenlos)	www.tiernotruf.org
Merkblatt für den Notfall	www.hundemagazin.ch/pdf/merkblatt.pdf
Merkblatt Giftpflanzen	www.hundemagazin.ch/pdf/origianl_giftplanzen.pdf
Tierarzt-Ratgeber Zecken	www.hundemagazin.ch/pdf/zecken.pdf
Farb- und Fellvarainten des Bolonka	www.bolonka-coat-and-colour.jimdo.com
Verhaltensknigge für Hundehalter	www.hundemagazin.ch/pdf/hundebegegnung.pdf
Ermittlung Hundesteuer	www.vergleichen-und-sparen.de/hundesteuer.html
Spaß mit Hund (Spiele und weiteres)	www.spass-mit-hund.de
Bolonka-Informationen und Züchter-Links	www.sweet-bolonka.de
Versch. Broschüren zum Thema Gesundheit	www.intervet.de
Informationen zu Auslandsreisen	www.reisen-mit-hund.org
Reiseinformationen	www.hundereisebuero.de
Tierärzterverband (Suche, Gebührenordnung)	www.tieraerzteverband.de
Uhr aus dem Kapitel „Zeit“ und weiteres	www.bolonkashop.de
Vielerlei Informationen rund um den Hund	www.hundeseite.info
Rund um's Clickern	www.clicker.de
Was zum Schmunzeln (Satire)	www.kohlenpottkleffer.de
Ausgangspunkt zum „ Bolonka-Forum “	www.bolonkawelt.de

11.3 Bolonka - Forum

Das Bolonka-Forum ist inzwischen eine feste Institution geworden und ist über die Adresse www.bolonkawelt.de leicht zu erreichen.

Dort sind viele Halter, aber auch einige Züchter zugegen, die immer wieder in geduldiger Weise Fragen beantworten und sich gegenseitig Hilfestellungen zu Teil werden lassen.

Auch sind dort jede Menge Bilder zum Anschauen und genießen vorhanden. Inzwischen weist es über 200 registrierte Mitglieder und mehr als 25.000 Beiträge auf und wächst täglich weiter.

Das Forum entstand 1997 durch Herrn Strohbach, der zu diesem Zeitpunkt einen Bolonka-Welpen erwarb und Informationen zur Rasse Bolonka suchte, so wie es halt auch heute noch vielen Bolonka-Besitzer machen.

Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt die Informationen noch spärlicher vorhanden. Als Liebhaber der schönen Rasse und den vielen offenen Fragen dazu, entschied er sich dazu, möglichst viele Beiträge im Internet zu finden und sie vielen zugänglich zu machen.

Da immer wieder die gleichen Fragen von Besitzern auftauchten, wurde schon bald der Entschluss gefasst, hierfür eine entsprechende Plattform zu schaffen, damit sich Besitzer austauschen können. Und aus der Idee wurde dann das Bolonka-Forum.

Das Forum selbst wird zwar bei einem kostenlosen Anbieter geführt, doch stellte die Finanzierung ein Problem dar, denn es war halt nicht allein mit der Erstellung getan, denn auch Pflege und laufende Verbesserungen kosteten immer wieder Geld.

Inzwischen übernimmt der Erste Bolonka Verein e.V. diese Beträge und hat es unter anderem auch ermöglicht, weitere Funktionen, wie zum Beispiel einen Chat einrichten zu lassen.

Und genau diesem Forum ist letztlich auch dieses e-book zu verdanken, denn ohne die Idee und die Forenteilnehmer wäre es wahrscheinlich nie geschrieben worden.

Vielleicht können wir Sie ja dort auch bald begrüßen.

Und der Erste Bolonka Verein e.V. veranstaltet auch jeweils um die Jahresmitte ein großes Bolonka-Treffen in Sebnitz. Informationen hierzu können Sie der Seite www.bolonkawelt.de entnehmen.

Kurios

In Sebnitz gibt es sogar eine Bolonka Zwetna Straße.





12 Danksagung

Bevor dieses e-book entstand, habe ich im „Bolonka-Forum“ die Frage nach dem Bedarf und nach Helfern gestellt und erfuhr ein sehr positives Echo. Und letztlich hat mich gerade das dazu bewogen, diese Idee, mit der ich schon länger schwanger ging, nun doch in die Tat umzusetzen.

Ich möchte es aber keinesfalls versäumen, allen Beteiligten für das Engagement zu danken, welches aus dem Sammeln von Informationen und Zusammentragen der verschiedenen Aspekte bestand. Auch weitere kreative Ideen wurden eingebracht, denn zwei und mehr Köpfe enthalten halt mehr als einer.

Nur durch die aktive Mithilfe von Bolonka-Züchtern und Besitzern konnte dieses Werk in sehr kurzer Zeit entstehen und hat dabei eine Qualität entwickelt, die sich meines Erachtens durchaus sehen lassen kann.

Auch danke ich für die Nutzungserlaubnis der vielen Fotos, die ich in diesem e-book verwenden durfte, denn ohne Bilder wäre es nur die Hälfte wert gewesen.

Tja, und nach diesem Werk sind wir nun ganz schön fertig.....

.....und bestimmt immer noch nicht „perfect“.



Bolly

Bolly vom Königstein



12.1 Autoren in alphabetischer Reihenfolge

Altmann, Roland	info@raltmann.de
Amstutz, Dominique	dominique@amstutzmail.ch
	www.bolonka.ch
Bartzsckke, Jana	jana0709@telefonica.net
Behrendsen, Regina	nightqueen@gmx.de
Bonnefoux, Annette	bonnefoux@tango.lu
	www.deutscher.bolonka.beep.de
Brandes, Carmen	carmen.brandes@gmx.de
Bussmann, Gabriele	gabi-bussmann@versanet.de
	www.bolonka-zwetna-lippe.de
Buchmann, Christel	vommarienbrunnen@aol.com
	www.bolonka-hovawart.com
Freudenthal, Thomas	freudenthal@chefmail.de
Hinrichs, Frauke und Christoph	frauchris@freenet.de
	www.bolonka-hamburg.de
Kirsten, Gunhild	theismann-ahlen@t-online.de
Kleinebekel, Sabine	tkleinebekel@web.de
Kudryavtsev, Vitaliy	kudryavcec_vital@mail.ru
Bilder mit (1) und Newskaj Uslada	www.rusbolonka.com
Rölke, Mareen	mareen_roelke@web.de
Rohlfing, Claudia	info@magic-bolonka.de
	www.magic-bolonka.de
Strohbach, Burkhard	stroh54@aol.com
	www.bolonka-zwetna-welpen.de
von Arb, Bärbel	bvonarb@hispeed.ch
Walkenhaus, Andrea	info@deutscher-bolonka.com
	www.deutscher-bolonka.com
Welschke, Janina	zzluniaz@aol.com

(Züchter sind mit der jeweiligen Homepage-Adresse aufgeführt)

12.2 Layout, Koordination und Plattformbetreuung

Freudenthal, Thomas

Herrchen@bolonka-info.de

Gerne nehme ich Kommentare und Verbesserungsvorschläge entgegen für eine eventuell später überarbeitete zweite Auflage.

Das jeweils aktuelle e-book kann unter

www.bolonka-info.de

kostenlos abgerufen werden.

Dort haben Sie auch die Möglichkeit in einem Gästebuch Kommentare zu hinterlassen. Ich freue mich schon heute auf Ihren Besuch.